Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
346
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
346
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 15. Januar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 12

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Illinoiser Staatsgesetzgebung.

Bessere Zuchthausfazilitäten ringend erforderlich!

Springfield, Jll., 15. Jan. Die Legislatur wird von den staatlichen Wohlthätigkeits-Behörde angegangen werden, Geld genug für den Bau eines neuen Zuchthauses zu Joliet zu bewilligen. Es wird bitter geklagt, daß Sträflinge dort sich die Schwindsucht zuzögen, indem sie gezwungen seien, in Zellenhäusern, welche kaum den vierten Theil des Luftraumes haben, der vom Gesetz für billige Logirhäuser verlangt wird, zu schlafen und bei ungünstiger Witterung auch den ganzen Tag zu verbringen. Gouverneur Deneen hatte bereits in seiner zweijährlichen Botschaft davon gesprochen. Es ist möglich, daß das ganze Zuchthaus aus Joliet wegverlegt wird und an einen benachbarten ländlichen Platz kommt, wo sich die Sträflinge mit Farmarbeiten beschäftigen lassen. Letzterer Plan wird auch von den Gewerkschaften begünstigt.

Springfield, Jll., 15. Jan. Abg. McKinlay hatte keinen Erfolg mit seinem Versuche, die Hausregeln dahin amendiren zu lassen, daß über jede Vorlage, die an einen Ausschuß verwiesen worden ist, binnen 15 Tagen darnach dem Haus Bericht erstattet werden muß. Sein diesbezüglicher Antrag wurde auf den Tisch gelegt, fast ohne eine widersprechende Stimme, nachdem namentlich der Sprecher Shurtleff ihn bekämpft hatte.

Shurtleff sagte, wenn das Haus als Ganzes über jede Vorlage, die eingebracht werde, beschließen müsse, so müßte es immer bis zum Zusammentritt der nächsten Staatslegislatur in Sitzung bleiben.

McKinlay erwiderte, sein Antrag liege im Interesse guter Regierung und wirklicher Mehrheitsherrschaft, und wenn er durchdringe, so würden viele Vorlagen, welche man bis jetzt nur zu Nebenzwecken einzubringen pflege, gar nicht eingebracht werden.

Aber auf Antrag von Haas (McDonough County) wurde McKinlays Vorschlag auf den Tisch gelegt; nur die Prohibitionisten unterstützten McKinlay.

Abg. Egan brachte eine direkte Primärwahlenvorlage im Haus ein; dieselbe hat eine Referendumsklausel, durch welche jede Munizipalität in den Stand gesetzt wird, über den Vorschlag einer unmittelbaren Vorwahlen-Nominirung sämmtlicher Beamten, mit Ausnahme der Schulbehörden, abzustimmen. Die Vorlage ist im Wesentlichen dieselbe wie die Daugherty'sche Maßnahme.

Zum ersten Mal seit er zum Amt eines provisorischen Senatspräsidenten erwählt wurde, führte heute Pemberton den Vorsitz im Senat, an Stelle des abwesenden Vizegouverneurs Sherman.

Ein Dutzend neuer Vorlagen wurde eingebracht, und mehrere Bewilligungsvorlagen wurden zur dritten Lesung befördert.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 15. Jan. Der Senat hieß den Etat für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege gut, welcher etwa 31 Millionen Dollars bewilligt.

Das Abgeordnetenhaus ist an der Berathung des Etats für Befestigungen. Vorher hatte es eine Reihe Vorlagen abgefertigt, welche den Distrikt Kolumbia betreffen.

Washington, D. K., 15. Jan. Der Finanzausschuß des Senats einigte sich heute endlich auf einen günstigen Bericht über die Ernennung des bisherigen Generalpostmeisters Cortelyou zum Schatzamtssekretär und über diejenige des bisherigen Korporationenkommissärs James R. Garfield jr. zum Sekretär des Innern.

Washington, D. K., 15. Jan. Mit 8 gegen 7 Stimmen wurde vom Abgeordnetenhauskomite für Handelsmarine die Schiffssubsidienvorlage des Senats abgelehnt.

Washington, D.K., 15. Jan. Spooner von Wiskonsin setzte im Senat seine Rede über die Brownsviller Affäre fort. Er unterstützte den Standpunkt des Präsidenten Roosevelt.

Die Grubenarbeiter.

Ihr Konvent heute eröffnet.

Indianapolis, 15. Jan. Die Konvention der Vereinigten Grubenarbeiter trat heute zusammen. John Mitchell, der Verbandspräsident, sagte in seiner Jahresadresse, er glaube, daß die Politik, durch Arbeitssuspendirung die Wiederherstellung der Lohnskala von 1903 zu erzwingen, zum Besten des Verbandes gewesen sei. In Verbindung mit den Streiks hat freilich die Mitgliederschaft um 38,910 abgenommen, worunter 32,220 auf das Hartkohlenfeld entfallen; Hr. Mitchell drang auf regere Organisationsthätigkeit.

Indianapolis, 15. Jan. Der 18. Jahreskonvention der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika wohnen 500 Delegaten von den Weichkohledistrikten, und 25 von den drei Hartkohledistrikten bei. Verhältnißmäßig ist die Konvention schwach besucht; das hängt damit zusammen, daß diesmal keine Lohnskala zu erörtern ist; denn das betreffende Abkommen, welches 1906 zwischen Vertretern der Arbeiter und der Grubenbesitzer unterzeichnet wurde, gilt auf drei Jahre.

Die einzigen ernstlichen Wirren, die augenblicklich vorliegen, bestehen aus dem Kentucky'er Streik.

Noch ein Grenzstreit geschlichtet.

New Orleans, 15. Jan. Das Blatt „Picayune“ läßt sich melden, daß der mehrjährige Grenzstreit zwischen den zentralamerikanischen Republiken jetzt vom König von Spanien, resp. von den Sachverständigen, welche dieser ernannte, schiedsgerichtlich beigelegt worden sei. Die Entscheidung sprach Honduras sogar mehr Land zu, als es beansprucht hatte.

Ausland.

Die spanischen Anarchisten

Sollen es noch immer auf das Königspaar abgesehen haben.

Berlin, 15. Jan. Hiesige Blätter lassen sich aus London melden:

Es wird hier eine neue Verschwörung gegen die spanische Königsfamilie ausgebrütet. Damit steht allem Anschein nach die Anwesenheit bekannter spanischer Gewaltsanarchisten in der britischen Hauptstadt in Verbindung.

Madrid, 15. Jan. Freunde und Parteigenossen von Señor Ferrer, dem Direktor einer anarchistischen Schule in Barcelona, und von Jose Nakens, Redakteur des Madrider Blattes „El Matin“, bieten Alles auf, um die Freilassung dieser Beiden zu sichern, welche bald unter der Anklage prozessirt werden sollen, an dem Bombenattentat auf König Alfonso und seine Neuvermählte (im Mai letzten Jahres) mitschuldig gewesen zu sein.

Sowohl anarchistische, wie andere radikale Parteien nehmen ein tiefes Interesse an dieser Angelegenheit und sie wenden große Geldsummen auf, um jenen Zweck zu erreichen. Ausschüsse zur Förderung dieser Sache sind in Madrid, Barcelona, Sevilla, Valencia und Saragossa organisirt worden.

Es werden auch Drohungen laut, daß, wenn die beiden Männer verurtheilt werden sollten, Nachethaten auf dem Fuß folgen würden.

Persiens neuer Besen.

„Einige abgeschlagene Köpfe die besten Polizisten!“

London, 15. Jan. Eine Depesche aus der persischen Hauptstadt Teheran meldet:

Der neue Schah hat seine Regierungspflichten mit demselben schneidigen Eifer angetreten, welcher seinen Großvater kennzeichnete. Er hat erklärt, daß er unter allen Umständen die Ordnung aufrechterhalten werde; und es werden ihm die Worte in den Mund gelegt: „Einige abgeschlagene Köpfe sind die besten Polizisten!“

Keine Anleihe auswärts?

St. Petersburg, 15. Jan. Wenn sich die Erwartungen des russischen Finanzministers Kokowsow erfüllen, so wird der erwähnte Fehlbetrag im Budget für 1907 ausschließlich aus inneren Quellen gedeckt werden, ohne daß man zu einer auswärtigen Anleihe seine Zuflucht zu nehmen braucht. Der Fehlbetrag belief sich, nach der Angabe des Finanzministers, ursprünglich auf $149,300,000, ist aber bereits durch den Ueberschuß von 1906 auf $121,500,000 herabgebracht worden; und der Minister hofft, daß schließlich nur $70,000,000 durch eine innere Anleihe aufgebracht zu werden brauchen.

Frankreichs Streitfrage.

Paris, 15. Jan. In der Deputirtenkammer beantragte der Republikaner Flandin Widerrufung der Bestimmungen des Gesetzes von 1881, wonach eine Erklärung nothwendig ist, um öffentliche Versammlungen abzuhalten. Die Annahme dieses Widerrufs, welcher von der Regierung nicht bekämpft wird, macht fernere Verfolgungen von Priestern wegen Zelebrirens von Messen ein Ende.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen.
New York: Cevic von Liverpool.
An Sable Island vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
An Kap Race vorbei: Saxonia, von Liverpool nach New York und Boston.
Halifax, N. S.: Pretorian, von Liverpool nach St. John, N. B.
Honkong: China von San Franzisko; Lyra von Tacoma.
Neapel: Italia von New York.

Lokalbericht.

Verhielt sich schweigsam.

Frau Annabel Newton, Nr. 4536 Ellis Ave., früher im Heim für sich selbst ernährende Frauen, erklärte heute im Verhör gegen Chauncey Johantgen und Dr. Fox, daß sie Emily Miller an den beiden ersten Krankheitstagen gepflegt hat. Mrl. Miller habe von der Natur des Leidens nichts gesagt und auch nicht über Schmerzen geklagt. Später hat Frau Newton sie nicht mehr gesehen. Der Hausarzt Dr. Kleinpell erklärte, er habe schon am Dienstag erfahren, daß Johantgen am nächsten Tage einen anderen Arzt zu Rathe ziehen würde. Frl. Miller habe ihm eine genaue Untersuchung gestattet, und er habe geglaubt, sie leide an Blinddarm-Entzündung.

In gräßlicher Lage.

Frl. Lillian Dahlke sah heute dem Tode ins Auge.

Wurde schwer verletzt.

Sie war zwischen einen in Fahrt befindlichen Hochbahnzug und den Bahnsteig gefallen. Blieb bei Bewußtsein. — Feuerwehrleute mußten sie mit Aexten heraushacken.

Beim Versuche, an Canal und West Van Buren Straße einen Zug der Metropolitan-Hochbahn zu besteigen, glitt heute Morgen die 22jährige Lillian Dahlke, Nr. 499 Medill Avenue, auf dem schneebedeckten, schlüpfrigen Bahnsteig aus und fiel zwischen ihn und den Zug, der sich mittlerweile in Bewegung gesetzt hatte. Als der Zug mit jähem Ruck zum Halten gebracht wurde, war die Verunglückte wie in einen Schraubstock eingeklemmt, aber bei vollem Bewußtsein. Um sie aus ihrer gräßlichen Lage zu befreien, mußte von der um Hilfe angegangenen Feuerwehr ein Theil des hölzernen Bahnsteigs mit Aexten abgetrennt werden.

Die Verkehrs-Misere.

Frl. Dahlke hatte einen Zug der Humboldt Park-Linie benutzt, um sich zur Arbeit in der Anlage der Firma E. L. Mansure & Co., Michigan Ave. und Lake Str., zu begeben. Sie bedient dort eine Strickmaschine. Infolge einer Betriebsstörung mußte jener Zug an der Westseite der Van Buren Str.-Brücke halten. Frl. Dahlke stieg aus und begab sich auf dem Hochbahngerüst nach der Canal Str.-Haltestelle. Dort befinden sich drei Bahnsteige. Die Züge, die vor dem südlichen Bahnsteig halten, waren im Betrieb. Den Bahnsteig erklomm Frl. Dahlke. Er war schon überfüllt. Als ein Zug hielt, kam es zu einem lebensgefährlichen Gedränge. Sämmtliche dort wartenden Fahrgäste bemühten sich, sich einen Platz im Zuge zu erobern. Auch Frl. Dahlke. Geschoben und gedrängt, hatte sie eben einen Fuß auf die Plattform eines Wagens gesetzt, als der Schaffner angeblich die Gitterthür zuwarf. Fast im selben Augenblick setzte sich der Zug in Bewegung. Mitgerissen, glitt Frl. Dahlke auf dem schlüpfrigen Bahnsteig aus; ehe ihr noch einer der schreckgelähmten Zeugen beispringen konnte, rollte sie zwischen den Bahnsteig und den Zug. Letzterer befand sich zur Zeit auf einer Stelle, wo durch eine leichte Schienenkurve eine kleine Ausbuchtung und ein etwa zehn Zoll breiter Zwischenraum zwischen der Außenwand der Wagen und dem äußeren Rand des Bahnsteigs verursacht wird. In diesen Zwischenraum fiel Frl. Dahlke. Der Zug wurde mit so jähem Ruck zum Halten gebracht, daß die Fahrgäste, obgleich sie wie Häringe „eingepökelt“ waren, arg durcheinander gerüttelt wurden.

Mußte herausgehackt werden.

Eine Menge Personen sprang der Verunglückten bei. Sie war aber so festgekeilt, daß es unmöglich war, sie auf den Bahnsteig zu ziehen. Es wurden der Leiterzug Nr. 2 und der Spritzenzug Nr. 5 alarmirt. Die Feuerwehr mußte einen Theil des hölzernen Bahnsteigs loshacken, ehe Frl. Dahlke aus ihrer Nothlage befreit werden konnte. Während die Feuerwehrleute mit fieberhafter Hast arbeiteten, wurden sie von der Verunglückten ermahnt, ja recht vorsichtig zu sein und ihr nicht einen Axthieb zu versetzen.

Endlich war das schwere Werk vollbracht; die Verunglückte wurde von Polizisten der Bezirkswache an Desplaines Str. auf den Bahnsteig gezogen und dann umgehend in einer Ambulanz nach dem Presbyterianer-Hospital geschafft. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend, doch nicht hoffnungslos bezeichnet. Sie hat keine Knochenbrüche, aber innerlich Verletzungen erlitten.

Zu spät.

Liebesgram hat ihn muthmaßlich in den Tod getrieben.

J. Hardin, Geschäftsführer der Firma F. A. Hardy & Co., Großhändler in optischen Instrumenten, Nr. 131 Wabash Ave., erhielt heute Morgen einen Brief, der in der Uebersetzung lautet: „Werther Herr Hardin! Ich vermuthe, Sie wissen, daß ich heute nicht zur Arbeit kam. Es ist zwecklos, länger zu leben. Herr Hardin, wenn Sie glauben, daß ich während der zwei Jahre, die ich unter Ihrer Leitung arbeitete, meine Pflicht gethan habe, so bitte ich Sie, meine Mutter zu benachrichtigen. Es wird für sie ein Trost sein, zu wissen, daß ich ehrlich und ein guter Arbeiter war. Das ist der Wunsch eines Sterbenden, denn ehe Sie diesen Brief erhalten, werde ich geendet haben durch eigene Hand. Meine Mutter wohnt Nr. 554 Wells Str. Sie muß sich durch ihrer Hände Arbeit ernähren. Sie ist arm, aber ehrenhaft. Ich weiß, sie ist auf die Trauerkunde, die ihr überbracht werden wird, nicht vorbereitet. Ich bitte Sie nur darum, ihr ein wahrer Freund zu sein. Lawrence Everett.

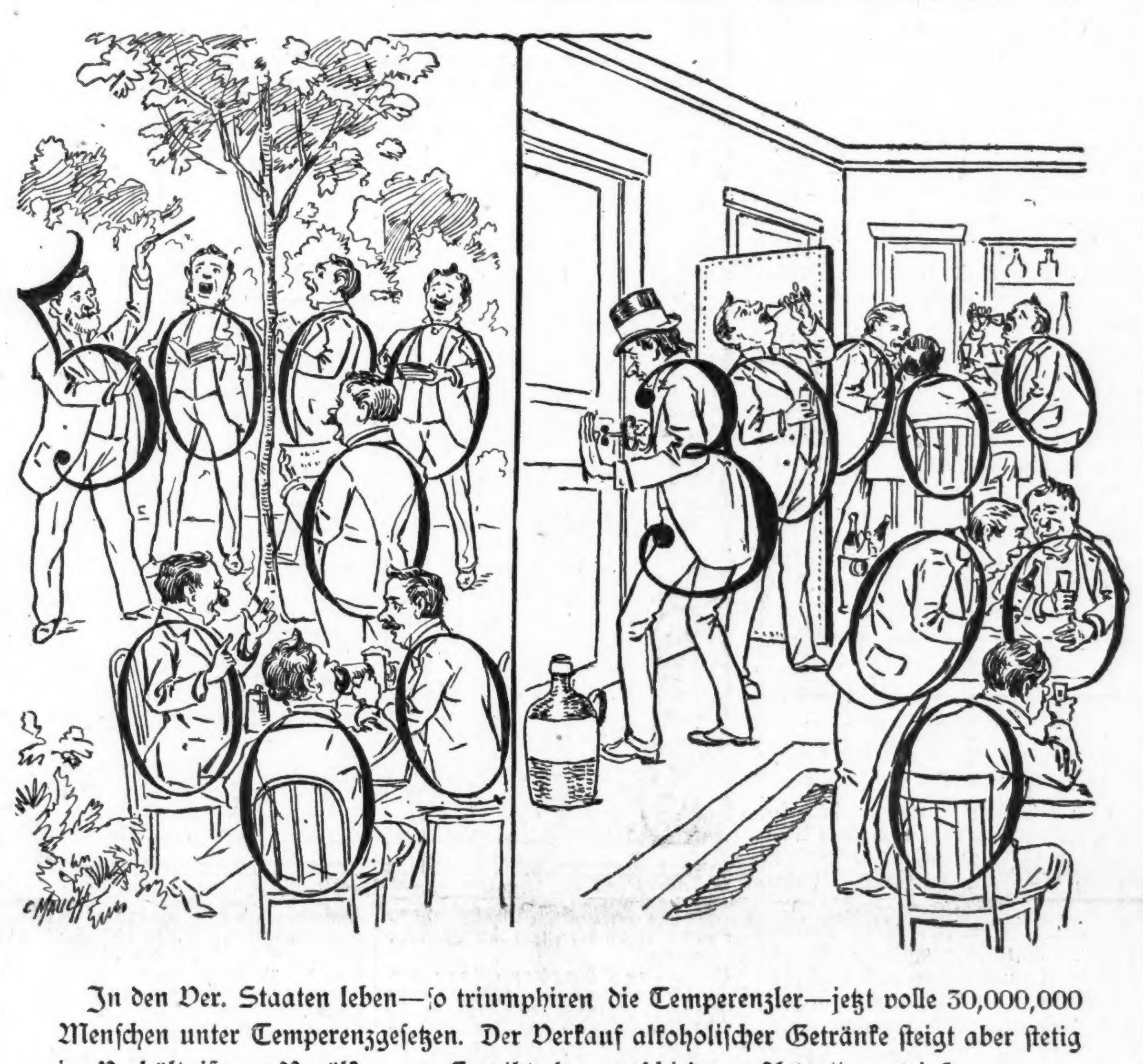
P. S. Ich wohne bei einem Freunde im Hause Nr. 685 W. Superior Straße. Dort wird man meine Leiche finden.“

Herr Hardin benachrichtigte sofort die Polizei. Als diese im Hause eintraf, war es zu spät. Everett war todt. Neben seinem Lager stand eine Flasche, die noch zur Hälfte mit Gift gefüllt war.

„Everett war ein guter Arbeiter,“ sagte Herr Hardin. „Er war hier als Hilfs-Optiker beschäftigt. Ich glaube, daß Liebeskummer ihn veranlaßte, sich das Leben zu nehmen. Seinen Wunsch, der Mutter beizustehen, werde ich erfüllen.“

Everett war von seiner Zimmerwirthin, Frau Josephine Pancratz, bewußtlos aufgefunden worden und verschieden, ehe ein Arzt geholt werden konnte.

Kennzeichen der Prohibition: Sie prohibirt nicht.



In den Ver. Staaten leben—so triumphiren die Temperenzler—jetzt volle 30,000,000 Menschen unter Temperenzgesetzen. Der Verkauf alkoholischer Getränke steigt aber stetig im Verhältniß zur Bevölkerung. Es gibt eben verschiedene „Arten“, zu trinken.

Einigung in Sicht.

Verhandlungen zwischen Lokomotivführern und Bahnleitern sind dem Abschluß nahe.

Die Unterhandlungen zwischen Vertretern der Lokomotivführer und den Betriebsleitern der hier einmündenden Bahnen über die Forderungen der ersteren werden voraussichtlich heute oder morgen zu einem Resultat führen. Wie der Großchef der Brüderschaft der Lokomotivführer, Warren S. Stone, heute einem Berichterstatter der „Abendpost“ mittheilte, ist nur die Frage der Erhöhung der Löhne der Führer von Güterzuglokomotiven noch zu regeln, über alle anderen Forderungen ist eine Einigkeit zu Stande gekommen. Freilich erklärte Herr Stone, daß ein Abkommen nicht zu Stande kommen würde, wenn nicht alle Bedingungen erfüllt würden, welche die Lokomotivführer stellen.

Das neue County-Gebäude.

Soll am 1. Juli fix und fertig dastehen.

Die Grace Construction Co., welche kontraktlich die Aufführung des neuen Countygebäudes übernommen hat, ließ heute dem Countyraths-Präsidenten Brundage die Mittheilung zugehen, daß der Neubau spätestens am 1. Juli in allen seinen Theilen zur Benutzung fertig sein werde. Einzelne Abtheilungen würden bereits am 1. Mai bezogen werden können. Man wird nun genau bestimmen, welche Räumlichkeiten zuerst fertig gestellt werden sollen, und dann werden rechtzeitig alle Vorkehrungen getroffen werden, daß die betr. Aemter ohne Zeitverlust nach dem Neubau verlegt werden können. Zuletzt soll das County-Schatzamt an die Reihe kommen, theils weil die Einrichtung von dessen Räumlichkeiten am meisten Zeit in Anspruch nimmt, theils aber auch, weil zu dem Schatzamt gerade Ausgangs April und Anfangs Mai der größte Andrang zu herrschen pflegt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und erheblich kälter heute Abend. Mindesttemperatur 5 bis 10 Grad über Null; morgen schön und kälter. Lebhafter Nordwind.

Illinois und Indiana: Schnee und erheblich kälter heute Abend; morgen schön, ausgenommen Schnee im südlichen Theil. Anhaltend kalt.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, ausgenommen Schnee im östlichen Theil, erheblich kälter; morgen schön und anhaltend kalt. Lebhafter Nordwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend, morgen schön. Wärmer im westlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad, Nachts 12 Uhr 24 Grad, Morgens 6 Uhr 20 Grad, Mittags 12 Uhr 20 Grad.

Leset die „Sonntagpost“.

Starb an Blutvergiftung.

Der 32jährige Joseph Stanlawas, Nr. 10445 Ewing Ave., South Chicago, ein Arbeiter der Illinois Steel Co., dem am 28. Dezember ein von seinem Genossen Paul Hobiski mit einer Pickaxt abgesprengtes, scharfkantiges Steinstück an das äußere Ohr flog, ist heute im Privathospital der Gesellschaft gestorben. Blutvergiftung hat den Tod des Mannes herbeigeführt. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 8749 Commercial Ave. geschafft worden.

Urtheil bestätigt.

Vom Appellhof ist heute das Strafurtheil bestätigt worden, welches vor vier Jahren im Kriminalgericht über Wallace A. Lowell gefällt worden ist, der sich des Betrugs mittels schwindelhafter Gründungen schuldig gemacht hatte. Das Urtheil lautet auf Zuchthaushaft von unbestimmter Dauer und $1,000 Geldbuße.

— Aus der Rolle gefallen.—Arzt: „Ja, ja, gegen Ihre erfrorene Nase läßt sich wenig thun; roth bleiben wird sie wohl immer!“—Patient (bestürzt): „Auch wenn ich von jetzt an nur noch Wasser trinke?“

Bestreitet Alles.

Nur seine außerehelichen Abschweifungen gibt Knudson zu.

Führte eine glückliche Ehe.

Erklärt, daß er seine Frau, trotz seiner Liebeleien, bis zum Ende geliebt hat. — Stellt Streit und Mißhandlung in Abrede. — War zärtlich besorgt.

Knute O. Knudson betrat heute selber den Zeugenstand, um alle Anschuldigungen, daß er seine Frau schlecht behandelt und vergiftet habe, in Abrede zu stellen. Seine Aussagen waren in vieler Hinsicht den gestern von seinen Kindern gemachten ähnlich. Der Gerichtssaal war wieder mit Zuschauern dicht gefüllt, unter denen das weibliche Geschlecht vorherrschte.

Knudson erzählte, wie er aus Wiskonsin gekommen sei, seine spätere Frau kennen gelernt und sich mit ihr verheirathet habe. Sein Zusammenleben mit ihr sei sehr glücklich gewesen, und niemals, abgesehen von kleinen Zänkereien, wie sie in jeder Familie vorkommen, habe er seine Frau gescholten.

Hilfs-Staatsanwalt Barbour legte dem Zeugen dieselbe Art von Fragen vor, wie gestern den Kindern Anna und Gustav. Auf eine direkte Frage Barbours erklärte Knudson, er habe nicht seiner Frau Arsenik eingegeben, und anstatt ihr ärztliche Hilfe zu verweigern, habe er Dr. Maguy und eine Krankenwärterin kommen lassen und seiner Tochter aufgetragen, in seiner Abwesenheit die Mutter zu pflegen.

War nicht sündenlos.

Geschäftlich, fuhr der Zeuge fort, sei es ihm ziemlich gut gegangen. Seine Beziehungen zu Helen Westberg gab er zu, ebenso seinen Umgang mit anderen Frauen. Er sei nicht frei von Sünde gewesen, habe sich aber trotz alledem die Liebe zu seiner Frau bis zu deren Ende bewahrt.

Eines Sonntags sei seine Frau nach dem Essen krank geworden, und er habe Alles gethan, was er nur thun konnte, um ihr Leiden zu lindern. Fräulein Helen Hesselfeldt sei in der Nacht, um Obdach bittend, nach seinem Hause gekommen, und er habe sie aufgenommen. Die Behauptung, er habe seine im Sterbebette sitzende Frau gerüttelt, sei falsch, auch sei kein Rattengift in seinem Hause gewesen, und was sein „Studium“ der Wirkungen von Arsenik betreffe, so habe es nur darin bestanden, daß er medizinische Bücher, die ein Nachbar bei ihm gelassen, flüchtig durchblätterte.

Die Beziehungen zwischen ihm und dem Ehepaar Weiser seien, so viel er wisse, stets freundschaftlich gewesen.

Die Lebensversicherung.

Vor seiner Verheirathung habe er drei Häuser besessen und zur Zeit des Todes seiner Frau dreizehn Grundstücke. Seine Frau sei dreimal versichert worden, aber jedesmal auf Anregung von Agenten, er selbst habe sie nie aufgefordert, sich versichern zu lassen. Sein eigenes Leben sei für $7000 versichert.

Niemals habe er den Wunsch geäußert, daß seine Frau sterben möchte. An Gift seien in seinem Hause nur Karbolsäure, ein Mittel zur Vertilgung von Ungeziefer im Taubenschlag und Salzsäure gewesen. Letztere habe er zu Preßziegeln gebraucht.

Sind noch nicht fertig.

Manufacturers' Telephone Co. hat kein Zahlenmaterial.

Recht überrascht war heute die Mitgliederschaft des Stadtraths-Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, als Professor Jackson berichtete, daß die Sachverständigen-Kommission über die Durchführbarkeit der Anerbietungen, welche die Manufacturers' Co. macht, noch nicht berichten könne, da der technische Vertreter genannter Gesellschaft sein Zahlenmaterial noch nicht beisammen habe; er verlange zwei Wochen Aufschub, um dieses Material zu sammeln und zu ordnen. Anwalt Mayer von der Manufacturers' Telephone Co. hat verschiedentlich behauptet, der Ausschuß suche die Gewährung der Gerechtsame hinauszuzögern bis es für die Manufacturers' Co. zu spät sein würde, um eine Anlage noch fertig zu stellen, bis die Privilegien der Chicago Telephone Co. erlöschen. Jetzt zeigt es sich, daß die Gesellschaft noch nicht einmal ihre wichtigsten Vorarbeiten hat besorgen lassen. Die Mitglieder des Ausschusses sind so wie so schlecht auf die Manufacturers Co. zu sprechen, weil deren Vertreter sie verdächtigt haben. Ob sie nun den verlangten Aufschub gewähren werden, ist fraglich.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Finland nach Belgien; Smolensk nach Libau; Sidra nach Barcelona; Massilia nach Marseille; Georgic nach Liverpool; Sofia Hohenberg nach Triest u.s.w. (Nur erstgenannter Dampfer mit Briefpost).
Boston: Carpathia nach Liverpool.
St. Michaels: Gallia, von Marseille nach New York, über Barcelona.
Barcelona: Montevideo nach New York.
Hamburg: Bosnia nach New York.
Christiansand: C. F. Tietgen, von Kopenhagen nach New York.
Liverpool: Mongolian, von Glasgow nach Philadelphia, über Kanada.

Bischof Koslowski gestorben.

Nierenentzündung und ein Leberleiden die Todesursache.

In dem von ihm gegründeten St. Anthony-Hospital an der Franklin Straße ist gestern Abend Bischof Anthony Koslowski gestorben, der Gründer einer ausschließlich aus Polen bestehenden Sekte von „unabhängigen Katholiken“. — Dr. A. R. Malachewski, der den Bischof während dessen Krankheit behandelt hat, ist anfänglich der Ansicht gewesen, daß dieser einem langwierigen Leberleiden zum Opfer gefallen ist, das auf natürliche Ursachen zurückzuführen gewesen sei. Er hat aber zuletzt aus irgend welchen Gründen diese Ansicht geändert und veranlaßt, daß eine behördliche Untersuchung eingeleitet worden ist. Der Koroner, welchen Dr. Malachewski gestern Abend sofort benachrichtigt hat, ordnete an, daß mit der Einbalsamirung der Leiche noch gewartet werde. Heute wurde von den Amtsärzten Lewke und Hunter die Obduktion vorgenommen. Sie ergab, daß der Verstorbene an chronischer Nierenentzündung, Leberverhärtung, Magenentzündung und einem Anfall von Bright'scher Nierenkrankheit litt, und daß diese Leiden vereint seinen Tod herbeigeführt haben.

Bischof Koslowski war früher ein römisch-katholischer Geistlicher und amtirte als solcher an der hiesigen St. Hedwigs-Kirche. Es kam zwischen ihm und der ihm vorgesetzten kirchlichen Behörde zu Mißlichkeiten, welche dazu führten, daß Koslowski seiner Stellung enthoben wurde. Ein Theil seiner Gemeinde hielt aber zu ihm, und er gründete mit seinem Anhang nun hier und in anderen Städten des Landes eine unabhängige Gemeinde. Bruchtheile von anderen polnischen katholischen Gemeinden, deren Hirten ebenfalls aus diesem oder jenem Grunde dem Kirchenregimente auffässig geworden, vereinigten sich mit dem Heerbanne Koslowskis, und dieser gründete nun unter dem oben mitgetheilten Namen eine Sekte, an deren Spitze er als Bischof trat.

Vertheidigung antwortet.

Die Anwälte Sheas wollten ursprünglich auf eine Schlußansprache ganz verzichten.

Hilfsstaatsanwalt Holt beendigte heute seine Schlußansprache an die Geschworenen im Verfahren gegen den Arbeiterführer Cornelius Shea und seine Genossen. Für die Vertheidigung antwortete Anwalt Cruice. Die Frage, ob die Vertheidigung überhaupt eine Schlußansprache an die Geschworenen halten solle, bildete den Gegenstand einer Konferenz, die während der Rede des Hilfsstaatsanwalts zwischen den Vertheidigern der angeklagten Arbeitführer stattfand. Wie einer der Angeklagten mittheilte, war die Mehrzahl der Vertheidiger der Ansicht, daß man am Besten auf eine Schlußansprache verzichte und die Ausführungen des Hilfsstaatsanwalts unbeachtet lasse, doch folgte man schließlich dem Rathe des Anwalts Cruice, der auf einer Schlußansprache bestand.

Verhandlung verschoben.

John S. Miller, der Anwalt der Standard Oil Co., erwirkte heute bei Bundesrichter Landis einen Aufschub bis zum nächsten Montag Nachmittag. Herr Miller sollte heute eine Erklärung der Gesellschaft einreichen, in der sie zu den gegen sie erhobenen Anklagen Stellung nimmt, war aber nicht fertig geworden.

War unvorsichtig.

Beim Säubern eines Betts in ihrer Wohnung Nr. 226 Wells Straße gerieth heute Benzin, dessen sich Frau Frankie Quinland bediente, in Brand. Bei dieser Gelegenheit erlitt die Frau Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Von Kohlendunst übermannt.

In der an 90. Str. und Stewart Ave. gelegenen Wärterbude wurde heute Fred Meier, ein Signalwärter der Lake Shore & Michigan Southern Bahn, von Kohlendunst übermannt. Der Verunglückte befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 8751 Green Str., in ärztlicher Behandlung.

Ein Stern im Steigen.

Bei der Nachzählung der im achten Kongreßbezirk abgegebenen Stimmen stieg heute die Mehrheit des demokratischen Kandidaten Kunz über seinen für erwählt erklärten republikanischen Gegner McGavin von 25 auf 33 Stimmen. Die Stimmen von 84 Bezirken müssen noch gezählt werden.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
346
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ueberangestrengt.

Hunderte Chicagoer Bürger wissen was es bedeutet.

Die Nieren sind überangestrengt; Sie haben zu viel zu verrichten. Sie melden es durch viele Schmerzen und Pein.

Kreuzschmerzen, Seitenschmerzen, Kopfweh,

Frühe Symptome von Nierenleiden. Harnleiden, Diabetes, Bright's Krankheit folgen.

Ein Chicagoer Bürger erzählt hier von einem sicheren Heilmittel:

Jacob Wolf, ein wohlbekannter Barbier, 509 Ogden Ave., sagt: „Ich danke Doan's Nieren-Pillen, da sie mich von Kreuzschmerzen befreiten, an welchen ich seit Jahren gelitten hatte und die keine Medizinen, die ich versucht hatte, beseitigen konnten. Am Samstag Abend, wenn ich sehr beschäftigt war, konnte ich kaum stehen. Ich wußte, daß der Sitz des Leidens in den Nieren war und daß sich mein Zustand verschlimmerte, wenn ich nichts dagegen thäte, und ich war schon krank genug. Es wurde schlimmer und schlimmer, als ich von Doan's Nieren-Pillen in der deutschen Zeitung las und eine Schachtel von der Public Drug Co., 150 State Straße, kaufte. Sie heilten mich sehr schnell. Seither hatte ich keine Kreuzschmerzen mehr. Ich habe Vielen über meinen Fall erzählt und sie gebrauchten die Pillen. Ich kann sie nicht genug loben."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes

Thurmschwalben.

Humoristischer Roman von **Wilhelm Poeck.**

(3. Fortsetzung.)

Während Kranstöver und die Familie des Oberlehrers (letztere zum Theil inwendig schimpfend) sich aufmachten, um die Schönheiten des schattenlosen Deiches und des sonnenbeschienenen Dünensandes zu genießen, zog Frau Dabelstein mit Fräulein Dolores und Fräulein Mary im Schwarm der übrigen Reisenden der Stadt entgegen in der löblichen Absicht, dort zunächst im Hotel Bellevue ausgiebig auf gut hamburgisch zu speisen und sich sodann in einer Break nach Duhnen hinausfahren zu lassen. Dort wollten die Damen, wie Kranstöver und der Oberlehrer, eine Nacht im „Seestern" bleiben und am nächsten Morgen die Weiterfahrt nach Neuwerk antreten. Einige Schritte hinter ihnen folgte Herr Krogmann. Er war mit einem geschäftlichen Bekannten, den er auf der „Cobra" angetroffen hatte, in der Unterhaltung begriffen, gab indessen auf Alles, was die Damen vor ihm sagten und thaten, genau acht. Ab und zu spielte ein humorvolles Lächeln um seinen Mund, wobei man bemerken konnte, daß er ein ausgezeichnetes blendend weißes Gebiß besaß. Dieses sowie der aschblonde Schnurrbart und die gleichfarbigen ganz kurzen Koteletts bildeten einen eigenthümlich pikanten Gegensatz zu der dunklen Hautfarbe. Man sah ihm sofort den weitgereisten Kaufmann an. Seine Manieren waren lässig-verbindlich, das ganze Auftreten äußerst gentlemanlike. Die Sprechweise verrieth den Hamburger.

Frau Dabelstein schwitzte wie eine Dachtraufe. Sie hatte sich von einer am Kai postirten Händlerin eine Tüte mit Kirschen gekauft, diese aus dem Taschentuchgeldbeutel bezahlt, und schritt nun, eifrig sprechend, dabei Kirschen essend und die Steine ziemlich achtlos bald links, bald rechts auf den Weg spuckend, zwischen ihren beiden Töchtern dahin.

„Mama, iß doch nicht immer aus der Tüte", sagte Mary.

„Warum denn nicht?"

„Die Leute kucken alle her."

„Die können ja weg kucken."

„Herr Krogmann hält sich auch darüber auf", bemerkte Dolores.

„Zu Dir?"

„Ich seh es an seinem Gesicht. Er geht ja hinter uns."

„Denn hast Du Dich wohl nach ihm umgekuckt?"

„Ich sehe mich nicht nach Herren um."

„Was Herr Krogmann wohl auf Neuwerk will?" sagte Frau Dabelstein; trotz des Tadels ihrer Tochter unbekümmert weiter Kirschen aus der Tüte essend.

„Warum soll er nicht nach Neuwerk gehen?" entgegnete Dolores. „Wir gehen ja auch hin."

„Na, das ist doch wegen —"

„Liebste Mama!" unterbrach Dolores ihre Mutter, wobei ein schmerzlicher Ausdruck in ihre Augen trat.

„Na, ich mein' man. Herr Krogmann ist doch in der ganzen Welt herumgekommen. Wo ist der nicht überall gewesen. In Chile und in Mexiko, in Japan und in Indien. Sogar auf den Südseeinseln bei den — wie heißen die niedlichen Deerns man noch?"

„Samoanerinnen", lachte Mary.

„Ne, die mein' ich nicht. Die anderen. Der Name erinnert so an Knackwürste."

„Du meinst die Kanakenmädchen auf Honolulu", sagte Dolores.

„Richtig, so heißen sie. — Und in China ist er gewesen — und noch, das klingt so ähnlich, wie viel kochen — so wie kochen?"

„Cochinchina, meinst Du?"

„Ja, so heißt es. Nu sagt mir mal, was will ein Herr, der in China und in Cochinchina gewesen ist, auf Neuwerk?"

„Er wird es schon wissen, Mama", sagte Dolores, „und uns kann's ja gleichgiltig sein."

„Das ist mir nie gleichgiltig, was meine Bekannten machen", sagte Frau Dabelstein. „Wie kann einen so was nu woll gleichgiltig sein?" Im Sprechen spuckte sie einen Kirschkern aus. Dieser kam aus seiner projektirten Richtungslinie und flog auf die helle Bluse einer vorausgehenden jungen Dame, wo er sofort einen deutlichen karmoisinrothen Flecken hervorrief.

„Nun ist's aber genug", rief Dolores mit leiser, vor Unwillen zitternder Stimme. Damit nahm sie ihrer Mutter die Tüte mit Kirschen einfach weg und steckte sie in ihre Handtasche.

„Dolores!" rief Frau Paridom Dabelstein aufgebracht, „was unterstehst Du Dich?" Dolores antwortete gar nicht, und Frau Dabelstein fügte sich in das Unvermeidliche, ohne sich wegen des Kirschsteinflecks viel zu grämen. Denn der ging wieder heraus; das Kleid war ja ein Waschkleid. Sie wußte, daß sie in den Augen ihrer Töchter, was ihr nonchalantes Benehmen anbetraf, mauvais, ja horrible genre war, aber kümmerte sich nicht weiter um deren Erziehungsversuche.

Nach den Kirschen bekam sie Durst. Sie durchbrach die Reihe der Passanten und stampfte auf eine Selterwasserbude los, wo sie sich ohne besondere Präliminarien ein Glas kohlensaures Wasser einschenkte und mit Zügen, wie sie in der Wüste Kalahari Mode sind, zu trinken begann, nicht ohne vorher — gleichsam um ihre Zahlungsfähigkeit zu bekunden — den Taschentuchbeutel mit Geld neben den kohlensauren Hahn niedergesetzt zu haben, als sei die Selterwasserbude eine Bank, in der man seine Ersparnisse einzahlt.

„Na, klein Mann", sagte sie nach Stillung ihres Durstes gemüthlich, indem sie das Taschentuch aufband, „was kost' der Spaß? Bannig heiß heute, gut für's Geschäft."

„Djunge, Djunge!" sagte der Budenbesitzer staunend. „Denn lassen Sie mich man mal ein von die gelen Pepmantjes aussuchen, Madam, denn können Sie bei mich so viel Selzerwasser trinken, bis Sie 'n Luftballon sind."

Dolores und Mary hatten es vorgezogen, diesen Vorgang aus der Ferne zu genießen, da sie ihre Mama kannten und wußten, daß nichts mit ihr anzufangen war, wenn sie bockbeinig wurde.

Herr Krogmann hatte die Szene gleichfalls beobachtet. Er lächelte vergnügt.

„Wer ist die sonderbare Dame?" fragte sein Begleiter.

„Ein Original", antwortete er.

V. Kapitel.

Der Leser erfährt einiges über Frau Dabelsteins Art, zu diniren, und mehreres Wissenswerthe über ihre Familienverhältnisse.

Im Hotel Bellevue angekommen, erklärte Frau Dabelstein dem Oberkellner, sie würde mit ihren Töchtern Table d'hote essen, worauf die Damen in den Speisesaal geführt und ersucht wurden, Platz zu nehmen. Sie ergriff die Speisekarte und begann sie zu studiren, legte sie aber sogleich mit einem Ausdruck des Abscheus wieder auf den Tisch.

„Igitt, es gibt ja Kerbelsuppe!" rief sie dem Kellner zu, mit einem Gesicht, als ob sie ihn im Verdacht habe, statt der Kerbelsuppe Schierlingssuppe serviren zu wollen.

„Allerdings, gnädige Frau, Kerbelsuppe oder Bouillon, nach Wahl", erwiderte der Ganymed.

„Kerbelsuppe kann ich nicht sehen", sagte Frau Dabelstein, „nicht riechen kann ich Kerbelsuppe. — Denn wollen wir lieber nach der Karte essen."

„Wie die Herrschaften belieben", sagte der Kellner, „ich darf Sie dann wohl bitten, sich nach dem Restaurationszimmer zu bemühen."

„Gott, was'n spökerigen — h — rr — uup — all die schöne Kohlensäure — was 'n spökerigen Kram. Na, wenn das bei Ihnen — h — rr — uup — so Mode ist, denn müssen wir Ihnen jawoll den Gefallen thun. Aber das sag' ich Ihnen, mein Lieber, wo wir uns nu hinsetzen, da stehn wir nich eher wieder auf, bis wir satt sind, so wahr ich Frau Paridom Dabelstein bin."

Damit begab sich Frau Dabelstein unter der stillen Heiterkeit der Table d'hote-Gäste nach dem Restaurationsraum. Aus diesem konnte man auf die Elbe hinaussehen.

„Gott, wo nüdlich kann man hier ausluken", sagte Frau Dabelstein, „hier ist es viel schöner."

Sie bestellte nun, während sämmtliche abkömmlichen dienstbaren Geister des Hotels, angelockt durch die drollige Sprechweise der lauten Dame, erwartungsvoll um sie herumstanden, die von ihr gewünschten Gerichte, in denen sie jedesmal mit dem Daumen einen Kniff in der Karte machte:

„Hamburger Aalsuppe, Schinken mit Spargel, Vierländer Ente gefüllt, mit Haricots und Selleriesalat, eingemachte Mirabellen, Bananen, Vanille-Eis, alten Holländer, Mokka."

„Bananen eß ich so fu—ichbar gern, Dolores", sagte sie. „Dein seliger Papa hatte sie auch so fu—ichbar gern. Wenn es auf Dich übergerbt ist, kann ich nichts für. Du bist — es war an dem Tage so fu—ichbar heiß, daß ich es im Hause partout nicht mehr aushalten konnte — sozusagen unter einem Bananenbaum geboren. Dein Papa hatte gerade für ein befreundetes Haus in Lissabon einen großen Abschluß in alten Knochen und Alligatorenhäuten gemacht und gleich darauf ein Kabeltelegramm erhalten, daß Luis Hermanos — so hieß die feine Firma — fallirt hätten: er rief: Wenn's ein Junge ist, will ich mich dreien finden, wenn's aber ein Mädchen ist, schmeiß ich sie in den La Plata oder lasse sie auf den Namen Dolores taufen. So war er, immer gleich Feuer im Dach. Das sagte er natürlich auf spanisch, denn deutsch konnte er blitzwenig, hatte es ja auch nicht nöthig, da wir in Buenos Aires wohnten, und wenn ich ihn richtig ärgern wollte, fing ich an, mit ihm plattdeutsch zu sprechen; davon verstand er nu gar nichts und hat sich so geärgert über die Worte. Sieh, so hardreft Du Dolores getauft, denn das bedeutet auf deutsch was Schmerzliches, und kam blos von den alten Knochen und weil Luis Hermanos.... O Gott!" schrie Frau Dabelstein plötzlich auf.

„Was ist Dir, Mama?" fragte Dolores.

„Bei Dolores muß ich an unseren Lora denken. Ich wollt' ihn nach unserm Gemüsekrämer bringen und hatt' ihn deswegen in die Küche gestellt — da steht er nu...."

„Du vergißt aber auch Alles, Mama", sagte Mary. „Ich glaube, Du vergißt es noch, Dich anzuziehen, und gehst so, wie Du aufgestanden bist, auf die Straße."

„Mein Lora, mein Lora", jammerte Frau Dabelstein, „was mach ich da blos bei? Er kann doch nu sprechen, das dumme Thier, warum sagt er nich Bescheid, wenn er merkt, daß ich ihn vergaß. — Nu hat er kein Wasser und kein Futter — was mach ich da blos bei?"

„Wir schicken den Schlüssel mit Eilbrief an Tante Lisette", sagte Mary, „die kann hingehen und Lora nach dem Gemüsefritzen bringen."

„O ja, das geht fein", rief Frau Dabelstein. „Da wär' ich von alleine nicht auf gekommen." Der Kellner mußte Briefpapier und Kuverts bringen. Mary verfaßte den eiligen Brief und packte die Schlüssel zweckentsprechend ein, während Frau Dabelstein sich in Hut und Umhang warf.

„Und dann kauf Dir auch gleich ein neues Portemonnaie, Mama?" bemerkte Dolores, „zum dritten Mal will ich nicht zum Gespött der Leute werden."

„Du bist wie Dein Papa, immer gleich fuchtig", sagte Frau Dabelstein, indem sie aufstand und sich zum Fortgehen anschickte.

„Pardon, gnädige Frau, darf ich um Begleichung der Rechnung bitten, bevor gnädige Frau aufbrechen", sagte der Kellner. Die sonderbaren Manieren der Dame und ihre von ihrer Tochter behauptete Vergeßlichkeit schien ihm diese Vorsicht zu rechtfertigen.

„Ich?" rief Frau Dabelstein. „Ich komm ja gleich wieder."

„Pardon", sagte der Kellner, „aber es ist bei uns Geschäftsprinzip...."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Glücklicher Abschluß.

Entführer erklärt sich vor Gericht bereit, das entführte Mädchen zu heirathen.

Eine Entführung, die zur Verhaftung des Entführers und zu einer Anklage vor Stadtrichter Newcomer führte, wird morgen Vormittag ihren befriedigenden Abschluß mit einer Trauung vor diesem selben Richter finden. Die sechzehnjährige Braut befindet sich unterdessen in der Obhut der Matrone der Bezirkswache in der Harrison Str. Das Mädchen, Rose Goldblatt, war vor ungefähr vier Wochen aus dem elterlichen Hause, 3701 Vincennes Ave., verschwunden. Es stellte sich heraus, daß sie mit einem gewissen Walter Watkins im Stockyards-Hotel, 39. Str. und Cottage Grove Ave., lebte. Der Vater erwirkte gegen Watkins einen Haftbefehl wegen Entführung. Als der Fall gestern vor Stadtrichter Newcomer zur Verhandlung kommen sollte, erklärte sich der Angeklagte bereit, das Mädchen zu heirathen. Die Eheschließung wird morgen Vormittag vollzogen werden.

$100 Belohnung.

Der Chicago Automobile Club nahm in seiner gestrigen Sitzung energisch Stellung gegen die Versuche von Kraftwagenlenkern, sich der Verantwortlichkeit für Zusammenstöße oder andere Unfälle durch schnelle Flucht zu entziehen. Der Klub setzte für die Ergreifung eines jeden Kraftwagenlenkers, der bei einem derartigen Versuche abgefaßt wird, eine Belohnung von $100 aus.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

2ol.dlsa,6mo

Bevorstehende Vergnügungen.

Der weit bekannte und beliebte Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein gibt am kommenden Samstag in der Sozialen Turnhalle seinen sechsten großen Preis-Maskenball, dem seitens der vielen Freunde des Vereins mit Spannung entgegengesehen wird. Der Festausschuß, mit dem Präsidenten Karl Bunge an der Spitze und aus den Herren Hermann Genski, John Schalla, John Pahl, Ernst E. Schmidt, Konrad Roßmann, Heinrich Bramschäfer, Hermann Schlichting, Fritz Schmidt und Fritz Tiedt zusammengesetzt, hat zahlreiche Geld- und andere werthvolle Preise ausgesetzt, und auch in Bezug auf Musik, Bewirthung und Bequemlichkeit der Gäste nichts ungethan gelassen, was dazu dienen kann, das Maskenvergnügen zu erhöhen. Ein starker Besuch und ein großartiger Erfolg sind in Aussicht. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Einen Preis-Maskenball gibt der Pleasure Club der Cook County Logen vom Orden der Ehrenritter und -Damen am kommenden Samstag in Brooks' Kasino an Wabash Avenue und Peck Court. Die zahlreiche Mitgliedschaft und der weite Freundeskreis des Klubs und des ganzen Ordens verbürgt eine zahlreiche Betheiligung auch ohne die besonderen Attraktionen, die der Festausschuß in Gestalt vieler werthvoller Preise in Aussicht stellt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents.

Der Concordia-Frauen-Unterstützungsverein gibt am kommenden Samstag in Müllers Halle einen großen Preis-Maskenball. Der aus den Damen Ida Becker, Präsidentin; Katharine Barg, Lina Gertenrich, Karoline Jansen, Ernestine Schleimer, Frieda Hert, Antonie Schleye, Eva Fleig, Josephine Youris und Sophie Münzenmayer bestehende Festausschuß hat eine Menge schöne Preise angeschafft und auch sonst alle Vorbedingungen zu einem prächtigen Maskenvergnügen geschaffen. Bei der Beliebtheit des Vereins ist ein starker Besuch des Festes mit Sicherheit zu erwarten.

Die Treue Schwester-Loge Nr. 79 hat für kommenden Samstag Abend einen großen Preis-Maskenball vorbereitet, der in der Mozart-Halle, Nr. 241—47 Clybourn Ave., abgehalten wird. Das Fest wird bei der Beliebtheit der Loge jedenfalls stark besucht werden, und Alle, die hinzugehen beabsichtigen, können sich auf ein prächtiges Vergnügen gefaßt machen, denn die Vorkehrungen und Preise lassen nichts zu wünschen übrig. Eintrittskarten kosten 25 Cts. die Person. Der Festausschuß besteht aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Marie Lorz, Sekr.; Margarethe Freese, Schatzmeisterin; Elise Krause, Anna Meißner, Marie Brausch, Helene Rebgen, Wilh. Martens, Mathilde Späth, Auguste Westhouse. Ein vortreffliches Essen wird von den Schwestern Lina Gerhardt, Louise Alm und Adolfine Peter geliefert.

Der Turnverein Lincoln hält seinen Maskenball am kommenden Samstag Abend in seiner Halle an Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave., ab. Der Festausschuß hat für ein schönes Maskenvergnügen gesorgt. Eintrittskarten kosten 50 Cents.

Der deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite hält am kommenden Samstag in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball ab, auf dem es ohne Zweifel höchst lustig hergehen wird, denn die Mitglieder und ihre Freunde sind ein gemüthliches Völkchen, und der Verein arbeitet tüchtig auf einen großen Erfolg hin. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Eine große plattdeutsche Völkerwanderung nach Schoenhofens Halle steht für nächsten Samstag Abend bevor, denn dort feiert die Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1 ihren 22. großen Preis-Maskenball. Der festgebende Verein gehört zu den größten und angesehensten der plattdeutschen Gilden und macht außerordentliche Anstrengungen, einen großartigen Karnevalsabend zu Stande zu bringen. In Bezug auf die Zahl der Besucher wird ihm das nicht schwer werden, und was Musik, Erfrischungen u.s.w. anbelangt, so wird für das Beste gesorgt sein, namentlich auch für Preise im Werth von $75.

In der Vorwärts-Turnhalle gibt die Thusnelda-Loge Nr. 1 vom Orden der Hermannsschwestern am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball, der von den Damen Linda Schmidt, Präs., Mathilde Vanderborn, Bertha Gehrke, Katharine Dunker, Marie Hintzke und Henriette Schneider in großem Maßstabe vorbereitet wird. Schöne Gruppen- und Einzelpreise, 30 an der Zahl, werden ohne Zweifel eine verlockende Wirkung auf viele Karnevalsfreunde ausüben, so daß eine zahlreiche Betheiligung geschmackvoll gekleideter Masken in sicherer Aussicht steht. Der Ausschuß ist nach Kräften bestrebt, den Besuchern einen fröhlichen Abend zu bereiten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Orpheus-Männerchor in der Haendel-Halle, 40 Ost Randolph Str., nahe Wabash Ave., ein großes Liederkonzert. Der Verein, der auf dem Gebiete des Männerchorgesanges den Besuchern seiner Konzerte stets Gediegenes dargeboten hat, wird auch bei dieser Gelegenheit nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu bewähren. Das Programm umfaßt, außer einigen neuen, im Volkston gehaltenen Liedern, nur solche Chöre, welche bei dem großen Sängerfest, das im nächsten Juni in Indianapolis abgehalten wird, vom Massenchor gesungen werden. Herr Gustav Ehrhorn, der bereits 30 Jahre der musikalische Leiter des Orpheus ist, hat mit seiner Sängerschaar fleißig geübt. Außerdem hat das Musikkomite ausgezeichnete Solisten gewonnen, deren Namen, sowie das Programm, später veröffentlicht werden.

Zum Vortrag gelangen u. A. die Chöre „Mein Lied", „Anakreontischer Festgesang" und „Dem Genius der Töne". Herr Albert Zimmermann wird die Grals-Erzählung aus „Lohengrin", Frl. Florence Klein die große Arie der Rezia aus „Oberon" und Herr Joseph Keller ein Baritonsolo aus Mendelssohns „Elias" singen. Herr Walter Rudolf wird mit Stücken von Rubinstein zu dem Konzert beitragen.

Am kommenden Sonntag gibt die Harmonie-Loge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, ein großes Konzert nebst Ball. Das Fest verspricht recht unterhaltend zu werden, denn es sind u. A. drei wohlbekannte Komiker zur Mitwirkung gewonnen worden. Komische Vorträge und zum Schluß ein lustiges Theaterstück: „Die drei Jäger" werden das Publikum voraussichtlich aufs Schönste unterhalten. Da der Festausschuß durchweg aus Damen besteht, die in der Kunst der Festleitung wohlbewandert sind, so darf mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß das Fest auch in geselliger Beziehung höchst erfolgreich verlaufen wird. Das Fest findet in der Wicker Park-Halle statt.

Der Columbia-Damenverein hat für kommenden Sonntag Abend in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., eine vielversprechende Abendunterhaltung, verbunden mit Theatervorstellung, Konzert und Ball, arrangirt. Ein hübsches Lustspiel, Gesangs-Vorträge der beliebten Sängerin Frau Murphy-Schlau und ein Trommel-Solo von dem 3jährigen Knaben Frankie Novak mit Piano-Begleitung von Frau F. J. Novak, werden die Besucher aufs Beste unterhalten. Zum Schluß findet Ball statt. Frau Joh. Horn wird die Unterhaltung leiten, und die Damen Amalia Krauspe, Präsidentin; E. Hoyer, H. Schwarzkopf, M. Kuester; A. Kahn, K. Heibel und M. Weber werden sich bemühen, das Publikum zufrieden zu stellen. Eintritt 25 Cts. Anfang punkt 7 Uhr Abends.

Seinen fünften großen Preis-Maskenball veranstaltet der Magdeburger Klub am Samstag, dem 26. Jan., in der Mozart-Halle, 245 Clybourn Ave. Der Klub, bei dessen Festlichkeiten es bekanntlich immer urgemüthlich zugeht, hat diesmal außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, um das Fest so anziehend und so unterhaltend wie nur möglich zu machen, und es wird deshalb in dem weiten Kreise seiner Freunde dem kommenden Ereigniß mit großer Spannung entgegen gesehen. Eintrittskarten kosten 25 Cts. im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse.

In beiden Sälen von Schönhofens Halle gibt die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 am Sonnabend, dem 26. Jan., ihren 11. großen Preis-Maskenball. Bei der großen Mitgliederzahl und dem ausgedehnten Freundeskreise der Loge sind so viele Besucher zu erwarten, daß beide Säle gemiethet werden mußten. Daß der Größe der Theilnehmerschaft der Umfang des Vergnügens entsprechen wird, ist ausgemacht, denn unter Plattdeutschen geht es ja immer gemüthlich und lustig zu. Eintrittskarten sind für 25 Cents im Vorverkauf erhältlich, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Am Samstag, dem 26. Jan., veranstaltet die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1 in beiden Sälen der Wicker Park-Halle einen großen Preis-Maskenball, der ein großartiges Fest zu werden verspricht. Fünfundzwanzig Einzelpreise und drei Gruppenpreise von $10, $7.50 und $5 werden zur Vertheilung kommen. Der Festausschuß ist eifrig an der Arbeit, um den Maskenball zu einem in jeder Hinsicht großartigen Erfolge zu machen.

Am Samstag, dem 26. Januar, gibt der Humboldt Park Frauenverein in der Voran-Turnhalle, West Division Str. und N. California Ave., seinen sechsten Preis-Maskenball. Der Verein, dessen Maskenfeste bisher sehr vergnügungsreich verlaufen sind, hat Anstalten getroffen, daß auch dieser Ball den Besuchern genußreiche Stunden bereiten wird. Der Festausschuß besteht aus den Damen Margarethe Doescher, Präs., Marie Reuschel, Bertha Heißler, Emma Frankenhauser, Karoline Verden und Friederike Schütt und hat eine Menge schöne und werthvolle Preise angeschafft. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger wird am Sonntag, 27. Januar, in der Wicker Park-Halle sein viertes Stiftungsfest begehen, wozu der Festausschuß bereits jetzt weitgehende Vorkehrungen trifft. Es wird nicht nur ein Konzert stattfinden, und zum Schluß natürlich Ball, sondern auch ein Preis-Räthselturnier, also etwas zum „Kopfzerbrechen". Ein Besuch der Festlichkeit läßt sich wohl empfehlen.

Der wohlbekannte Nord-Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungs-Verein hält am Samstag, dem 2. Feb., in Hads Halle seinen dritten Preis-Maskenball ab. Die von diesem Verein veranstalteten Feste pflegen ausnahmslos sehr gemüthlich und unterhaltend zu verlaufen, und daß auch das bevorstehende Maskenfest keine Ausnahme von dieser Regel machen wird, darf als sicher angenommen werden. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Mitglieder H. Eickhoff, Präsident; G. Klug, Vorsitzer; D. Maier, Sekretär, und C. Wuttke, Schatzmeister. Besondere Sorgfalt ist auf die Anschaffung der Preise verwendet worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

In Yondorfs Halle hält der Deutsche Frauenverein Louise am Samstag, dem 2. Febr., einen Preis-Maskenball ab. Der unter Leitung der bewährten Präsidentin Emma Stamm stehende Festausschuß besteht aus den Damen Wilhelmine Lehmann, Wilhelmine Williams, Katharine Eckebrecht, Katie Wolte und Auguste Hinz. Den Besuchern werden großartige Ueberraschungen in Aussicht gestellt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Fest ein höchst vergnügungsreiches werden wird.

Sämmtliche Mitglieder der Gemeinde Büdelsdörp, die sich auf dem letztjährigen Balle des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes so prächtig amüsirten, haben beschlossen, auch dieses Jahr den Bauernball zu besuchen, der am Samstag, dem 2. Febr., in der Wicker Park-Halle abgehalten wird. Denselben Beschluß hat die Gemeinde Fockbek gefaßt, so daß der Besuch jedenfalls noch viel zahlreicher und der Aufenthalt noch viel lustiger werden wird. Beide Gemeinden rüsten sich eifrig. Der Eintritt kostet 50 Cents, mit Einlaßkarte 35 Cents.

Der in deutschen Kreisen durch seine gediegenen Festlichkeiten so beliebt gewordene Hamburger Klub hat beschlossen, einen Maskenball abzuhalten, und zwar am Samstag, dem 2. Febr., in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Wer versteht es wohl besser, als die Hamburger Jungens, die verschiedenartigsten Volks- und National-Trachten wiederzugeben, da ihre Vaterstadt doch stets von Leuten aller Nationalitäten voll ist. Der Klub wird versuchen, an diesem Abend die Theilnehmer nach St. Pauli, Spielbudenplatz und dem alten Hafenstrand zurückzuversetzen, nach dessen Besuche jeder Fremde stets ausruft: Es gibt nur ein Hamburg! Wer daher Zeit hat, versäume nicht, sich eine Einladungskarte zu besorgen. Ohne Einladungskarte hat Niemand Zutritt.

Mit größter Spannung wird in dem weiten Freundeskreise des beliebten Senefelder Liederkranz dem großen Maskenball entgegen gesehen, den der Verein am Samstag, dem 2. Febr., in der Nordseite-Turnhalle gibt. Ist doch der Narrenrath unermüdlich thätig und verspricht für diesmal etwas ganz Außerordentliches. Wer möchte nicht die nähere Bekanntschaft des Hauptmanns von Köpenick machen, der das Kommando auf dem Balle führen wird, oder die liebenswürdige Prinzessin Chimay kennen lernen, die mit einer Zigeunertruppe das Fest mit ihrer Gegenwart beehren wird, um ihren Rigo zu suchen? Und das sind nur zwei Beispiele, herausgegriffen aus der Fülle der Attraktionen, zu denen auch ein neapolitanischer Fischertanz, ausgeführt von Damen des Turnvereins „Eiche", gehört. So viele Genüsse werden gewiß nicht verfehlen, die Halle bis auf den letzten Platz zu füllen.

Der Teutonia Frauenverein gibt am 3. Febr. in der Wicker Park-Halle ein Konzert, das den Besuchern viel Genuß in Aussicht stellt. Der Festausschuß besteht aus Damen mit langjähriger Erfahrung und hat die Mitwirkung hervorragender musikalischer Kräfte gewonnen. Es ist alles aufgeboten worden, durch den Erfolg dieses Konzerts alle anderen derartigen Veranstaltungen des Vereins zu übertreffen.

Vom deutschen Verein Prinz Heinrich Nr. 1 wird am Samstag, dem 9. Feb., in Folz Halle, Larrabee Str. und North Ave., ein Preis-Maskenball veranstaltet. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Sophie Berger, Th. Timmermann, Franziska Pankoni, Klett, Fr. Koll und Schliep. Eine Anzahl sehr schöner Preise ist ausgesetzt, und auch für gute Küche und Getränke wird der Festausschuß Sorge tragen. Der Besuch dürfte bei der großen Beliebtheit des Vereins sehr zahlreich werden.

Die Schwäbische Narrethei wird in Bälde ihre größten Triumphe feiern. Der während des Faschingsmonates Februar närrisch angehauchte Weltbürger fand diese vom Prinzen Karneval vorgeschriebene Dummheit von jeher so urwüchsig, die Umgebung so anheimelnd und die Narren so ansteckend und verständnißvoll, daß ihm das Wiederkommen auch in diesem Jahre nicht schwer fallen dürfte. Allerdings hat sich der vielgeplagte Hauptmann von Dingsda ganz entschieden geweigert, seine Haut bei den Schwaben noch einmal zu Markte zu tragen, und der dortige Bürgermeister drohte sogar mit einer Injurienklage, aber haben wir nicht den berühmten Dr. Bärtlett in unserer Mitte, macht er nicht die trockensten Witze von der Welt? Also nur nicht bange wegen des Stoffes! Auch wird der diesjährige Ball nicht geschlossen abgehalten, sondern es ergeht an jeden lustigen Einwohner der Stadt, sofern er das militärpflichtige Alter erreicht hat, die Einladung zur Theilnahme. Ein feines „Tröpfle" von daheim wird den Spaß noch um ein Bedeutendes erhöhen, denn die Schelmenstreiche des stadtberühmten Schwabenweins sind vom Volksfest her nur zu wohl bekannt. Der Ball findet am 9. Februar in der Nordseite Turnhalle statt, und das Komite der „Sieben Gescheiten" hat schon allerlei Schnurrpfeifereien ersonnen, die eine Bühnenaufführung der berühmtesten Schauspieler in das Gegentheil des Lichtes stellen werden.

Am Sonntag, dem 10. Febr., hält der Schweizer Frauen-Verein in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., sein fünftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, ab. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags und der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Das Komite hat keine Mühe und Kosten gescheut, um das Fest erfolgreich zu machen. Sämmtliche Schweizer Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Eine lustige Nummer verspricht „Die Zwergen-Hochzeit" zu werden, aufgeführt von 20 Schweizer Kindern, und auf allgemeines Verlangen wird auch dieses Jahr das Lustspiel „'S Bäbele vom Zurisee" zum Vortrag kommen. Der Fest-Ausschuß besteht aus den folgenden Damen: Amalia Redscher, Präsidentin; Marie Buehlmann, Lina Baumgartner, Rosa Riek, Marie Bopp, Luise Heinzi, A. Kuhlen, Marie Palm.

Seinen 14. jährlichen Maskenball gibt der Lake View-Damenverein am Samstag, dem 23. Febr., in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Außer vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrage von $30 ausgesetzt, so daß sich voraussichtlich ein lebhafter Wettbewerb entspinnen wird. „Tramp"-Masken sind davon ausgeschlossen. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen A. Krauspe, Präsidentin; Van der Holt, Tschne, Kremser, Mau, Trucker und Schwartzkopf. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Konzert Dienstag u. Donnerstag 7—9 Abds. von der Doubt Familie

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AND PAULINA ST.

Konzert Jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr von der Doubt Familie

ANNUAL FOOD SHOW

STORE OPEN Tuesday Thursday AND Saturday Evenings

STORE CLOSED Monday Wednesday AND Friday Evenings

Größer und besser als je zuvor!

Monatlange Vorbereitungen sind diesem großen Ereigniß voran gegangen, und wir sind wirklich stolz darauf, sagen zu können, daß wir glauben, wir haben die schönste und großartigste Ausstellung von feinen Nahrungs-Mitteln, die je Chicago abgehalten wurde. Eine großartige Menge von Palmen und Farne als Hintergrund für die prächtige Auslage von Nahrungsmittel. Nichts ist unterlassen, um dies zu der sehenswürdigsten Ausstellung, die je stattgefunden hat, zu machen. Erfahrene Fachleute, Repräsentanten der ersten Mühlen, Präserven- und anderen Fabriken sind anwesend, um die Herstellung und Verwendung ihrer Erzeugnisse zu erklären. Kommt und macht Euch heimisch—Jeder ist eingeladen — besucht eines unserer Konzerte von der Doubt Familie.

Ein Wort über die Preise—Wir haben uns das Wohlwollen Aller erworben und erhalten dadurch, daß wir stets die besten Waaren zu den niedrigsten Preisen verkaufen, und um das Interesse für diese große Gelegenheit noch zu erhöhen, haben wir spezielle Herabsetzungen gemacht. Hausfrauen werden sofort die ungewöhnlichen Vortheile, die diese Thatsache bietet, erkennen.

Oyster Cocktailsauce — Richelieu Br'd., per Flasche 15c
Chili Sauce, Richelieu B'rd., Flasche 16c
Salat-Dressing, Richelieu Sorte — per Flasche 24c
Reine Frucht Jams, Richelieu, 16-Unz. Jar für 20c
Apfelbutter, aus frischer Frucht, Richelieu 2½-Pfd. Krug 27c

Frisches Fleisch
Spez. Verkauf von Sugar Cured Bost.-Cut Butts, Pfd. 8¾c
Cent. Cut Round Steak, Pfd. 9½c
Frisches Loose Leaf Lard, Pf. 9½c
Prima Chuck Roast, Pfd. 6½c
Magere Pork Schulter, Pfd. 9½c

Zwetschen, extra Mammoth Imperials, per Pfd. 20c
Französ. Olivenöl, B. E. & Co, ext. Qual., 50c Gr., zu 39c
Queen Oliven, f'cy große Frucht, 27-Unz. Flasche zu 37c
Malz-Essig, C. & B., per Flasche 19c
Worcestershire Sauce — L. & P., 25c Größe, zu 20c

Candies
Phelps Imper. Chips, 40c S., Pf. 20c
Vanilla Chocolate Drops, 15c S., Pf. 10c
Frisch gesalzene spanische Peanuts, per Pfd. 10c
Afft. Fudges, per Pfd. 10c
Cracker Jack, Packet 2¾c

Corn Flakes, Sanitas Toasted, 3 Pack., für 25c
Quaker Oats, gelbes Kornmehl oder Pettijohn Breakfast Food, 3 Packete 25c
Jell-O oder Jell-O Eiscream-Pulver, 3 Pack. assortirt 25c
Grape Nut oder Grape Nut Wafer, 3 Packete für 25c
Reine Frucht Jams oder Shrub, Old Manse Br'd., Flasche 20c

Liköre
Cream Pure Rye, $1.25 regulärer Werth, volles Quart 85c
Prima Tonic Malt, per Dutzend 89c
Rum, 5 Jahre alt, die Flasche 60c
Guckenheimer Rye Whisky, regulär $2.50, zu, Gallone $2.59
California Portwein, der reguläre $1.50, zu, Gallone $1.00

K. C. Backpulver, per Büchse 10c
Pfannkuchenmehl, Aunt Jemima's, 3 Packete 25c
Davis' Kuchen- und Pastetenmehl, 3 Packete für 19c
Mehl — Wieboldt's Best XXXX, ¼-Brl. Sack $1.10
Graham-Mehl od. Entire Wheat, Richelieu, feinste Qualität, 10-Pfd.-Sack 36c

Büchsenwaaren
Süßkorn, Richelieu, Maine packed, Büchse 10c
Bartlettbirnen, Richelieu — fancy östliches Obst, Büchse 20c
Lemon Clingpfirsiche, Richelieu Brand, extra f'cy kalif. Obst, Büchse 35c
Spargeln—Extra weiße oder grüne — Richelieu— die Büchse 45c
Weiße Kirschen — Richelieu; Royal Anne — die Büchse 40c

Frisch geräucherte Finnan Haddies, per Pfd. 8¾c
Geräucherte Butts, fein u. mager, per Pfd. 13½c
Swift's Beef Extrakt, — 2-Unz.-Jar 27c
Import. geräucherte Häringe, in Oel, per Büchse 12c
Runde Sommerwurst — Hetzels beste, per Pfd. 8½c

Thee, Kaffee
Royal Brand Kaffee, 4½-Pf. $1; Pfd. 23c
Lowney's Kakao, 1-Pfund-Büchse, 33c; ½-Pfund 17c
Kneipp Malzkaffee oder Postum Cereal, großes Packet zu 19c
Richelieu Kaffee, 3-Pfd.-Büchse 1.00
Basket Fired Japan Thee, die 40c-Sorte, das Pfund 29c

Social Tea Biscuit, Innerseal, 3 10c-Packete 25c
Cheese Sandwich, d. Appetit erregende Cracker, Packet 8c
Marshmallow Bars, frisch v. d. Bäckerei, 1¼ Pfd., für 15c
Laundry Seife, Fairbanks Sunny Monday od. Chicago Family, 8 Stücke für 19c
OvalFairy od. Fairbanks Glyzerin Theer-Seife, 5 Stücke 18c

Butter, Käse
Cream. Butter—Meadow Hill B'rd., absol. frisch, Pfd. 31c
Fancy Brick Creamkäse, das Pfund 16c
Fancy American Käse, das Pfund 16c
Swift & Co.'s Schmalz, Silver Leaf Brand 10-Pfd.-Eimer 1.10
Hochfeiner Roquefort Käse, das Pfund 40c

Nachdem

Sie geheilt sind von Rheumatismus, würden Sie Ihrem Bankier $10 bezahlen?

Keinen Cent im Voraus—beachten Sie keinen Penny, bis Sie selber offen und ehrlich sagen können: „Ich bin wieder gesund."

Sollten Sie mit der Behandlung beginnen, so lasse ich Ihren Bankier oder Expreß-Agenten das Geld halten.

Würden Sie unter solchen Umständen, um vollständig von Rheumatismus befreit zu werden, $10 ausgeben? Das ist, was ich Rheumatikern verspreche. Mein unbegrenztes, unerschütterliches Vertrauen in Dr. Shoop's rheumatischem Mittel veranlaßte mich, diese bemerkenswerthe Offerte zu machen und auszuführen. Kein anderer Arzt, ganz gleich, wo, hat je gesagt: „Ich heile Rheumatismus, oder nehme keine Bezahlung an."

Ich wünsche, daß Jeder weiß, oder es in irgend einer Weise erfährt, was ich selber absolut weiß über dieses unvergleichliche Rezept. Das Mittel ist sicher wunderbar — warum sollte die Offerte es nicht auch sein? Beinahe jeder Apotheker in Amerika, ob in Dorf oder Stadt, verkauft Dr. Shoop's rheumatisches Mittel zu $1 per Flasche. Und doch ist es sonderbar, daß noch nicht einer von vielleicht hundert Leidenden das Mittel und dessen Kraft, Schmerzen zu bekämpfen, kennt. Um die Unwissenden aufzurütteln und aufzuwecken, um bekannt zu machen, was dieses Rezept bewirkt, werde ich diese Offerte, diese Thatsachen weit und breit verkünden. Da ich das Endresultat nicht fürchte, werde ich Allen offen meinen Plan erklären.

Leser, die Ihr gesund und glücklich seid, thut einen Akt der Menschenliebe. Sagt einem Gemarterten und Leidenden, daß es noch einen Weg zur Gesundheit gibt, einen Weg gänzlich frei von Risiko oder Geldverlust.

Für eine vollständige Heilung berechne ich $10.00, denn ich muß einen Durchschnitts-Preis ansetzen, der Allen gerecht ist. Es ist wahr, daß Viele mit ein oder zwei Flaschen meines Mittels geheilt werden; aber chronische, äußerst hartnäckige und schwierige Fälle benöthigen vielleicht zehn, zwanzig und noch mehr Flaschen. Diejenigen, die wirklich die Qualen von Rheumatismus gelitten haben, werden, wenn geheilt, nicht über den Preis klagen, weil sie vielleicht nur zwei oder drei Flaschen brauchten.

Aber um dieses „Keine Heilung oder keine Bezahlung"-Vorrecht zu erlangen, müssen Sie an mich persönlich schreiben. Adressiren Sie einfach: Dr. Shoop, Contract B., Racine, Wis., Box 3609.

Bitte, belästigen Sie nicht Ihren Apotheker mit diesem Plan. Er hat keine Autorität, auch liefert er nicht meine Medizin, ausgenommen er verkauft sie im Retail, Flasche bei Flasche. Statt dessen schreiben Sie heute wegen meinem „Contract B"-Abkommen. Auch schicke ich mein Buch über Rheumatismus frei, oder, wenn Sie wünschen, ärztlichen Rath und Buch über andere Krankheiten.

Welches Buch soll ich Ihnen schicken?

Buch 1 über Dyspepsie,	Buch 3 die Nieren.
Buch 2 über das Herz,	Buch 4 für Frauen.

Zur Beachtung, gegen Rheumatismus gebrauchen Sie

Dr. Shoops Rheumatisches Mittel

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Hochfluthen.

Pittsburg, 15. Jan. Das Wetteramt hat Fluthenwarnungen für alle Plätze am Ohio und seinen Nebenflüssen versandt. Man erwartet, daß der heutige Wasserstand der angeschwollenen Flüsse der höchste ist: aber der heutige Regenfall mag ihn noch höher bringen! Die bedrohten Bewohner der Niederungen von Allegheny City und anderwärts trafen alle Vorkehrungen, sich und ihre bewegliche Habe in Sicherheit zu bringen.

Pittsburg, 15. Jan. Am Nachmittag begannen hier die Fluthen langsam zurückzuweichen. Aber weiter flußoben regnet es noch immer; man glaubt indeß, daß die größte Gefahr vorüber sei, da es bedeutend kälter geworden ist.

Lexington, Ky., 15. Jan. In ganz Kentucky hat es schon seit vier Tagen stark geregnet, und jeder Fluß und Bach ist angeschwollen; noch immer steigen die Gewässer rasch weiter, und Tausende von Holzstämmen sind am Big Sandy, Kentucky und anderen Flüssen weggerissen worden. Fort und fort werden noch Eisenbahnbrücken ausgeschwemmt.

Das frierende Seattle.

Seattle, Wash., 15. Jan. Die kalte Welle hat große Unzuträglichkeiten über unsere Stadt gebracht, da zugleich bedenklicher Mangel an Brennstoff herrscht.

In vielen Häusern wurden die Möbel und allerlei alte Familienstücke zusammengehackt, damit man etwas zum Einheizen hatte.

Die Wohlthätigkeits-Gesellschaften werden mit Gesuchen um Beistand überlaufen, können aber sehr wenig thun, da sie ebenfalls keine Kohlen oder Holz zum Kaufen finden.

Ausland.

Raubmörder verurtheilt.

Doch nur zu 15 Jahren Gefängniß.—Ueber deutsche Kolonien schreibt Dernburg auch ein Buch.—Oesterreichische Wahlreform endgiltig angenommen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 15. Jan. Unermüdlich arbeitet der Kolonialdirektor Dernburg darauf hin, unter dem deutschen Volk ein besseres Verständniß für die Zielpunkte des deutschen Kolonialwesens und die hohe wirthschaftliche Bedeutung der Kolonien zu verbreiten. Seiner, unter den Auspizien des Deutschen Handelsvertrages gehaltenen Kolonialrede wird er ein Buch folgen lassen, worin er das gleiche Thema in der ausführlichsten Weise behandelt. Mit der Abfassung dieses Werkes, dessen Erscheinen mit begreiflicher Spannung entgegengesehen wird, ist er bereits emsig beschäftigt.

Dem Gärtnergehilfen Thomas Rücker, welcher im verflossenen November den Zahnarzt Claußen aus Altona auf der Eisenbahnfahrt von letztgenannter Stadt nach Klein-Flottbeck ermordet und beraubt hat, wurde von dem Schwurgericht in Hamburg das Urtheil gesprochen: 15 Jahre Gefängniß.

Der Zorn der Zentrumspartei ist hervorgerufen durch das Vorgehen der Elite des katholischen Adels und des Bürgerthums der Rheinlande, welche, wie in einem öffentlichen Aufruf „im Namen der nationalgesinnten Katholiken" über die politische Haltung des Zentrums den Stab gebrochen haben. Die „Kölnische Volkszeitung" äußert sich sehr bitter über diese Frondisten.

Aus Wien wird gemeldet: Fest gefügt ist nunmehr der Bau der österreichischen Wahlreform. Den Schlußstein hat das Abgeordnetenhaus des Reichsraths eingesetzt durch die endgiltige Gutheißung der Gesetzvorlage, durch welche die Freiheit der Wahl geschützt wird.

Meldungen aus Budapest lassen erkennen, daß die Beschuldigungen des ehemaligen Bürgermeisters Halmos, der Justizminister Graf Polonyi habe in früher bekleideten Aemtern sich schwere Pflichtverletzungen zu Schulden kommen lassen, dessen amtliche Stellung schwer erschüttert haben. Man spricht davon, daß des Ministers Rücktritt nahe bevorstehe.

Asiatische Sonnenfinsterniß.

London, 15. Jan. Eine vollkommene Sonnenfinsterniß stellte sich gestern im mittleren Asien ein und konnte genügend beobachtet werden.

Die vollständige Verdunkelung der Sonne dauerte nur zwei Minuten; aber eine theilweise hielt noch eine Stunde an.

Bedrohlicher Vulkan.

Honolulu, 15. Jan. Ein neuer Ausbruch vom Vulkan Mauna Loa wurde gestern Nacht gemeldet. Und ein vierter Lavastrom fließt jetzt auf Kona zu, dessen Existenz in unmittelbarster Gefahr steht.

(Das Dorf Kona ist ein bekannter Kurort auf der Insel Hawaii, wenige Meilen landeinwärts von der Kealakekuabai.)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ueber die Aussätzigenkolonie auf den Philippineninseln, die im vorigen Mai eröffnet wurde, liegt ein günstiger Bericht vor.

— Der Prozeß des Staates Illinois gegen die Illinois-Zentralbahn ist in aller Form im Staatsobergericht eingeleitet worden.

— In New York trat die, von der dortigen Handelsbörse einberufene Konvention zur Förderung des Exportgeschäfts zusammen.

— In Mason City, Ja., wird J. D. Barlow, Präsident der verkrachten Bank von Thornton, unter Anklage der Unterschlagung prozessirt.

— Der Negerkorporal Knowles wird zu Fort Reno, Okla., wegen des Schießens auf den Hauptmann Macklin kriegsgerichtlich prozessirt.

— John D. Rockefeller und andere Beamte der „Standard Oil Co." wurden wieder einmal in Findlay, O., angeklagt, auf 939 Klagepunkte.

— Bei Montello, Utah, entgleiste ein westlich fahrender Personenzug der Southern Pazifik-Bahn; Lokomotivführer getödtet, eine Anzahl Passagiere verletzt.

— Durch Leuchtgas fanden in einer Miethskaserne zu Brooklyn, N. Y., Myer Rubin, seine Gattin und der 17-jährige Sohn den Tod, und eine 15-jährige Tochter starb nachträglich.

— Der Gemeinderath des Dorfes Elizaville bei Lexington, Ky., bewilligte eine regelmäßige Unterstützung für die bettelarme, 75jährige Sarah Dewey, eine Base des Admirals Dewey!

— Vor dem Kriegssekretär Taft in Washington stritt man sich über den Plan, die Gewässer des Calumet dem Michigansee zu entziehen und ebenfalls in den Chicagoer Abwasserkanal zu leiten.

— Andrew Carnegie hat in New York 5 Millionen D. Fahrhabe zur Besteuerung angegeben, John D. Rockefeller nur die Hälfte. Russell Sages Wittwe gab gleichfalls 5 Millionen Fahrhabe an.

— Unweit Waldron, Mo., stieß an einer, zufällig offen gelassenen Weiche ein Personenzug der Chicago-, Rock-Island- & Pazifikbahn mit einem Güterzug zusammen. 3 Angestellte getödtet, eine Anzahl Passagiere verletzt.

— Wie aus St. Paul gemeldet, gibt der Eisenbahnmagnat James J. Hill in dürren Worten zu, daß die Frachtblockade auf unseren nordwestlichen und anderen Bahnen noch fünf Jahre hindurch nicht wirklich gebrochen werden kann!

— Richter Leventritt in New York stieß den Befehl des Richters Hendrick wieder um, wonach die Stimmkästen, die 1905 bei der dortigen Mayorswahl verwendet wurden, in die Obhut des Staatsgeneralanwalts Jackson übergeben werden sollten.

Ausland.

— Frankreich hat jetzt 6 neue große Schlachtschiffe im Bau.

— Ein leichtes Erdbeben verursachte in Basel, Schweiz, eine Unterbrechung des elektrischen Beleuchtungsdienstes.

— Malik Mansur Mirza, der zweite Sohn des verstorbenen Schahs von Persien, machte einen Selbstmordversuch mittels Opium.

— Beim gestrigen Neujahrsempfang am Hofe des Zaren war, zum ersten Male seit dem fern-östlichen Kriege, auch Japan vertreten.

— Im französischen Senat scheiterte der Versuch, den vier großen Nationaltheatern die staatliche Subvention aus Sparsamkeitsgründen zu entziehen.

— Das spanische Kabinet beschloß, bei Frankreich anzufragen, ob es nicht gerathen wäre, jetzt, da Raisuli verschwunden ist, einen Theil des spanisch-französischen Geschwaders von Tanger, Marokko, zurückzuziehen.

Keine Theorien

Wenn Ihr Euch unbehaglich fühlt, gebt den Kaffee zehn Tage auf und versucht

POSTUM

„Es hat seinen Grund"

— Der vormalige kubanische Gesandte in Madrid begründete seinen Rücktritt öffentlich damit, er schäme sich der Rolle, welche sein Land vor der Welt gespielt.

— Der Zar sprach dem Premierminister Stolypie in einem Reskript seine Zufriedenheit aus; ebenso mehreren Anderen, deren Amtsverwaltung in letzter Zeit scharf kritisirt worden war.

— Aus Berlin kommt die Meldung, daß jetzt die Züge der Sekundärbahn Roßbach-Adorf regelmäßig unter Gendarmeriebedeckung fahren da Leben und Eigenthum der Passagiere zu oft von Räubern bedroht wird!

— Angeblich nur infolge Heimwehs, kehrte der Sparkassenbeamte Worlisek, welcher 110,000 Kronen unterschlagen und bereits in Hamburg eine Fahrkarte nach Amerika gekauft hatte, nach Budapest zurück und stellte sich den Behörden!

— Japans neues Budget wird als ein Zeichen für seinen Wunsch nach friedlicher Weiterentwicklung erklärt. Er heißt sogar, Japan befürworte das Einbringen von Abrüstungsvorschlägen auf der nächsten Friedenskonferenz Im Haag.

— Fast allnächtlich hat die St. Petersburger Polizei bei ihren Haussuchungen Kämpfe mit Revolutionären. Dabei wurde jüngst ein Polizist erschossen, und 5 andere Polizeibeamte verwundet. In dem fashionablen Wohnviertel auf der Basilinsel mußte das Militär ein Haus stürmen.

Lokalbericht.

Ein guter Schütze.

Die Schießfertigkeit eines Polizisten rettet einem Hund das Leben.

Als ein famoser Schütze hat sich der Polizist James Rooney von der Bezirkswache in Englewood erwiesen, und die Geschichte, wie er einen Hund erschießen sollte, aber das Thier nicht traf, sondern den Strick, mit dem es angebunden war, durchschoß, sodaß der Vierfüßler entwischte, hat unter seinen Kollegen und den Bewohnern von Englewood im Allgemeinen große Heiterkeit erregt. Anwohner der 59. Straße hatten sich bei Kapitän Madden von der Bezirkswache in Englewood beschwert, daß John Olson, 921 West 59. Str., einen bösartigen Hund habe, der Kinder anfalle. Der Polizist Rooney machte den Kapitän darauf aufmerksam, daß er auf dem Schießstand in der Waffenhalle des 7. Regiments nach der Scheibe geschossen habe und den Vierfüßler schnell und schmerzlos in den Hundehimmel befördern könne. Sein Angebot wurde angenommen und Rooney begab sich nach dem Hause Olsons, wo er den Hund, an einem Pfosten gebunden, im Hofe fand. Mit großer Umständlichkeit zielte er, traf aber nur den Strick, mit dem der Köter angebunden war. Die Kugel zerriß den Strick und der Vierfüßler hielt es an der Zeit, sich aus dem Staube zu machen. Rooney jagte ihm ungefähr ein Häusergeviert weit nach, doch war es ihm unmöglich, den Hund zur Strecke zu bringen, der sich noch immer seines Lebens freut.

Kurze Ehe.

Die Frau wurde schon nach fünf Monaten verlassen.

Frau Virginia Watson Eberlein, 2043 Kenmore Ave., erhielt gestern eine Scheidung von Arthur Eberlein. Tief verschleiert erzählte sie auf dem Zeugenstande, daß sie sich am 17. Februar 1903 verheirathet und mit ihrem Gatten im Hause 3848 Ellis Ave. gelebt hat, aber schon im folgenden Juli von ihm verlassen worden ist. Eberleins Anwalt war bei der Verhandlung zugegen, stellte aber keine Fragen an die Frau. Er bot ihr im Auftrage seines Klienten $750 Nährgeld und Vergütung der Anwaltsgebühren an.

Wegen grausamer Behandlung hat Marguerite L. Boyer-Greiner, 1417 Sheridan Road, eine Scheidung von Arthur W. Greiner erhalten. Die Ehe wurde am 10. Juni 1905 geschlossen. Das Zusammenleben hat vor einigen Tagen aufgehört. Frau Greiner ist eine Tochter von Richard L. Boyer, einem Mitgliede der Produktenbörse, und Greiners Vater ist Präsident der „William Greiner Leather Company".

Nachtwandelte.

Norman Sparling sind die Füße erfroren.

Nur mit dem Unterzeug bekleidet und vor Kälte bebend, wurde heute früh der 20jährige Norman Sparling, Nr. 6331 Vincennes Avenue, von dem Polizisten Watson an 63. Straße und Vincennes Avenue angetroffen. Watson hielt die zusammengekauerte Gestalt anfänglich für eine Strohpuppe, von Jungen hingesetzt, um ihn, den Schergen, zu necken. Näher tretend, sah er aber, daß er einem Wesen aus Fleisch und Blut gegenüberstand. Er rüttelte den Schlaftrunkenen. Dieser wachte auch anscheinend, war aber nicht imstande, sich zu erheben. Er wurde in einer Ambulanz nach dem St. Bernhards-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß ihm die Füße erfroren sind.

Sparling erklärt, daß er im Schlaf auf die Straße hinausgewandelt sein müsse.

Für das Lehrer-Seminar.

Die neue Prüfungs-Kommission der Erziehungs-Behörde ließ gestern auf der Nord-, Süd- und Westseite Prüfungen abhalten für junge Leute, welche in das städtische Lehrer-Seminar aufgenommen zu werden wünschen. Es unterzogen sich im Ganzen 750 Bewerber der Prüfung, und zwar auf der Südseite 450, auf der Westseite 225, aber auf der Nordseite nur 75.

Lechzte nach Blut.

Geo. Y. Laughlin verursachte große Aufregung im Warner-Hotel.

Die leidige Politik.

Walter Radzwill bezichtigt Ald. Peter L. Hoffman, ihn schwer mißhandelt zu haben. — Von einem „Gemüthsmenschen" hineingelegt.—Für Ladendiebin gehalten.

Gewaltige Aufregung verursachte gestern George Y. Laughlin im Warner-Hotel, 33. Straße und Cottage Grove Avenue, als er, mit einem Revolver bewaffnet, durch die Korridore stürmte und seine geschiedene Frau Rose zu tödten drohte. Letztere saß im „Parlor", als Laughlin im Hotel eintraf. Sobald sie seiner ansichtig wurde, stieß sie einen Schrei aus und flüchtete. Laughlin zog sein Schießeisen und machte Jagd auf sie. Er wurde von den Detektives Davey und Cody von der Bezirkswache an Stanton Ave. nach kurzem Kampfe verhaftet und eingesperrt. Der Mann, ein Zug-„Dispatcher" der Pennsylvania-Bahn, wohnt Nr. 5136 Wallace Str.

Schlagfertiger Stadtvater.

Walter Radzwill, Nr. 990 W. 13. Straße, erwirkte gestern vom Stadtrichter A. J. Petit einen Haftbefehl gegen Peter L. Hoffman, Vertreter der elften Ward im Stadtrath, unter der auf thätlichen Angriff und unordentliches Betragen lautenden Anklage.

Seinen Angaben gemäß unterhielt er sich am Samstag Abend mit seinem Freunde Wm. Isbrandt vor Hoffmans Wirthschaft, Nr. 986 W. 13. Straße, als der Alderman herausgestürzt kam, ihn mit einem Todtschläger auf den Kopf schlug und auch sein rechtes Auge so schlimm verletzte, daß dessen Sehkraft gefährdet ist.

Hoffman soll auf ihn erbittert gewesen sein, weil er während der letzten demokratischen Vorwahl seinen politischen Gegner Henry Boll unterstützt hat.

L. J. Radzwill, ein Bruder des angeblich von Hoffman Mißhandelten, gab gestern an: „Ich hörte Walters Hilferufe. Als ich auf die Straße eilte, sah ich, wie Hoffman meinem Bruder einen Hieb auf den Kopf versetzte. Als ich näher kam, lief Hoffman in die Wirthschaft und verschloß deren Thür. Ich hörte ihn sagen: „Jetzt sind wir quitt bezüglich der letzten Vorwahl."

Alderman Hoffman äußerte sich wie folgt: „Ich glaube gar nicht, daß ein Haftbefehl gegen mich erwirkt wurde. Der Mensch ist ein schlechter Geselle, der mir und meiner Familie schon seit Monaten das Leben schwer gemacht hat. Am Samstag stand ich mit einem Bekannten vor meinem Lokal, als er auf mich zutrat und mir die gemeinsten Schimpfworte an den Kopf schleuderte. Als meine und meines Freundes Geduld erschöpft war, haben wir ihm einen oder zwei Klapse versetzt. Auf andere Weise konnte man mit ihm nicht fertig werden."

Peinlich.

Die 22jährige Frau Alice Marshall, die angeblich ein Zögling des Moody'schen Bibel-Instituts ist, wurde gestern Nachmittag in einem Allerhandladen an State Straße wegen angeblichen Ladendiebstahls verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt. Später wurde sie von ihrem Gatten Arthur A. Marshall und dem Pastor Edward A. Marshall, Vorsteher des Bibel-Instituts, gegen $500 Bürgschaft bis zur Verhandlung losgeeist. Sie stellt das ihr zur Last gelegte Verbrechen in Abrede. Ihren Angaben gemäß hatte sie zwei Blusen vom Ladentisch genommen und sich mit ihnen nach einer anderen Stelle im Laden begeben, um sie bei besserem Licht zu betrachten, als sie von einem weiblichen Detektive verhaftet wurde.

Hatte angeblich gepichelt.

Am Fuße der Treppe des Hauses Nr. 210 N. Clark Str. liegend, wurde heute von einem Polizisten eine gut gekleidete, mit einem werthvollen Halsband geschmückte Frau gefunden, die eine große Beule am Hinterkopf hatte und bewußtlos war. Die Unbekannte wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Die Aerzte, von denen sie untersucht wurde, erklärten, daß sie stark gepichelt hätte, und wahrscheinlich im Suff die Treppe hinuntergefallen sei. Später kam die Frau zu sich und behauptete, Annie Barnes zu heißen. Weiteren Aufschluß verweigerte sie.

Tödtlich verwundet.

Muthmaßlich aus Eifersucht wurde gestern Abend an Jefferson und Harrison Straße ein gewisser Pasquale Sano von Popino Sangelo niedergeschossen. Er ringt, mit einer Kugel im Kopf, im County-Hospital mit dem Tode. Der Thäter befindet sich in Haft.

Nimmt sich's zu Herzen.

Wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken wurde gestern Harry E. Packer, Nr. 5080 N. Ashland Ave., Inhaber der Florida Perfume Company, Nr. 142 W. Madison Straße, von Beamten des Bundes-Geheimdienstes verhaftet. Kläger ist Joseph Decker aus New Orleans, La. Er behauptet, daß Packer durch die Zeitung Leiter von Zweiggeschäften mit einem Monatsgehalt von $500 suchte. Er sei mit Packer in Briefwechsel getreten und habe ihm $500 Bürgschaft gesandt, bisher aber vergeblich auf Anstellung gewartet, auch nicht das Geld zurückerhalten.

Als Packer dem Bundes-Kommissär Foote vorgeführt wurde, fiel er in Ohnmacht. Er wurde aber bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen.

Identifizirt.

Gestern Nachmittag wurde der junge Mann, der, wie berichtet, einige Stunden vorher an Devon Ave. bewußtlos aufgefunden worden war, von dem Plumber Tony Hahn aus Evanston als sein Geselle John Summers, Nr. 1940 Ridge Ave., Evanston, identifizirt. Bald darauf kam John zu sich. Ihm schwanden aber wieder die Sinne, nachdem er angegeben hatte, daß er an der Mündung der Gasse hinterrücks von einem Unbekannten niedergeschlagen und hinter das Haus Nr. 625 Devon Avenue gezerrt wurde.

Frau Summers fiel in Ohnmacht, als sie von dem Schicksal ihres Sohnes in Kenntniß gesetzt wurde. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Busse ist erholungsbedürftig.

Er begiebt sich nach dem Süden, ohne sich als Kandidat zu erklären.

Die Erklärung Postmeister Busse's, ob er sich als republikanischer Kandidat um das Mayorsamt bewerben wird, wird noch wenigstens acht bis zehn Tage auf sich warten lassen. Wie der Postmeister heute Vormittag einem Berichterstatter der „Abendpost" mittheilte, wird er sich morgen oder am Donnerstag auf ungefähr eine Woche nach dem Süden begeben, um sich von den schweren Lasten seines Amtes zu erholen. Vor seiner Abreise aber wird eine Erklärung über seine Kandidatur nicht erfolgen. Der Postmeister, der soeben von einem achttägigen Aufenthalt in der Bundeshauptstadt zurückgekehrt ist, sprach sich dahin aus, daß er so abgearbeitet sei, daß er für eine Woche ausspannen müsse. Er wird seinen Urlaub in Mobile oder in New Orleans, das in den Karnevalszeiten ja als Erholungsstätte für Bewohner der Nordstaaten sehr beliebt ist, verbringen.

Wollen Gray versorgen.

Die Erklärung Mayor Dunnes wird auch noch einige Tage auf sich warten lassen. Wie von gewöhnlich gut unterrichteter Seite verlautet, arbeiten die Vertreter der Independence League W. R. Hearst's mit A. M. Lawrence an der Spitze wie die Biber, um den Oberbaukommissär Wm. O'Connell, der zugleich Vorsitzender des demokratischen Zentralausschusses ist, aus seiner Stellung zu verdrängen. Sie wollen mit diesem fetten Posten James J. Gray abfinden, der sich bei der letzten Wahl dazu hergab, durch seine Kandidatur für das Sheriffsamt als Hearst's Vertreter die Wahl des demokratischen Kandidaten unmöglich zu machen. Von der Erfüllung dieser Forderung wird angeblich die Unterstützung Dunnes durch die Liga abhängig gemacht. Da O'Connell in politischen Fragen als die rechte Hand des Mayors gilt, ist es kaum zu erwarten, daß Lawrence seinen Willen durchsetzen wird.

Gefahr für das Trinkwasser.

Der Stahltrust will einen Theil des Sees mit Abfällen aus seinen Anlagen auffüllen.

Einen Antrag, daß der Michigan-See entlang der Uferfront der neuen Stadt Gary bis zu einer Stelle aufgefüllt werde, wo das Wasser eine Tiefe von 25 Fuß hat, bereitet A. F. Knotts, der frühere Mayor unseres Nachbarstädtchens Hammond, vor. Senator A. J. Bowser von Chesterton wird den Antrag der Legislatur von Indiana unterbreiten. Durch die Auffüllung des Seeufers soll es der United States Steel Korporation möglich gemacht werden, Hafenanlagen in Gary zu bauen. Da zur Auffüllung jedenfalls die Abfälle aus den Anlagen dieser Gesellschaft verwandt werden sollen, ist seitens der Stadtgemeinden entlang den Ufern des Sees, die ihr Trinkwasser aus ihm beziehen, nachdrücklicher Widerstand zu erwarten, da Gefahr besteht, daß diese Abfälle viele giftige Stoffe enthalten.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Hand davon!

Eine Erklärung des Präsidenten der Ver. Gesellschaften.

Präsident Gilbert von den Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung hat im Auftrage vom Vollziehungs-Ausschuß dieser Vereinigung nunmehr allen zu dem Verband gehörenden Vereinen eine Warnung zugehen lassen vor dem Hereinfallen auf die Verquickung der Sonntags- mit der Straßenbahnfrage, welche von der sog. Referendum-Liga angestrebt wird. Die Sonntagsfrage wird von den Ver. Gesellschaften im Charterkonvent und seinerzeit vor der Legislatur in Springfield zum Austrag gebracht werden, die Vornahme einer Abstimmung, wie sie das Gesuch der Referendum-Liga befürwortet, könnte nicht den geringsten Zweck haben.

Erheben Protest.

Einwanderungs-Vorlage als Ungerechtigkeit gegen die russischen Juden bezeichnet.

Dr. Emil G. Hirsch hielt gestern im Versammlungsraum des Sinai-Tempels eine Ansprache an die Mitglieder der Chicagoer Abtheilung des Nationalraths jüdischer Frauen über den dem Kongreß vorliegenden Einwanderungs-Gesetzentwurf. Er bezeichnete ihn als eine Maßregel gegen die Einwanderung von Juden und erklärte, daß ein solches Gesetz besonders ungerecht gegen die verfolgten russischen Juden sein würde. Auf Vorschlag von Dr. Hirsch faßte die Versammlung Beschlüsse, in denen die Ablehnung der Vorlage gefordert wird.

— Aufgeklärt.—„Jetz'n woaß i' aa, was d' Liab' is: Z'erscht gibt ma' aner a' Bussl und nacha kriegt ma' a Watschen!"

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of

INFANTS CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

Recipe of Old Dr. SAMUEL PITCHER

Pumpkin Seed - Alx. Senna - Rochelle Salts - Anise Seed - Peppermint - Bi Carbonate Soda - Worm Seed - Clarified Sugar - Wintergreen Flavor.

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher. NEW YORK.

At 6 months old 35 DOSES – 35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Flammenwüthen.

Die Anlage der Firma Donohue & Co. fast gänzlich ausgebrannt.

Schaden: $500,000.

Der Brand wurde muthmaßlich durch Selbstentzündung von Abfällen verursacht.—Er gefährdete das ganze 8stöckige Gebäude.—Wurden ausgeräuchert.

Im Preßraum der Drucker- und Verlagsfirma M. A. Donohue & Co. im Erdgeschoß des Hauses Nr. 427 bis 429 Dearborn Straße, brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus, welches auch die übrigen Theile des fast ein ganzes Straßengeviert bedeckenden, achtstöckigen Backsteingebäudes einzuäschern drohte und das erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $500,000 Schaden angerichtet hatte. Man muthmaßt, daß der Brand durch Selbstentzündung von Abfällen verursacht wurde.

In jenem Theil des Gebäudes befanden sich zur Zeit nur J. A. Flint, Nachtmaschinist der Donohue Co., und der Wächter Joseph Pierce. Flint bahnte sich durch erstickenden Qualm seinen Weg nach dem im ersten Stock angebrachten Fernsprecher, um die Feuerwehr zu alarmiren. Ehe er seine Absicht ausführen konnte, bewirkte die Hitze, daß die automatische Sprenkelvorrichtung in Wirksamkeit trat. Er mußte flüchten. Sobald aber die Sprenkelvorrichtung die Innenräume überfluthete, alarmirte sie auch selbstthätig die Insurance Patrol Company Nr. 1. Von dieser wurde dem Leiterzug Nr. 1 und dem Spritzenzug Nr. 19 Meldung erstattet. Hilfsmarschall Seyferlich erließ sofort nach seinem Eintreffen auf der Brandstätte einen General-Alarm.

Durch Qualm vertrieben.

Inzwischen hatte Flint versucht, mit gebrauchten Putzlappen und anderem Abfall gefüllte Fässer und Kisten, die im Erdgeschoß standen und in denen der Brand wahrscheinlich ausbrach, hinaus auf die Straße zu schaffen. Der erstickende Qualm nöthigte ihn jedoch, an seine eigene Sicherheit zu denken. Er schleppte aber den Wächter Pierce mit hinaus. Dieser war beim Versuche, den Brand im Keime zu ersticken, vom Rauch übermannt worden.

Die Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 19 hatten sofort nach ihrer Ankunft die Thüren und Fenster eingeschlagen. Sie glaubten anfänglich, des entfesselten Elements ohne Schwierigkeiten Herr zu werden. Selbst ins Gebäude hatten sie sich hineingewagt. Der Rauch nöthigte aber auch sie zum Rückzuge. Gleichzeitig entdeckten sie, daß das ganze Erdgeschoß ein einziges, brodelndes Flammenmeer war. Durch die Fahrstuhlschächte theilten sich die Flammen den oberen Stockwerken mit. Nach kaum einer Stunde schlugen sie aus dem Dache empor. Kurz nach halb 8 Uhr Morgens stürzte der vierte Stock ein. Der durch die Nummern 427—429 Dearborn Straße bezeichnete Theil des Gebäudes brannte vollständig aus.

Erst kürzlich von der Firma Donohue angeschaffte Druckerpressen im Werthe von $45,000 wurden gleichfalls zerstört.

Mit Ausnahme des von der H. C. Hildebrandt Laundry Supply Company benutzten 2. Stocks hat die Donohue Company sämmtliche Stockwerke des ausgebrannten Theils des Gebäudes benutzt.

Leiche durch Feuer gefährdet.

Der Leidtragenden, die sich gestern Nachmittag im Trauerhause Nr. 152 Winnebago Ave. eingefunden hatten, um einen letzten Blick auf die Züge des Entschlafenen zu werfen, bemächtigte sich ein panischer Schrecken, als die Flamme einer Wachskerze den Stoff in Brand setzte, mit dem der Sarg ausgeschlagen war, in dem die Leiche des 21jährigen Arthur Kehoe aufgebahrt war. Die Flammen züngelten schon um das Haupt des Todten, als sie von mehreren Männern, die in der allgemeinen Aufregung besonnen geblieben waren, gelöscht wurden. Da inzwischen aber schon das Holz des Sarges beschädigt war, mußte die Leiche herausgenommen und der Schaden am Sarge ausgebessert werden.

Kehoe, der Sohn Patrick Kehoes, wurde am Sonntag von einem Neger niedergeknallt und starb wenige Stunden nach seiner Einlieferung im County-Hospital. Heute ist er zur letzten Ruhe gebettet worden.

Handelten leichtfertig.

Durch leichtfertiges Handhaben einer Kerze sollen Plumbers, die gestern Nachmittag im Erdgeschoß des zweistöckigen Hauses Nr. 213 Oak Straße beschäftigt waren, eine Gasexplosion und einen Brand verursacht haben. Das Feuer richtete $500 Schaden an. Eigenthümer des Hauses und Bewohner des ersten Stocks ist J. H. Burke. Im zweiten Stock wohnt Patrick Murphy.

Vor die Großgeschworenen.

James Scanlan und Hampton Reynolds müssen sich einer Untersuchung unterziehen.

Distriktsanwalt Sims theilte heute mit, daß James Scanlan und Hampton Reynolds, die am Samstag aus dem Bundesgebäude fortgewiesen wurden, den Großgeschworenen vorgeführt werden sollen. Die Beiden sollen in dem Gebäude den Nationalbankprüfer Edward P. Morey, welcher der Hauptzeuge der Regierung bei der Untersuchung des Krachs der Chicago Nationalbank ist, auf Schritt und Tritt verfolgt haben, und die Großgeschworenen sollen ermitteln, welche Absichten sie dabei geleitet haben. Als Zeuge soll der im Bundesgebäude Dienst thuende Polizist George Gerney vernommen werden. Scanlan und Reynolds wurden heute von Kapitän Porter verhört.

C. F. Milligan, Besitzer des Viktoria Hotels, meldete sich bald darauf bei Distriktsanwalt Sims auf eine Vorladung hin, die ihm gestern Abend zugestellt worden war. Er erklärte, den Grund der Vorladung nicht zu wissen, glaubte aber, daß man von ihm etwas von den Arrangements erfahren wolle, die Vertreter von John R. Walsh hinsichtlich der Einrichtung ihres Hauptquartiers in dem Hotel gemacht haben.

Auch Samuel R. Hamill, einer der Anwälte von Walsh, kam ins Bundesgebäude, um mit Scanlan und Reynolds zu reden. Letzterer ist, wie er sagte, dem Schwiegersohn des Herrn Walsh, Dr. Blake Baldwin, sehr zu Dank verpflichtet, weil dieser ihm einmal das Leben gerettet und ihm in der Noth geholfen hat. Daher, sagte Reynolds, möchte er für den Arzt gern thun, was er könnte, wenn Jemand von seiner Familie in Schwierigkeiten sei.

Der Großgeschworene Ben S. Burton von Galena, Ill., ist krank und unter ärztlicher Behandlung, wohnt aber den Verhandlungen trotzdem bei.

Erlangen Aufschub.

Hotels und Klubs erhalten Zeit, ihre Vertheidigung vorzubereiten.

Die Inhaber von dreißig Hotels und Klubs der unteren Stadt, gegen die von dem Anwalt Seymour Stedman ein Mandamusverfahren eingeleitet worden ist, um ihnen den Verkauf von geistigen Getränken an Sonntagen unmöglich zu machen, erlangten gestern von Richter Clifford einen Aufschub bis zum 22. Januar, um ihnen Zeit zu geben, ihre Antworten vorzubereiten. Sie waren durch die Anwaltsfirma Winston, Payne und Strawn vertreten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein beachtenswerther Entwurf.

Mit dem Versicherungszwange hat bekanntlich das Deutsche Reich den Anfang gemacht, und mehrere andere europäische Staaten, theils monarchischer, theils republikanischer Verfassung, sind seinem Beispiele nachgefolgt. Hierzulande aber hat der Gedanke bis jetzt so wenig Anklang gefunden, daß nicht einmal der Zentralverband der Gewerkschaften ihm näher getreten ist. Vielleicht würden die amerikanischen Arbeiterführer auf die sicherlich doch sehr wichtige Angelegenheit etwas mehr Aufmerksamkeit verwenden, wenn die „Zwangskassen“ auch in Großbritannien schon eingeführt wären, denn von dort her scheinen sie alle ihre Moden zu beziehen. Da sie aber vor der Hand über die Sache noch nicht einmal oberflächlich nachgedacht haben, so ist es erklärlich, daß die Politiker sich erst recht nicht mit ihr befassen wollen. Warum sollte sich ein Staatsmann der schweren Arbeit des Denkens unterziehen, wenn nichts drin steckt und ein Dank nicht einmal in Gestalt von Wahlstimmen zu erwarten ist?

Immerhin wird der Staatslegislatur von Illinois ein Gesetzentwurf zur Einführung der Zwangsversicherung vorgelegt werden, der von einem Sonderausschusse vorbereitet worden ist und von dem Anwalte des Staatsversicherungsdepartements fertiggestellt werden soll. Soweit der Inhalt dieses Entwurfs bis jetzt bekannt geworden ist, unterscheidet sich letzterer von seinen europäischen Vorbildern besonders dadurch, daß er es dem Belieben der Unternehmer und Arbeiter anheimstellt, ob sie „freie“ Kassen gründen oder bei einer privaten Unfallversicherungsgesellschaft versichern wollen. Zunächst handelt es sich nämlich nur um die Versicherung gegen Unfälle, die erhebliche Verletzungen oder den Tod zur Folge haben. Liegt nur eine Verletzung vor, so soll der Verunglückte auf freie ärztliche Behandlung und Verpflegung und eine Geldentschädigung Anspruch haben, deren Höhe sich nach dem Grade seiner Arbeitsunfähigkeit richten, aber zwei Drittel seines bisherigen Wochenlohnes nicht übersteigen soll. Hat der Unfall einen tödtlichen Ausgang, so sollen die Hinterbliebenen mindestens ein Fünftel von dem Jahreslohne des Verstorbenen erhalten. Sind jedoch eine Wittwe und Kinder vorhanden, so sollen an die Wittwe für jedes Kind bis zu seinem fünfzehnten Jahre 20 Prozent von dem früheren Jahresverdienste des Verstorbenen bezahlt werden. Wenn die Wittwe sich wieder verheirathet, soll sie mit einer einmaligen Zahlung von 60 Prozent eines Jahresverdienstes für immer abgefunden werden. Auch für Seitenverwandte ist gesorgt, aber alle Unterstützungen zusammen dürfen 60 Prozent des Jahresverdienstes nicht übersteigen.

Diese Unterstützungen sind weit reichlicher, als die in Europa üblichen, und es wird sich daher fragen, ob und wie sie regelmäßig aufgebracht werden können. Als Grundsatz stellt nun der Entwurf fest, daß die Kosten zu gleichen Theilen von dem Unternehmer und den Arbeitern getragen werden sollen. Die Einzahlungen sollen sich nach der Gefährlichkeit des betreffenden Berufes oder Betriebes richten und sollen in allen Fällen von dem Unternehmer geleistet werden, der die Hälfte den Arbeitern von ihrem Wochenlohne abziehen kann. Doch sollen sie nicht unmittelbar an den Staat zu erfolgen brauchen, sondern es ist den Betheiligten freigestellt, folgende vier Versicherungsformen zu wählen: A. Der Unternehmer und die Arbeiter eines einzelnen Betriebes können ihre besondere Versicherungskommission einsetzen, wenn die Statuten vom staatlichen Versicherungsamte genehmigt worden sind. B. Mehrere Betriebe derselben Art oder mit annähernd gleichem Risiko können zu einer Versicherungsgruppe zusammentreten. C. Die Versicherung kann auch bei einer vom Staate anerkannten und beaufsichtigten Unfallversicherungsgesellschaft oder vielleicht sogar bei anerkannten „Brüderschaften“ oder gegenseitigen Unterstützungsvereinen bewerkstelligt werden. D. Eine aus Unternehmern und Arbeitern bestehende Versicherungsgenossenschaft kann vierteljährlich an das Staatsversicherungsamt eine Summe entrichten, die sich nach der Zahl der Versicherten und der Gefährlichkeit der Beschäftigten richtet. Der Staat soll diese als Treuhänder verwalten und die Zahlungen im Einklange mit den gesetzlichen Bestimmungen leisten. Gleichviel welche Versicherungsform gewählt wird, so sollen die Prämien nur für die Auszahlung von Unterstützungsgeldern, Verwaltungskosten, Reservefonds, Vermeidung von Unfällen und Aufrechterhaltung von Kranken- und Genesungshäusern verwendet werden.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Arbeiterverbände sofort in die Erörterung dieses Entwurfes eintreten und der Legislatur ihre Wünsche oder Ausstellungen unterbreiten. Von den Unternehmern ist kein ernsthafter Widerstand gegen den Plan zu erwarten, weil diese ohnehin schon in den meisten Fällen Versicherungsprämien an Privatgesellschaften zahlen, die aber nachher die Verunglückten nicht zu entschädigen, sondern ihre Ansprüche in den Gerichtshöfen zu bekämpfen pflegen. Wenn jedoch die Arbeiter von einer staatlich geregelten und sich auf alle Unfälle erstreckenden Versicherung nichts wissen wollen, so werden die Gesetzgeber sich selbstverständlich nicht unnütz den Kopf zerbrechen. Hierzulande wird nicht von oben herab regiert und kein erleuchteter Despotismus getrieben. Daher werden auch die Arbeiter nicht ohne ihr Zuthun „beglückt“ werden. Wollen sie etwas erreichen, so müssen sie ihre Forderungen aufstellen und mit Nachdruck geltend machen.

Der gesunde Schnee.

Vom erwachsenen Städter kann man nicht behaupten, daß er die kindliche Schwärmerei für den „schönen Schnee“ theile. Wenn im Frühwinter die weißen Flocken zum ersten Male in der Saison zur Erde niedertanzen, dann freut er sich wohl auch des schönen Anblicks und ein frohes Lächeln huscht über sein Antlitz. Aber das dauert nicht lange an. Es hat seine Wurzel überhaupt zumeist in den Erinnerungen an die eigene Jugendzeit, die der „erste Schnee“ ihm fast unbewußt heraufbeschwört, und in dem Gedanken an die Freude, die die eigenen Sprößlinge daran haben werden. Bald genug werden die freudigen Empfindungen abgelöst durch die wenig angenehme Erwägung, daß es nun gilt, Schnee zu schaufeln; daß der schöne weiße Schnee sich bald genug in eine häßliche graue Schmutzmasse verwandeln und ihm allerhand Gefahren und Unannehmlichkeiten bringt; daß er, wenn er nicht sehr aufpaßt, dem „schönen Schnee“ einen Arm- oder Beinbruch, einen tüchtigen Schnupfen (wenn sein Schuhwerk nicht ganz dicht ist) und ähnliche schöne Sachen zu danken haben mag. Dennoch wurde wohl heute Morgen die dünne Schneedecke, die über Nacht gefallen war, von ganz Chicago freudig begrüßt; und wer etwa eine Ausnahme machte, und ihr nicht ein freudiges Willkomm bot, nicht dabei den Wunsch empfand, daß sie noch bedeutend dicker werden und recht lange liegen bleiben möge, der hätte es doch thun sollen. Denn Schnee gehört zum Winter in unserer Gegend und Schnee ist gesund — besonders hier in Chicago.

Das deutsche Sprichwort „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“ ist hierzulande nicht sonderlich zutreffend, dafür scheint das einheimische, sozusagen, das als eine Folge „grüner Weihnachten“ dem Tod eine besonders reiche Ernte in Aussicht stellt, leider der Wahrheit sehr nahe zu kommen. Wir hatten diesmal grüne Weihnachten und mildes, dafür aber trübes Wetter die ganze Zeit her und die Gesundheitsbehörde mußte in ihrem letzten Bericht feststellen, daß die vergangene zweite Januarwoche eine größere Sterblichkeitsrate aufzuweisen hatte als irgend eine Woche seit neun Jahren. Besonders den Herz- und Lungenkranken setzte das „milde“ Wetter sehr hart zu. Die Lungenentzündung allein forderte in der letzten Woche hier in Chicago 159 Opfer. Man kann mit Bestimmtheit behaupten, daß wir nicht so viele Todte zu beklagen hätten, wenn um Weihnachten herum eine Schneedecke von einigen Zoll Dicke gefallen und die Temperatur im Durchschnitt um etwa 10 oder 12 Grad niedriger gewesen wäre. Seine Schönheit würde der Schnee allerdings schon längst verloren haben, aber seine Nützlichkeit nicht. Denn wenn er sich auch in den Straßen der Stadt in eine häßliche, schwärzlich-graue Masse verwandelt hätte, so würde er doch immerhin zum guten Theil die Gefahr abgewendet haben, die durch die mangelnde Straßenreinigung heraufbeschworen wurde; er würde den Straßenschmutz, den unsere Behörden wegzuschaffen versäumten, und mit ihm die gefährlichen Krankheitskeime gebunden und letztere an ihrer tödtlichen Arbeit gehindert haben.

Das „Schnee, Schnee, schöner Schnee“ ist im Munde der Großstädter zum Gespött geworden und wenn die Kinder die Hymne an den Schnee aus fröhlichen dankerfüllten Herzchen herausjauchzen, nehmen die klugen Großen sich's heraus, mitleidig über den kindlichen Unverstand zu lächeln — bis sie durch solche Ausweise, wie der der Gesundheitsbehörde von letzter Woche, belehrt werden, daß sie die Dummen sind, wenn sie absprechend vom Schnee sprechen, und bei einem tüchtigen Schneefall immer gleich nur an die kleinen Unannehmlichkeiten denken, die der Schnee für die Städter im Gefolge hat. Wir haben ja leider keinen Einfluß auf das Wetter. Hätten wir Einfluß, dann müßten wir in wohlverstandenem Selbstinteresse dafür sorgen, daß wir etwa vom 1. November ab alle 10 Tage einen Schneefall von einigen Zoll hätten und dazwischen Kälte genug, die Schneedecke zu erhalten. Schön mag der Schnee in der Großstadt nicht sein und mancherlei Unannehmlichkeit und auch etwas Gefahr hat er im Gefolge; aber ein Arm- oder Beinbruch ist schließlich kein „Halsbruch“, wie's die Lungenentzündung u. s. w. so oft ist, und für Chicago, dessen Straßen, abgesehen vom „Geschäftsviertel“, ausgerechnet einmal im Jahr nothdürftig gereinigt werden, ist eine tüchtige und oft verstärkte, bezw. erneuerte Schneedecke im Interesse der öffentlichen Gesundheit im höchsten Grade wünschenswerth. Wenn, wir nicht vom schönen Schnee singen wollen, so sollten wir dem guten, dem gesunden Schnee Lob- und Preishymnen singen.

Beweisung.

Ob im Shea-Prozesse bei Zurückweisung dargebotener Zeugenaussagen das Gericht mitunter „geirrt“ hat, kann der Laie nicht beurtheilen. Die höheren Gerichte werden das zu prüfen und zu entscheiden haben, falls Verurtheilung erfolgt und die Verurtheilten gegen das Urtheil Berufung einlegen. Soviel ist aber auch dem Laien klar, daß der Zeugenvernehmung wie überhaupt der gerichtlichen Beweisführung gewisse Schranken gesetzt sein müssen. Die Langwierigkeit unserer Prozesse und die Unsicherheit der Rechtsprechung schreien ohnehin zum Himmel. Vollends bankerott erklären müßte sich die Rechtspflege, wenn in jedem Prozesse jeder Partei gestattet wäre, all und jedes, was ihr gerade einfällt und in den Kram paßt, in den Bereich der Verhandlungen zu ziehen und darüber Zeugen zu vernehmen und jeden Zeugen über alles Mögliche, vom Hundertsten ins Tausendste, reden und ausfragen zu lassen. Kein Prozeß könnte überhaupt mehr zu Ende gebracht werden, so lange es eine Partei zu ihrem Vortheile findet, ihn nicht zu Ende kommen zu lassen. Kein Mörder und kein anderer Verbrecher könnte verurtheilt werden, so lange er noch Geld hat, Advokaten zu bezahlen zur Hinhaltung des Prozesses.

Zweck jedes Beweisverfahrens ist, oder soll sein, zu einem gerechten Urtheil über den Gegenstand des vorliegenden Streites zu gelangen. Zu dem gerechten Urtheil zu gelangen, ist es nothwendig, die Wahrheit in Betreff der streitigen Thatsachen zu ermitteln. Nicht all' und jede Wahrheit, nicht allgemeine Wahrheiten, sondern die besondere Wahrheit, auf die es ankommt in dem Prozesse. Was damit nichts zu thun hat, gehört nicht in die Verhandlung. Alles, was überflüssig, was unwesentlich, nur auf Zeittodtschlagung berechnet, Alles, was nicht „relevant“ oder sachdienlich ist, muß ausgeschlossen werden, wenn das Verfahren nicht ausarten und der Zweck des Verfahrens nicht in Gefahr gebracht werden soll.

Was zur Sache gehörig und sachdienlich ist und was nicht, mag nicht immer leicht zu entscheiden sein; aber es ist nothwendig, daß der Richter darüber entscheidet, wenn die Frage aufgeworfen wird. Und er ist gehalten, nach den Regeln der Beweisführung zu entscheiden, die aus jahrhundertelanger Uebung zur Ergründung und Prüfung der Wahrheit sich herausgebildet haben. Die Regeln schreiben vor, was für Thatsachen bewiesen werden dürfen, durch was für Beweismittel sie erwiesen werden dürfen, und von wem und in welcher Weise sie bewiesen werden dürfen. Es darf Zeugniß beigebracht werden in Betreff irgend welcher Thatsache, deren Feststellung dienlich ist zum Urtheil über das, was zur Entscheidung gestellt ist. Und es darf nicht Zeugniß gegeben werden über Dinge, die dazu nicht angethan sind. Ein oft genanntes Beispiel ist der Prozeß des Brauers gegen einen Schankwirth, der das ihm gelieferte Bier nicht bezahlen wollte, weil es schlecht gewesen sei. Der Brauer erbot sich zu beweisen, daß er gutes Bier an alle seine anderen Kunden geliefert. Der Beweis wurde ausgeschlossen als nicht sachdienlich und irreführend. Daß die anderen Kunden gutes Bier erhalten hatten, bewies nicht, daß auch der Verklagte solches erhalten, wohl aber konnte durch die Beweisführung ein ungerechtes Vorurtheil gegen den Verklagten und zu Gunsten des Klägers erweckt werden. Hätte dagegen der Brauer sich erboten, zu beweisen, daß das dem Verklagten gelieferte Bier von demselben Gebräu war, von dem er den anderen Kunden geliefert, so wäre das dienlich gewesen zur Entscheidung des Streites und der Beweis wäre zugelassen worden.

Gegen Erweckung ungerechter Vorurtheile und sonstige ungebührliche Beeinflussung zu wachen, gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Richters. Es ist daher unmöglich, wie dies im Shea-Prozesse verlangt wurde, Zeugen zu gestatten, auszusagen über Dinge, die nichts für und nichts gegen die Wahrheit der Anklage beweisen können, sondern blos bestimmt sind, andere Leute, die selbst mit dem Prozeß nichts zu thun haben, zu verdächtigen und zu beschuldigen und dadurch Dinge vor die Jury zu bringen, die nur verwirrend auf deren Urtheil wirken können. Es ging ebenso wenig an, dem auf den Zeugenstand gerufenen Hauptangeklagten zu gestatten, „die Geschichte des Streits in seiner Weise zu erzählen“, d. h. Aussagen zu machen, wie sie andere Zeugen nicht machen dürfen, frei von den Regeln und Vorschriften der Zeugenvernehmung. Alles was zur Sache gehörte, alles was erheblich war und dienlich, damit die Jury über Schuld oder Nichtschuld der Angeklagten ein richtiges Urtheil sich bilde — konnte von Herrn. Shea vorgebracht werden unter den Regeln der Beweisführung und Zeugenvernehmung. Daß man mehr für ihn verlangte, war nur erklärlich durch den Wunsch, ihm Gelegenheit zu geben zur Beeinflussung der Jury durch Heranziehung anderweitiger Dinge, die nicht zur Sache gehören, aber doch Eindruck machen konnten auf die Jury, und zu deren Widerlegung die Gegenpartei keine Gelegenheit gehabt hätte.

Denn zu den Regeln der Beweisführung gehört auch das, daß als „Beweis“ nicht vorgebracht werden darf, was nicht bewiesen werden kann: — keine bloße Behauptung, deren Wahrheit oder Unwahrheit sich der Feststellung entzieht. Deshalb darf auch jeder Zeuge nur aussagen, was er aus eigener Kenntniß weiß; und nicht, was er nur aus zweiter Hand oder vom Hörensagen weiß. Soweit es der Natur der Sache nach möglich ist, muß die Wahrheit seines Zeugnisses „kontrolirt“ werden können. Die Gegenpartei muß Gelegenheit haben, ihn darüber ins Kreuzverhör zu nehmen und Gegenzeugniß beizubringen. Es muß die Möglichkeit geboten sein, den Zeugen der Lüge zu überführen und dafür zu strafen, wenn er gelogen hat. Alles das ist klärlich unmöglich, wenn ihm gestattet ist, über nicht erweisbare und deshalb auch nicht widerlegbare Dinge zu reden. Und es ist nicht minder klar, daß ohne solche Schutzmittel es höchst gefährlich sein würde, überhaupt auf Grund irgend welchen Zeugnisses eine Entscheidung zu treffen, wobei eines Menschen Freiheit und selbst das Leben auf dem Spiele stehen mag.

Wirthschaftlicher Aufschwung.

Dank der Unternehmungslust des internationalen, d. h. vor Allem des europäischen Kapitals hat sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein kräftiger wirthschaftlicher Aufschwung Südamerikas vollzogen. Trotz der verschiedentlichen ernsten Schlappen, die das europäische Kapital daselbst erlitten, hat es nicht die Ueberzeugung verloren, daß für einen mit ausreichenden Mitteln gepaarten Unternehmungsgeist ein gutes Arbeitsfeld auf jenem, mit natürlichen Reichthümern so reich gesegneten Kontinent gegeben ist — eine Erkenntniß übrigens, welche auch die Ver. Staaten unwiderstehlich lockt, engere wirthschaftliche Beziehungen mit Südamerika anzuknüpfen. Des Staatssekretärs Root Rundreise im Sommer dieses Jahres war nur eins der Kennzeichen dieser Neigung, und wie eilig man es hat, sie in die That umzusetzen, das beweisen u. a. die großen Bahnbaupläne amerikanischer Unternehmer in Bolivien, wobei nicht weniger als 35 Millionen Dollars für die bessere Erschließung ausgedehnter Gummidistrikte aufgewendet werden sollen.

Die Erfolge solcher Pionierarbeit des Kapitals treten übrigens gerade in Südamerika recht handgreiflich zu Tage, zumal gleichzeitig die gute Weltlage die meisten Produkte jener Länder wesentlich im Preise anziehen ließ. So profitirte jener mit so großen Naturschätzen ausgestattete Theil der Erde von der vortheilhaften Preislage für Getreide, Kaffee, Fleisch, Thierhäute und -Felle, Wolle, Baumwolle, Erze, Metalle, Gummi usw. Einige auffallende Kennzeichen des durch all die vorerwähnten Momente geförderten Aufschwunges seien aufgezählt:

Argentiniens Kredit ist derartig gestiegen, daß seine $4\frac{1}{2}$proz. Anleihe von 1888 heute 95 Proz. steht, nachdem sie im Jahre 1901 bis auf 25 Proz. gesunken war. Das Land konnte im Laufe der letzten beiden Jahre seine 6proz. inneren und äußeren Anleihen konvertiren bezw. zurückzahlen. Bedauerlich ist nur, daß sich die dortige Spekulation gar zu weit vorgewagt hat. Die brasilianische Finanzlage und wirthschaftliche Lage haben sich ganz bedeutend gebessert, und diese große Republik ist demzufolge im Stande, eben jetzt den Versuch einer Währungsregulirung zu machen. In Peru ist in den letzten Jahren namentlich eine Neubelebung der Mineralproduktion zu beobachten, und die Gesammtwohlfahrt des Landes hat sich so gehoben, daß die Deutsch-Ueberseeische Bank jüngst nicht zögerte, mit diesem Staate eine 6proz. Anleihe von $3,000,000 abzuschließen. Auch die Fortschritte der Chilenischen Republik sind der Erwähnung werth. Die $4\frac{1}{2}$proz. 1889er Goldanleihe dieses Landes notirte im Jahre 1901 nur 80 Proz., heute ist sie mit etwa 92 Proz. bewerthet; die Deutsche Bank brachte im verflossenen Jahre sogar eine neue $4\frac{1}{2}$proz. Anleihe des Landes von 75,850,000 Mk. zu $94\frac{1}{2}$ Proz. heraus. Leider wurde die so sichtlich aufstrebende Entwicklung der Republik durch das furchtbare Naturereigniß von Mitte August des Jahres 1906 gehemmt; außer Valparaiso sind eine Anzahl anderer Orte an der Küste und in den Thälern Mittel-Chiles arg verwüstet worden. Indeß schon ist man am Wiederaufbau des Zerstörten, und es ist zu hoffen, daß die durch das Erdbeben hervorgerufenen Störungen bald wieder ausgeglichen sein werden. Bedeutungsvoll für die Volkswirthschaft dieses Landes verspricht auch weiterhin das rasche Aufblühen der Kupferindustrie zu bleiben, an welchem theils die Preissteigerung des Metalls, theils die Anwendung neuer metallurgischer Prozesse einen Antheil hat. Mexikos wirthschaftlicher Aufschwung wird, abgesehn von der ja schon Jahre hindurch sich behauptenden hohen Bewerthung seiner Anleihen, u. a. durch die Entwicklung seines Eisenbahnwesens beredt illustrirt. Die Mexican Railway Company vertheilte in 1906 eine Halbjahrsdividende von 8 Proz. p. a. auf ihre ersten Vorzugsaktien gegen $6\frac{1}{2}$ Proz. in 1905 und nachdem sie noch im Jahre 1901 nur $1\frac{1}{2}$ Proz. hatte ausschütten können; die zweiten Vorzugsaktien, die seit 1891 überhaupt keine Dividende erhalten hatten, wurden diesmal mit $3\frac{3}{4}$ Proz. bedacht. Ebenso gut ist die Entwicklung der anderen mexikanischen Bahnen im Zuge, ein Umstand, der offenbar die Regierung der Republik dazu ermuthigt hat, die vor kurzem angekündigte Verstaatlichung der Mexican Central Railway Co. und der National Railroad Co. of Mexico einzuleiten. Diese Operation ist zugleich ein neuer erfreulicher Beweis für die Festigung des Kredits Mexikos. Das neue Finanzjahr 1905—06 schloß mit einem Ueberschuß von 20 Millionen Pesos ab. Ueberall stößt man auf die Spuren einer umsichtigen Finanzwirthschaft, welche durch die in 1905 vorgenommene Fixirung des Peso-Kurses weiter gefestigt wurde und der in den letzten Jahren noch ein Helfer besonderer Art in der unerhofften Steigerung des Silberpreises entstanden ist. Das weiße Metall, im November 1902 bis auf 21 11-16 d. per Unze gedrückt, hat sich, namentlich vom zweiten Viertel des Jahres 1905 an, unter der Einwirkung eines stärkeren ostasiatischen Verbrauches, schnell gehoben, so daß es gegenwärtig um 32 d. herum schwankt. Diese Bewegung konnte für Mexiko als dem größten Silberproduzenten nächst den Ver. Staaten nicht ohne die wohlthätigsten Folgen bleiben, sie hat dazu beigetragen, das Rückgrat der Volkswirthschaft des Landes zu stärken.

Lokalbericht.

Kaisers Geburtstag.

Prof. Kühnemann wird bei einem Festessen die Hauptrede halten.

In den Räumen des Union League Clubs wird am Samstag, dem 26. Januar, zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers ein Herren-Festessen gegeben. Die Hauptrede wird Professor Eugen Kühnemann von der Universität Breslau halten. Die Herren E. G. Halle, H. Paepcke, Theodor A. Kochs, H. Rubens, H. Perterson, Dr. O. L. Schmidt, G. Rinn, G. Fischer, Dr. E. Saurenhaus, L. Günzel, Dr. A. Heym und Konsul Wever haben die Einladungen zu der Feier ausgeschickt.

Stiftungsfest.

In geschlossenem Kreise beging gestern Abend im oberen Saale der Nordseite - Turnhalle der Damenverein der Chicago Turngemeinde sein 28jähriges Jubiläum. Als Gäste war eine Anzahl Mitglieder der Turngemeinde anwesend. Die Versammelten ließen sich an Tafeln nieder und wurden von Herrn Adolf George im Namen der Vereinspräsidentin, Frau Carr, willkommen geheißen. Auch die Herren Emil Höchster und W. Hettich hielten Ansprachen. Frau Käuffer und Herr Hermann Dietz trugen durch Gesangsvorträge zur Unterhaltung bei und später wurde getanzt.

Aergerliche Störung.

Tausende von Hochbahn-Fahrgästen mußten zu Fuß gehen.

Zu denkbar ungelegenster Zeit, um halb acht Uhr heute Morgen, kam der gesammte Verkehr auf der Hochbahnschleife durch Aufhören der elektrischen Kraft plötzlich zum Stillstand.

Sämmtliche gerade auf der Schleife befindlichen Züge blieben stehen, einige zwischen den Bahnsteigen. Um ihre Arbeit nicht zu versäumen, stiegen Tausende von Fahrgästen aus, gingen auf dem schlüpfrigen, engen Gang zwischen den Geleisen zum nächsten Bahnsteig und legten dann den Rest ihres Weges zu Fuß zurück. Die Hochbahnbeamten erklärten, die Störung habe nicht länger als zehn Minuten gedauert, während Fahrgäste behaupten, es sei eine halbe Stunde gewesen. Als der Betrieb schließlich wieder aufgenommen werden konnte, konnten die Züge wegen der entstandenen Stauung ihren Weg zunächst nur sehr langsam fortsetzen. Während der Unterbrechung bildeten die nach der Stadt fahrenden Züge der Northwestern eine Reihe vom Fluß bis zur Lake Str. In Lake Str., zwischen LaSalle und Clark, stiegen viele Männer aus einem Chicago & Oak Park-Zuge und gingen fast einen Block bis zur Clark Str.-Haltestelle. Auf der Biegung an Wabash Ave. und Van Buren Str. blieb ein Zug der Northwestern stehen. Es dauerte 45 Minuten, ehe der Verkehr der Züge wieder regelmäßig war. Die Stockung wurde durch einen Zusammenstoß zwischen einem Südseite- und einem Metropolitan-Zug an Van Buren und LaSalle Str. verursacht.

Endlich Winter.

Heute Abend soll Kälte von 5 bis 10 Grad über Null eintreten.

Der amtliche Wetterprophet sagt für heute Abend eine Mindesttemperatur von 5 bis 10 Grad über Null voraus, einen Thermometer - Tiefstand, der in diesem Winter noch nicht erreicht worden ist. Ein unerwarteter Schneesturm setzte gestern Abend gegen 9 Uhr vom Südwesten her ein, trieb bis um Mitternacht sein Spiel und setzte es heute Vormittag fort, so daß Chicago endlich ein winterliches Aussehen gewann. Das Schneetreiben hing mit einem Blizzard zusammen, der gestern in Kansas tobte. In einigen Stadttheilen sind drei Zoll Schnee gefallen.

Aus dem Nordwesten sind Berichte über große Kälte, bis zu 38 Grad unter Null, gekommen.

Das feuchte Wetter.

Einsturz der Mauer der St. Mel-Schule ist auf die Witterung zurückzuführen.

Bauinspektor Dougherty, der mit einer Untersuchung der Ursachen betraut war, die zum Einsturz eines Theils der Mauer der St. Mel-Schule geführt haben, stattete gestern einen Bericht ab. Er stellte fest, daß ein sieben Fuß hoher Theil der Wand eingestürzt ist. Als Ursache des Einsturzes gab er an, daß das Mauerwerk sich infolge des feuchten Wetters nicht gleichmäßig gesetzt habe.

Wahlkommissär wieder ernannt.

Countyrichter Rinaker hat den Wahlkommissär John E. Cannon, dessen Amtszeit am Samstag ablief, gestern für das gleiche Amt wiederernannt. Herr Cannon wurde vor drei Jahren ernannt und ist Vorsitzender der Wahlbehörde. Er gehört zu dem von James Pease kontrolirten Flügel der republikanischen Partei.

— Instruktion. — Student (zur neuen Kellnerin seines Stammlokales): „Also, Zenzi, merken Sie sich, wenn ich „Zahlen“ rufe, dann zahle ich wirklich! Rufe ich aber „Schnell zahlen, ich muß fort!“ dann ist aufzukreiden!“

Todes-Anzeige.
Unity Loge Nr. 18, Ritter und Damen von Amerika.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester **Elizabeth Rappold** am Sonntag, den 13. Januar, nach langem schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. d. M., vom Trauerhause, 3333 Wallace Str., 9 Uhr Vormittags, mit Kutschen nach der Nativity-Kirche, 37. Str. und Emerald Ave., und dann mit der Grand Trunk Eisenbahn vom 47. Str. Depot nach dem St. Mary's Friedhof. Die Beamten versammeln sich Morgens 8 Uhr in ihrer Logenhalle, 77—79 31. Str., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Julius Wilhelm, Präsident.
Robert Eisel, Sekr.

Unsere verlockenden Bargains

sind die Ursache, daß unser Laden so gedrängt voll Käufer ist. Der Up-Town Department-Laden unterbietet den Down-Town Department-Laden. Unser Nach-Inventur - Verkauf erweist sich als eine große Gelderspavungs-Gelegenheit.

Laden offen Abends nach 6 Uhr, Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

ED. AHLSWEDE

743 bis 753 West North Avenue.

Eine Partie Damen-Korsets. — Dies ist ein Musterlager von den berühmten Warner Bros. Korsets; enthaltend 50c bis $1.00 Werthe; Ihr habt die Auswahl zu, per Stück.......... **25c**

30c weiße Granit Waschschüsseln für.......... **19c**

15c hölz. Handtuchhalter mit nickelplatirten Enden, zu.......... **8c**

Calumet Family Seife — eine ausgezeichnete Waschseife — reguläre 3c-Werthe — 12 Stücke für.......... **25c**

8c reinlein. Roller Crash, halb gebleicht, per Yard.......... **6c**

30c türkischrother Tisch-Damast, 60 Zoll breit, per Yard.......... **21c**

45c gebleichter Tischdamast, 74 Zoll breit, Yard.......... **29c**

15c Quilting Cloth, yardbreit, passend für Comforter-Bezug und Drapery, kurze Stücke, Yard.......... **8c**

15c Huck-Handtücher, extra große Sorte, messen 18 bei 38 Zoll, per Stück.......... **9c**

15c Tray Cloths oder Splashers, mit Openwork Zentrum, Größe 18 bei 24 Zoll, zu.......... **8c**

60c Tisch-Damast, merzerisirt; dies ist ein prachtvolles Tuch, und es fällt schwer, den Unterschied von einem $1 Tuch zu erkennen; die Yard zu nur.......... **39c**

$1.50 Percale Wrappers, gemacht aus dem allerbesten 12½c Percale, mit extra breiter Flounce und extra weitem Skirt, gut gemacht, für.......... **98c**

Und viele andere interessante und gelderspavende Sachen während unseres Nach-Inventur-Räumung-Verkaufs.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Elizabeth Schroeder geb. Pabst

im Alter von 65 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen am Sonntag, den 13. Januar, um 2 Uhr Nachm., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 170 N. Mozart Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schroeder, Gatte.
Carl und Fritz, Söhne.
Sophia Schroeder, Schwiegermutter.
Carolina, Bertha und Louise, Töchter.
Robert Brummer, Christian Krueger und Robert Heitschmidt, Schwiegersöhne.
Carolina Schroeder, Bertha Schroeder, Schwiegertöchter. mdmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elizabeth Rappold geb. Bauer

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3333 Wallace Str., nach der Nativity-Kirche, 37. Str. und Emerald Ave., dann per Bahn vom 47. Str. Bahnhof nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Rappold, Gatte.
Flora, Ida und Joseph, Kinder.

Mitglied der De Chantal Court Nr. 93, W. C. O. F.; Unity Loge Nr. 18, R. & D. of America; Vernon Benevolent Society, und des Gambrinus Frauenvereins. mdi

Todes-Anzeige.
Vernon Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Elizabeth Rappold

am Sonntag, den 13. Januar, nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3333 Wallace Str., nach der Nativity-Kirche, 37. Str. und Emerald Ave., und dann mit der Grand Trunk Eisenbahn vom 47. Str. Depot nach dem St. Mary's Friedhof.

Julius Wilhelm, Präsident.
Robert Eisel, Sekr.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unseres Freundes und Verwandten

William Bösch

betheiligten, unseren herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden; und dem Herrn Pastor Mueller für die trostreichen Worte am Sarge, sowie den Mitgliedern des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins, Sektion Nr. 6, und dem Gesangverein Gemischter Chor Edelweiß von Lake View für den herrlichen Gesang, wodurch man den Verstorbenen ehrte, unseren innigsten Dank.

John Bösch und Familie.
Gottfried Vogel und Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Montag Morgen um 8 Uhr meine geliebte Gattin und unsere Tochter

Bertha Norkus geb. Schwinbeck

im Alter von 24 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 12.30, vom Trauerhause, 1413 N. Maplewood Ave., nach der Christuskirche, und von da nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Hermann Norkus, Gatte.
Dora Schwinbeck, Mutter.
Wilhelm und Gustav Schwinbeck, Brüder.

Todes-Anzeige.
Gambrinus Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Rappold

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 3333 Wallace Str., nach dem St. Marien Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 8 Uhr in unserer Vereinshalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carolina Weber, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
North Chicago Loge Nr. 157, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Jakob Schauk

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr. Die Beamten sind ersucht, um halb 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Im Auftrag der Loge zeichnet

Henry Fischer, M. A.
William Bichler, Sekr.

Gestorben: Martha Schwandt, 18 Jahre, 10 Monate und 26 Tage alt. Geliebte Tochter von Julius und Annie Schwandt, Schwester von Emma, Rosie, Annie, Lillie, Grover und Raymond. Beerdigung vom Trauerhause, 1669 N. Washtenaw Ave., am Mittwoch, den 16. Januar, 1 Uhr Nachm., nach dem St. Lukas Friedhof.

Gestorben: Lillian Wille geb. Toll, in ihrer Wohnung, 2510 Milwaukee Ave., am 15. Januar, 25 Jahre, 11 Monate und 24 Tage alt, geliebte Gattin von Oskar Wille, Mutter von Mildred Wille, Schwiegertochter von Frau Wille und Tochter von Herrn Charles Toll. Beerdigung von der St. Nikolaskirche, Belmont und Eberly Ave., Donnerstag, den 17. Januar, um 12.30 Nachm., nach Waldheim. dmi

Gestorben: Fred McDermott, 3 Jahre und 7 Monate alt, geliebter Sohn von Elizabeth McDermott geb. Moser, Großsohn von Frau Margaret Moser, Neffe von Fred und Ulrich Moser, Bruder von Harold und Margaret McDermott. Beerdigung strikt privat. Portland, Ore., Zeitungen bitte zu kopiren. mdmi

Gestorben: William Diesch, geliebter Gatte der verstorbenen Eva Diesch, Vater von Anna. Beerdigung vom Trauerhause, 63 W. 14. Pl., am Mittwoch, den 16. Januar 1907, um 9.30 Vorm., nach der St. Francis Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. mdi

Gestorben: John F. Keller, geliebter Gatte von Carrie Keller, Vater von John Keller, 27 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 16. Januar, punkt 9 Uhr Vorm., vom Hause seiner Mutter, Frau M. Simon, 348 5. Ave., nach der St. Peterskirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. mdi

Gestorben: Mary Mey, 72 Jahre alt, geliebte Gattin des verstorbenen George Mey und Mutter von William G., Edwin L., und Frau Sarah Lyman. Beerdigung vom Trauerhause, 2012 North Paulina Str., Ravenswood, Mittwoch, den 16. Januar, um 2 Uhr Nachm., nach Rosehill.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere der St. Cornelius Court Nr. 58, C. O. F., für die uns in so reichem Maße während der Krankheit und beim Begräbniß unseres lieben Gatten, Vaters sowie Sohnes und Bruders

Chas. T. Cuny

erwiesene Theilnahme sowie für die schönen Blumenspenden unseren innigsten Dank.

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Bruders

Gustav Sannwald

betheiligten, sagen wir unseren herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme und die reichen Blumenspenden, dem Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge, sowie den Herren Präsidenten des Schwäbischen und Gambrinus Unterstützungsvereins für die schönen Worte am Grabe unseren innigsten Dank.

Barbara Sannwald, Gattin.
Lena, Karl und George, Kinder.
Carl Sannwald, Bruder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung meiner lieben Mutter

Margaretha Rost

betheiligten, sagen wir unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden; besonders Herrn Pastor Gandke für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, sowie Fräulein Gottmannshausen für ihren feierlichen Gesang. Nochmals sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Frau R. M. Green, Tochter, nebst Familie.

Hochinteressante Studien. „Die Bestie im Weibe.“ Beiträge zur Geschichte menschlicher Verirrung und Grausamkeit. 2 Bd. Band $1.70.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13nov*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlung zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

The Relic House,
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Strasse,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Beginnend Montag, den 7. Januar: Jos. Black's Hungarian Orchestra. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Vorzügl. Programm.
m30,bidofa John Weiß, Eigenthümer.

PARK-KASINO.
606—610 N. California Ave.
Original Ungarisches Zigeunerkapelle-Konzert, jeden Abend von 8—12 Uhr u. Sonntag von 2.30 Nachm. bis 12 Uhr, unter Leitung von Professor Konya Miklos, dem berühmten Violinvirtuosen. Echte ungarische Weine und ungarischen Gulasch. Achtungsvoll D. L. Frank. 11jan,1w*

Grocers aufgepaßt!
$350 kaufen, wenn sofort genommen, Grocery-Store, billig fürs Doppelte, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, theilweise an Abzahlung. Wenn Ihr einen billigen Store wollt, kommt sofort. Zwischen 1 und 4 Uhr. Billige Miethe. Schöne Wohnung. 1543 Elston Ave. mobi

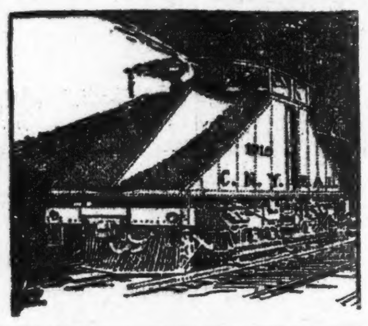
RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nob10*J

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste sichere Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904. 1fplj

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Chicago nach New York in 10 Stunden

Spezielle Ankündigung



$32—Heute—$32

Aktien der

Chicago-New York Electric Air Line Railroad Company

können für $32 gekauft werden. Nach Geschäftsschluß am Samstag, den 19. Januar, steigt der Preis auf $35. Monatlicher Abzahlungsplan, wenn gewünscht. Offices offen jeden Abend.

FREDERICK H. WOOD

General Verkaufs-Agent

539-546 MONADNOCK BLOCK - - CHICAGO

Nacht-Eingang—260 Dearborn Straße.

mo—fa

Lokalbericht.

Lange Sitzung.

Der Verkehrs-Ausschuß endlich mit seiner Arbeit fertig.

Vorlagen zur Annahme empfohlen

Werden heute Abend dem Stadtrath unterbreitet werden. — Eine Empfehlung des Ald. Foreman zieht die Möglichkeit einer Urabstimmung in Betracht.

Das Programm des Verkehrs-Ausschusses erlitt gestern eine kleine Veränderung, und die Durchführung seines letzten Theils wurde bis heute verschoben, im Uebrigen aber haben die Einwendungen, welche von Anwalt Tone und anderen gegen die in den Vereinbarungsentwürfen enthaltenen Bestimmungen vorgebracht worden sind, wenig oder nichts gefruchtet. Man hatte eigentlich beabsichtigt, die Entwürfe gestern Abend dem Stadtrath vorzulegen. Die Redeschlacht währte indessen zu lange. Der Verkehrs-Ausschuß, welcher Vormittags um halb 11 Uhr zusammengetreten war, blieb, mit zwei kurzen Unterbrechungen, bis gegen 12 Uhr Abends in Sitzung, und der Stadtrath, welcher nur der Form halber in Sitzung trat, vertagte sich, ohne irgendwelche Geschäfte erledigt zu haben, bis heute Abend.

Des Anwaltes Tone Einwendungen, welche hauptsächlich in Warnungen vor langwierigen Prozessen bestanden, zu welchen es zwischen den verschiedenen, an den Straßenbahnanlagen der Nord- und der Westseite betheiligten Gesellschaften kommen möchte, und bei denen nach Ansicht des Warners die Stadt als „unschuldiger Zuschauer" zu Schaden kommen würde, wurden von Anwalt Fisher theils widerlegt, theils entkräftet, und der Ausschuß wandte sich dann dem am Samstag von Ald. Foreman gestellten Antrage in Bezug auf die Empfehlung zu, mit welcher die Vorlagen dem Stadtrath unterbreitet werden sollen. Herrn Foremans Antrag geht dahin, daß dem Stadtrath gerathen werden solle, die Schlußabstimmung über die Vorlagen bis zum 4. Februar aufzuschieben. Sei bis dahin ein mit der genügenden Anzahl von Unterschriften bedecktes Gesuch um eine Urabstimmung eingelaufen, so solle der Stadtrath die Vorlagen zwar annehmen, aber bestimmen, daß sie erst rechtskräftig werden sollen, sofern sich bei der bevorstehenden Abstimmung eine Mehrheit der Wählerschaft damit einverstanden erklärt. Daß die Vorlagen, sofern die erforderlichen Unterschriften für das Gesuch um Urabstimmung nicht zusammenkommen, ohne Weiteres angenommen werden und in Kraft treten sollen, ist zwar in der Empfehlung nicht besonders gesagt, versteht sich aber von selbst. Mayor Dunne machte noch einen letzten Versuch, eine Ummodelung des Foreman'schen Antrages durchzusetzen. Er befürwortete, daß dem Stadtrath empfohlen werden möge, die Urabstimmung selber zu befürworten und herbeiführen zu helfen durch Drucklegung der Petitionsformulare (50,000) auf öffentliche Kosten und die Anordnung, daß die Stadtverwaltung (Mayor, Stadtrathsmitglieder und Vorsteher der Verwaltungs-Abtheilungen) sich die Sammlung von Unterschriften sollten angelegen sein lassen. Von den dreizehn Ausschuß-Mitgliedern stimmten nur drei: Dever, Finn und Zimmer, für die vorgeschlagene Abänderung. Als dann über die Vereinbarungen an sich abgestimmt wurde, fielen zwölf Stimmen dafür. Nur Ald. Dever stimmte dagegen, verstand sich aber schließlich auch zu einem „Kompromiß", indem er sein „Nein" aus dem Protokoll streichen und darin vermerken ließ, daß er sich der Abstimmung enthalten hätte. Die Foreman'sche Empfehlung war vorher mit 9 gegen 3 Stimmen angenommen worden. Dagegen gestimmt hatten nur Dever, Finn und Zimmer.

Die Foreman'sche Empfehlung.

Nachstehend folgt die Foreman'sche Empfehlung im Wortlaut:

„Beschlossen, daß der Ausschuß die Annahme der vorliegenden Entwürfe empfiehlt, es sei denn, daß durch ein, mit der erforderlichen Anzahl von Unterschriften stimmberechtigter Bürger versehenes Gesuch, daß die Frage der Bestätigung besagter Entwürfe bei der am 2. April 1907 vorzunehmenden Wahl zur Urabstimmung gebracht werde, spätestens 60 Tage vor der Wahl bei der Wahlkommission eingereicht sei.

„Im Falle eine solche Petition inzwischen eingereicht ist, sollten die Entwürfe von dem Stadtrath angenommen werden, aber mit dem Zusatz, daß sie nur in Kraft treten sollen, sofern bei der Urabstimmung eine Mehrheit der Wählerschaft sich damit einverstanden erklärt".

Auf die Frage, weshalb er's mit der Annahme der Entwürfe durch den Stadtrath denn so eilig hätte, weshalb er nicht bis nach der Wahl darauf warten wolle, erlärte Herr Foreman, er wollte die Erledigung der Frage nicht gefährdet sehen durch einen neuen Stadtrath und einen neuen Bürgermeister, die womöglich gegen die Maßnahmen Stellung nehmen würden, selbst wenn die Wählerschaft sich mit diesen einverstanden erklärt haben sollte. — Anwalt Tone behauptete, daß, wenn der Stadtrath die Vorlagen annehme, auch über ein allenfallsiges Veto des Mayors hinweg, sie ungeachtet des in dem vorgeschlagenen Zusatz liegenden Vorbehalts rechtskräftig sein würden, ob die Wähler sich damit einverstanden erklären, oder nicht.

Die Ausübung der Polizeigewalt.

Anwalt Großberg von der städtischen Abtheilung für Verkehrswesen befürwortete, daß in den Vereinbarungen ausdrücklich die strenge Handhabung der städtischen Polizeigewalt zum Zwecke der Sicherung eines ausreichenden Verkehrswesens vorgesehen werden sollte. Ald. Bennett sagte, die Polizeigewalt wäre ja vorhanden, auch ohne daß man sie besonders betonte. Solange die 99jährigen Gerechtsame noch als Schreckgespenst vorhanden gewesen, hätte man aus verschiedenen Gründen nicht gegen die Gesellschaften vorgehen können, vornehmlich aus dem Grunde nicht, weil man nicht das Recht der Gesellschaften auf Benutzung der Straßen bestreiten, ihnen aber gleichzeitig vorschreiben konnte, wie solche Benutzung zu erfolgen habe.

Die Treuhänder namhaft gemacht.

Anwalt Fisher machte in der Nachmittags-Sitzung die sämmtlichen fünf Herren namhaft, welche als Direktoren der „Chicago Railways Co." die Rolle der Treuhänder übernehmen werden, denen die Interessenten der Union Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften die Wahrung ihrer Interessen einerseits und die Erfüllung der für die Gesellschaften in der Vorlage festgesetzten Bedingungen andererseits zu überlassen haben werden. Es sind: Charles G. Dawes, Präsident der Central Trust Co.; A. Sprague, von Sprague, Warner & Co.; A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.; Chas. H. Hulburd, von der Elgin Watch Co.; Chauncey Keep, Kapitalist und einer der Vollstrecker des Testamentes von Marshall Field.

Vergebliche Aenderungsversuche.

Ehe es in dem Ausschuß zu den letzten entscheidenden Abstimmungen kam, wurden noch von verschiedenen Seiten allerlei Abänderungsvorschläge gemacht, die aber sämmtlich unberücksichtigt blieben. Herr Robins vom Schulrath wünschte die Bestimmungen gestrichen zu sehen, welche vorsehen, daß die Stadt die Straßenbahnanlagen für den jetzt festgesetzten Preis nur solle kaufen dürfen, sofern sie auch selber den Betrieb übernimmt. Da bis jetzt die Stadtverwaltung zum Straßenbahnbetrieb noch nicht befugt sei, und die Zustimmung einer Dreifünftel-Mehrheit der Wählerschaft nothwendig sei, um ihr solche Befugniß zu geben, so verhindere die fragliche Bestimmung die Stadt an der Erwerbung der Anlagen, und die Gesellschaften erlangten thatsächlich eine zwanzigjährige Gerechtsame, wogegen die Wählerschaft sich vor einigen Jahren mit großer Mehrheit ausgesprochen habe. — Frl. Haley wollte, daß der Stadtrath statt auf Abgabe eines Gewinnantheils lieber auf Herabsetzung des Fahrgeldes bestehen solle. — Der Mayor befürwortete, daß man von der City Railway Co. die Abschließung eines Verkehrs-Uebereinkommens mit den Gesellschaften verlangen solle, deren Linien nach South Chicago und durch die Calumet-Region führen, so daß man gegen einmalige Erlegung von 5c Fahrgeld auch nach diesen Stadttheilen würde gelangen können, und aus diesen Stadttheilen nach anderen. Präsident Mitten versprach, „dem Gegenstande in wohlwollender Weise näher zu treten", wollte sich aber auf bindende Zusagen nicht einlassen. — Der Mayor drang dann darauf, daß der Ausschuß dem Stadtrath zugleich mit den Entwürfen auch noch eine Vorlage zur Annahme empfehle, welche die Verausgabung von Müller-Scheinen im Betrage von $25,000,000 (über die schon vorgesehenen $75,000,000) ermöglichen würde. Es wurde ihm erklärt, daß man wohl gut thun würde, zunächst abzuwarten, ob das Staats-Obergericht die Müller-Akte und die $75,000,000-Verordnung für rechtskräftig erklärt.

Streit um ein Grab.

Klägerin verlangt die Entfernung einer Leiche aus ihrer Grabstelle.

Die 67 Jahre alte Rachel Burnstein machte gestern im Kreisgericht eine Klage gegen die israelitische Gesellschaft „Beth Hamedrash Hagodol B'nai Jacob" anhängig, ihr entweder eine andere Grabstelle im Oakwoods-Friedhofe anzuweisen oder aber den Leichnam einer Frau, die in der ihr gehörigen Grabstelle beigesetzt ist, auszugraben. Die Klägerin und ihr Gatte sind Mitglieder der genannten Gesellschaft, die für das Ehepaar zwei neben einander liegende Grabstellen zu liefern versprach. Burnstein verstarb im Jahre 1899 und wurde im Oakwoods-Friedhofe beigesetzt. Die neben seinem Grab gelegene Grabstelle war für seine Gattin reservirt. Die Gesellschaft aber hielt angeblich ihr Versprechen nicht, sondern vergab diese Grabstelle an eine Frau C. Brill, die in derselben beigesetzt wurde.

Die Matrosen auf den Seen.

Sie halten hier ihre jährliche Zusammenkunft ab.

Die Gewerkschaft der auf den Seen fahrenden Matrosen hält zur Zeit im hiesigen Hauptquartier ihren Jahreskonvent ab, welchem Delegaten aus Buffalo, Conneaut, Ashtabla, Cleveland, Toledo, Kingston, Ont., Superior, Milwaukee und vielen anderen Häfen beiwohnen. Während der etwa zehn Tage dauernden Zusammenkunft soll die Verfassung verändert werden, und neue Lohn- und Arbeitsbedingungen für das Jahr 1907 sollen aufgestellt werden.

Linns Anerbieten angenommen.

Der Finanzausschuß des Countyraths hat gestern das Anerbieten John A. Linns, $31,543,44 abhanden gekommenen Geldern zurückzuzahlen, angenommen. Linn verbüßt bekanntlich eine Zuchthausstrafe.

Hämorrhoiden-Mittel weggegeben.

Wir schicken allen Hämorrhoiden-Leidenden ein freies Probe-Packet. der Pyramid Pile Cure.

Um zu beweisen, daß unser Mittel nicht zu der großen Klasse von Mixturen gehört, die als Heilmittel für diese schreckliche Krankheit angezeigt wird, machen wir diese liberale Offerte.

Wir überlassen es Euch, zu entscheiden, ob Ihr ohne dieses langerprobte Mittel fertig werden könnt oder nicht. Es ist uns kein Fall bekannt, wo die Pyramid Pile Cure keine Linderung brachte, wenn sie der Anweisung gemäß angewendet wurde. Sie hat tausende vom Operationstisch und endlose Qualen erspart. Ihr seid es Euch selbst schuldig, sie zu versuchen, zumal sie Euch nichts kostet.

„Ich schreibe Ihnen meinen Dank für das Gute was ihre Medizin für mich gethan hat. Ich kann nicht Worte finden, um meinen Dank auszudrücken, für eine solche wunderbare und schnelle Heilung. Nach Anwendung der Probe verspürte ich Besserung und deshalb ging ich gleich zum Apotheker und kaufte eine 50 Cents Schachtel, die, wie ich glaube, mich vollständig kurirt hat. Mein Befinden ist jetzt besser als seit einem Jahre, denn so lange hatte ich an Hämorrhoiden zu leiden. Ich habe allen meinen Freundinnen von dieser wunderbaren Entdeckung erzählt und ich werde sie empfehlen, wo ich Gelegenheit habe. Sie können meinen Namen veröffentlichen, wenn Sie wünschen. Achtungsvoll Frau Chas. L. Coleman, Tullahoma, Tenn."

Es ist sicherlich kein guter Grund vorhanden, weßhalb ein Hämorrhoidenleidender die Qualen weiter erdulden soll. Wenn Ihr mit dieser Krankheit geplagt seid, schicken wir an Eure Adresse in einfach versiegeltem Umschlag eine genügende Quantität der Pyramid Pile Cure, um zu zeigen, welche Linderung sie bringt. Viele wurden thatsächlich durch diese Quantität des Mittels geheilt. Das Probe-Packet, welches wir Euch schicken, enthält genau dasselbe Mittel, welches in allen Apotheken für 50c per Schachtel verkauft wird. Schreibt heute und überzeugt Euch, daß Ihr geheilt werden könnt. Pyramid Drug Co., 77 Pyramid Building, Marshall, Mich.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Eure kurirt werden kann Frei!

Ich war thatsächlich hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch seit vielen Jahren. Ich trug unzählige verschiedene Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche waren eine Folter, etliche positiv gefährlich, und keine hielten den Bruch in der richtigen Stelle. Die Aerzte sagten, daß ich nicht vollständig geheilt werden könne, ausgenommen durch eine Operation. Ich narrte sie alle und heilte mich vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden, und ich schicke die Kur gern frei per Post Jedem der darnach schreibt. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post, portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Capt. W. A. Collings.

Box 637 Watertown, N. Y.

Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name............

Adresse............

....

15jan,di—31m3

Auch eine Entschuldigung.

Eine Nothhelferin ist Frau Hilda Skog erstanden.

Das Verhör der Frau Hilda Skog, die bezichtigt wird, ihre Dienstherrschaften systematisch bestohlen zu haben, wurde gestern vom Stadtrichter Sadler, dem Antrage des Polizeileutnants Hartford gemäß, auf Mittwoch verschoben. Zur Verhandlung hatte sich auch Frau Edward Hines, eine frühere Arbeitgeberin der Angeklagten, eingefunden, um letzterer nach Kräften aus der Patsche zu helfen.

„Hilda hat nur drei Sachen gestohlen, um einen eigenen Hausstand gründen zu können," sagte Frau Hines. „Und zwar nur Sachen, die ihrer Ansicht nach für die Dienstherrschaft so gut wie werthlos waren. Falls Hilda freigesprochen werden sollte, werde ich sie auf meine Kosten nach Sacramento, Kalifornien, wo sich ihr Gatte zur Zeit befindet, senden."

Frau Skog wurde auf Veranlassung von John Borden, Nr. 89 Bellevue Place, einem ihrer früheren Arbeitgeber, verhaftet. Sie soll auch Diebstähle in den Wohnungen von C. D. Peacock, Nr. 151 Astor Place, und Frau Lydia Norman. Nr. 496 Ashland Boulevard, verübt haben. Während sie bei Frau Norman in Dienst stand, hat sie angeblich unter Anderem eine werthvolle Ausgabe von Shakespeares Werken stibitzt.

Zwei Blatternfälle.

Ein Herbergsinsasse und eine Hausfrau ins Isolir-Hospital geschafft.

John Tanier, in der Herberge Nr. 100 West Madison Straße wohnend, suchte gestern im IllinoisMedical Dispensarium um Behandlung nach. Es stellte sich heraus, daß er blatternkrank war. Die Herberge wurde ausgeräuchert und Tanier ins Isolir-Hospital gebracht, desgleichen Frau Anna Boojiste, Nr. 192 N. Hoyne Ave., deren Erkrankung an den Blattern Nachbarn dem Gesundheitsamt angezeigt hatten. Die drei Kinder der Frau wurden geimpft.

Auf die Menschheit losgelassen.

Auf Grund eines zu seinen Gunsten anhängig gemachten Habeascorpus-Befehls wurde gestern der farbige Zuchthäusler Chas. Bowers dem Richter Kersten vorgeführt und in Freiheit gesetzt. Der Richter hatte sich durch den Anwalt Wm. Buckner überzeugen lassen, daß das Gesetz, unter dem Bowers verurtheilt wurde, für verfassungswidrig erklärt worden sei.

Bowers' Schwester, die sich im Gerichtssaale befand, als ihr Bruder wieder auf die Menschheit losgelassen wurde, erlitt einen hysterischen Anfall. Bowers war überführt worden, eine Anzahl Mädchen vergewaltigt zu haben. Dem Polizeileutnant Mulcahy wurde damals vom Sergeanten Prendergast vorgeworfen, versucht zu haben, den Unhold zu beschützen. Das hatte zur Folge, daß Mulcahy versetzt wurde.

Fiel vom Pferde.

Auf dem schlüpfrigen Pflaster vor der Rush Straße-Brücke stolperte gestern das Pferd des berittenen Polizisten George Weidling. Letzterer flog über den Kopf des Gauls aufs Pflaster. Als ihm Straßengänger beisprangen, war er bewußtlos.. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Die ihn behandelnden Aerzte befürchten, daß er außer Schrammen und Brauschen auch einen Schädelbruch erlitten hat.

Dem Trunke ergeben.

Der Agent des Kinderschutzvereins J. F. Jorndt und die Beamten des Jugendgerichts Frau Jane Stinner und Frau M. E. Loftis verhafteten gestern Frau Linski in ihrer Wohnung im Kellergeschoß des Gebäudes 130 Ohio Straße und überwiesen ihre drei Kinder dem Jugendgericht. Die Kinder waren barfüßig und völlig durchgefroren. Die Mutter ist angeblich dem Trunke ergeben. Sie wird sich vor Stadtrichter Hines verantworten müssen.

— Auch das noch!—„So ein häufig vorkommender Name ist doch recht fatal; wie leicht kann man nicht als Räuber oder Mörder in die Zeitung kommen!"—Junggeselle: „Ja, das ist richtig. Neulich stand ich sogar als verlobt drin!"

Die Wasserfrage.

Vertreter der Abwasser-Behörde vor dem Kriegsminister Taft.

Alters- und Unfalls-Versicherung.

Der Legislatur wird eine entsprechende Vorlage zugehen, welche die Schaffung dieser Einrichtungen bezweckt. — Ist nach deutschem Muster gearbeitet.

Aus Washington wird gemeldet, daß dort gestern Präsident McCormick, Anwalt Lindley und Ingenieur Randolph von der hiesigen Abwasser-Behörde bei Kriegsminister Taft wegen der Erlaubniß, den Calumet-Fluß theilweise nach dem Abwasseranal umzuleiten, vorstellig geworden sind. Die internationale Kommission für Wasserwege hat sich bekanntlich gegen die Ertheilung dieser Erlaubniß ausgesprochen, weil sie befürchtet, es könnte durch eine solche Maßregel der Wasserstand in den Binnensee'n in einer für die Schiffahrt nachtheiligen Weise beeinflußt werden. Zu der Verhandlung hatten sich Vertreter der vorgenannten Kommission und der Schifffahrtsinteressen, sowie solche von der New Yorker Civic Federation eingefunden, welche sich die Erhaltung des Niagarafalles angelegen sein läßt und diesen ebenfalls durch die Chicagoer Drainirungs-Pläne gefährdet wähnt. Herr McCormick führte aus, daß seiner Ansicht nach die Empfehlungen der Kommission nicht ganz logisch seien. Die Kommission sei damit einverstanden, daß Chicago für seine Drainirungs-Anlage dem Michigan-See Wasser entnehmen möge, und zwar bis zum Betrage von 600,000 Kubikfuß in der Minute. Eine größere Menge verlange aber Chicago vorderhand auch nicht. Es könne nun allen Betheiligten, falls außer den Bewohnern des Chicagoer Abwasserbezirkes von solchen überhaupt dieRede sein dürfe, doch völlig gleich sein, ob die besagte Wassermenge durch das Bett des Chicago, oder zum Theil durch das des Calumet-Flusses in den Kanal fließe. Anwalt Lindley fußte zunächst darauf, daß Kanada keine Berechtigung hätte, sich um den Wasserstand in den völlig innerhalb der Ver. Staaten liegenden See'n Michigan und Huron zu kümmern. Die Bundesregierung dürfte nach Hrn. Lindley's Ansicht kaum befugt sein, zu verbieten, daß man dem See für Haushalts- und sanitäre Zwecke mehr als eine bestimmte Wassermenge entziehe. Aber abgesehen von den Rechtsfragen; man streite sich darüber, ob es gestattet sein soll, den Wasserstand im Michigan und im Huron-See um 2 Zoll zu verringern. Eine solche Verminderung des Wasserstandes werde häufig durch rein natürliche Ursachen, wie Regenmangel, große Hitze usw. bewirkt, und von jeher habe man beobachtet, daß die Höhe des Wasserstandes in den Binnensee'n starken Schwankungen unterworfen war, ohne daß sich dagegen etwas hätte thun lassen, oder daß man dagegen auch nur hätte etwas thun wollen. — Ingenieur Randolph sprach über die Kosten, welche es verursachen würde, nachtheiligen Folgen für die Schifffahrt auf dem Erie-See, dem St. Lawrence-Fluß und dem Ontario-See vorzubeugen, welche eine Verminderung des Wasserstandes im Michigan- und im Huron-See allenfalls haben könnte. Er sagte, man würde nur im Oberlauf des Niagara-Flusses und am Abfluß des Superior-Sees einige Kontrol-Vorkehrungen anzubringen brauchen, deren Kosten insgesammt $1,500,000 nicht übersteigen würden. Von Kosten im Betrage von $12,000,000, wie die Kommission für Internationale Wasserwege sie herausgerechnet habe, könne gar keine Rede sein. Falls man im Superior-See den normalen Wasserstand durch Aufdämmung um 6 Zoll erhöhe, so würde dieAblassung dieses Ueberschusses ausreichend sein, um den Chicagoer Abwasser-Kanal ein ganzes Jahr hindurch zu speisen, und zwar nicht nur zur Rate von 10,000, sondern sogar zu einer solchen von 14,000 Kubikfuß in der Sekunde. Die Kommission für Internationale Wasserwege schlage vor, daß die Chicagoer zur Beseitigung ihrer Kloakenstoffe Rieselfelder anlegen sollten. Leider ständen aber einem Eingehen auf diesen Vorschlag Hindernisse im Wege. Zwischen der Stadt Chicago und dem einzigen Gelände, das hier in der Nachbarschaft für solche Zwecke in Frage kommen könnte, ziehe sich die Staatsgrenze von Indiana hin, und es sei nicht anzunehmen, daß der Staat Indiana es den Chicagoern gestatten würde, die betr. Ländereien in der gedachten Weise zu benützen. — Der Kriegsminister überlegt sich nun das Gesuch und wird seine Entscheidung binnen einigen Tagen abgeben.

Alters- und Unfalls-Versicherung.

Auf entsprechende Ermächtigung der Staats-Legislatur hin hat Gouverneur Deneen im Jahre 1905 eine Kommission ernannt, welche Vorschläge zur Einführung einer Unfalls- und Alters-Versicherung für Arbeiter (unter Staatskontrole) machen soll. Die Kommission besteht aus Professor Henderson, Professor Kinley, Anwalt H. F. Jones, dem Präsidenten Hulburd von der Elgin Watch Co. und dem Zigarrenmacher Adolph Adeloff. Sie hat einen umfangreichen Bericht ausgearbeitet, an welchem Professor Henderson die Hauptarbeit gethan hat, und dieser hat seinen Empfehlungen die Bestimmungen der Unfalls- und Altersversicherungs-Gesetzgebung Deutschlands zu Grunde gelegt. Die Leser finden an anderer Stelle des Blattes eine ausführliche Besprechung der Vorlage.

PRIMA TONIC.

PRIMA TONIC ist die Essenz von Stärke und Manneskraft, es bewirkt rothes Blut, baut Sehnen und Muskeln auf.

Es ist ein perfektes natürliches Tonic, hergestellt aus Gerstenmalz, Hopfen und Honig, und jeder Tropfen davon enthält den Stoff, der Energie verleiht.

Wenn Sie körperlich oder in nervöser Beziehung erschöpft sind, **PRIMA TONIC** wird Ihren Schritt elastisch, Ihr Auge schöner funkeln machen.

Wenn Sie an Schlaflosigkeit leiden, **PRIMA TONIC** wird Ihnen einen gesunden und traumlosen Schlaf bringen.

Wenn Sie an Unverdaulichkeit leiden und keinen Appetit haben, **PRIMA TONIC** wird Sie mit Lust essen und auf natürliche Weise verdauen machen.

Ersuchen Sie Ihren Lieferanten oder Apotheker darum oder benachrichtigen Sie uns direkt.

INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION,

386 N. HALSTED STR., - - - CHICAGO, ILLS.

Telephone North 645.

Ist ein Privatvergnügen.

Der Vorstand der sozialistischen Partei-Organisation von Cook County sieht sich zu der Erklärung veranlaßt, daß die im Auftrage der Herren Wm. Broß Lloyd und John Recfinger in Bezug auf die Sonntagsfrage angestrengten Mandamusverfahren nicht von der besagten Partei ausgehen. Der Vorstand billige diese Maßnahmen nicht und fordere die genannten Herren auf, die von ihnen gethanen gerichtlichen Schritte rückgängig zu machen. Die Herren Lloyd und Recfinger bezeigen indessen hierzu keine Lust. Ihre Anwälte, Stedman und Soelke, erklären, daß die fraglichen Mandamus-Gesuche nicht im Auftrage der sozialistischen Partei eingereicht worden seien, und daß diese deshalb auch nicht berechtigt sei, die Zurückziehung anzuordnen. Herr Soelke gab einemBerichterstatter der „Abendpost" zu verstehen, daß es sich bei den gethanen Schritten um ein Privatvergnügen handle, doch wollte er sich nicht näher darüber auslassen, ob die Herren Lloyd und Recfinger, oder die Herren Stedman und Soelke so vergnügungssüchtig sind. — Herr Lloyd ist gestern von den Sozialisten der 23. Ward als Stadtrathskandidat aufgestellt worden.

Höhere Einnahmen.

Baukommissär Bartzen verweist in seinem Jahresbericht auf eine Zunahme von $20,000, welche das Bauamt an Gebühreneinkünften erzielt hat. Die Einnahmen beliefen sich im vorigen Jahr auf $91,521.45, gegen $71,684.45 im Jahre 1905. Der Zuwachs sei der vorgenommenen Vermehrung des Personals zu verdanken. Es sei eine weitere Vermehrung dieses Personals zu empfehlen, da es eine Menge Arbeit zu thun gebe, die gegenwärtig zum Theil ungethan bleibe, weil das Personal zu ihrer Bewältigung nicht ausreiche.

Haben starken Rückhalt.

Der Vorsteher Bidwill von der Kreisgerichtskanzlei hat gestern zwei von den ältesten Angestellten dieser Kanzlei: Oliver Chadwick und John Best, ihre Entlassung angekündigt. Verschiedene Kreisrichter bemühen sich nun, die Wiederanstellung der Beiden zu veranlassen. Chadwick ist Protokollführer in der Abtheilung für Kanzleisachen, welcher früher Richter Tuley vorgestanden hat, und die jetzt unter der Leitung von Richter Honore steht. Er ist mit den Obliegenheiten der Stellung genau vertraut, und deshalb hat sich vor einigen Jahren, als der damalige Kanzleivorsteher Linn ihn aus parteipolitischen Gründen abwandeln wollte, Richter Tuley so nachdrücklich für ihn verwendet, daß aus der Entlassung nichts wurde. Richter Tuley ließ den Mann, welchen Linn ihm als Nachfolger für Chadwick schickte, die Protokollführung einfach nicht übernehmen.

Nicht sehr pflichteifrig.

Der „City Club" hat der Zivildienst-Kommission einen Bericht über die Ergebnisse von Beobachtungen zustellen lassen, welche in seinem Auftrage von einem Herrn Robert H. Kuß über die behördliche Durchführung des Rauchverbotes angestellt worden sind. Wie Herr Kuß feststellt, werden die einschlägigen Vorschriften von Rauchinspektor Schubert und dessen Untergebenen sehr lässig gehandhabt. Zwar würden hie und da Strafanträge gegen Rauchfrevler gestellt, aber es geschehe nichts Ernstliches, um diese zur Besserung ihres Wandels zu veranlassen. Besonders sei es zu tadeln, daß nichts gethan werde, um die Behörden selbst, nämlich die Stadt-, die County- und die Schulverwaltung, zur Beachtung des Rauchverbotes anzuhalten.

Luther W. McConnell gestorben.

Mit ihm ist einer der ältesten Geschäftsleute Chicagos aus dem Leben geschieden.

Einer der ältesten Geschäftsleute Chicagos verstarb gestern in der Person von Luther W. McConnell. Der Verstorbene war bis zum Jahre 1902 bei der Firma Marshall Field & Co. beschäftigt. Wegen Kränklichkeit sah er sich gezwungen, diese Stellung aufzugeben. Herr McConnell war im Jahre 1839 geboren und kam im Jahre 1851 nach Chicago. Im Jahre 1869 begann er seine Thätigkeit für die Firma Field & Leiter, aus der die jetzige Firma Marshall Field & Co. hervorgegangen ist. Der Verstorbene war einer der Gründer des Union League Klubs.

— Druckfehler. — (Aus einem Roman.) — Ilse war eine verbrühte Schönheit.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Kauf an Custom House Court scheint mit Bahnhofsplänen in Verbindung zu stehen.

Das Eigenthum 186 Custom House Court ist von George G. Newbury an einen Käufer verkauft worden, der vermuthlich im Auftrage der Western Indiana-Bahn gehandelt hat. Die Bahn verfolgt bekanntlich den Plan einer bedeutenden Vergrößerung des Polk Straße-Bahnhofs, der sich künftig von der Ostseite von Plymouth Court bis zur Clark Straße erstrecken soll. Die Ostfront von Plymouth Court gehört der Bahngesellschaft und soll von ihr an dieStadt abgetreten werden für den zu der geplanten Erweiterung erforderlichen Theil der Straße. Die Bahngesellschaft besitzt die gesammte Clark Straße-Front zwischen Polk und Taylor Str., wo der Wabash Güterschuppen steht, und hat angeblich die wenigen Grundstücke an Custom House Court, die noch nicht in ihren Händen waren, jetzt ebenfalls erworben.

Ein Stück Land von ungefähr 1500 Baustellen an und neben Broadway in der neuen Stadt Gary, zwischen der Wabash und der Pennsylvania-Bahn gelegen, ist von der Calumet Land Company für $275,000 an W. S. Roß, den Vertreter eines Chicagoer Syndikats, verkauft worden.

Albert Attinson hat an Oliver L. Watson das Laden- und Wohngebäude 3724—28 Cottage Grove Ave., 100 bei 130 Fuß, Ostfront, verkauft. Es ist mit $70,000 belastet.

Die „First Trust & Savings Bank" hat an H. Teller Archibald 257 bei 274 Fuß an der Nordostecke von Fleetwood Ave. und Blanche Str. für $22,061 verkauft. Der Käufer übertrug das Eigenthum an die „Independent Pure Ice Co.", deren Präsident und Sekretär er ist.

Große Landkäufe, die Alexander F. McKeown in der Gegend von Waukegan, Lake Bluff, North Chicago und Lake Villa abzuschließen beabsichtigt, haben zu Gerüchten vom Plane eines großen industriellen Unternehmens geführt, an dem reiche Chicagoer und ein Neffe Andrew Carnegies betheiligt sein sollen. Herr McKeown erklärt aber diese Gerüchte für unbegründet.

Deutsches Theater.

Am kommenden Sonntag Blumenthals Lustspiel „Gräfin Fritzi".

Zu den besten Bühnenarbeiten des geistreichen Plauderers Oskar Blumenthal gehört das dreiaktige Lustspiel „Gräfin Fritzi", welches die Direktion Wachsner für kommenden Sonntag auf den Spielplan gesetzt hat. Das Stück ist hier schon seit Jahren nicht mehr gegeben worden, dürfte also für einen großen Theil des Publikums eine Novität sein. Wer es schon einmal gesehen hat, wird es sich aber gern noch einmal ansehen, umsomehr, als die besten Kräfte der Gesellschaft für die Vorstellung herangezogen worden sind, was die nachstehende Rollenbesetzung beweist:

Friederike Gräfin Laray.......Gertrude Zenger
Berline Grundel.......Camilla Marbach
Kommerzienrath Meinhard.......Emil Merz
Amalie, seine Frau.......Hedwig Beringer
Hedda, ihre Tochter.......Gertrud Müller
Justizräthin Hellia.......Anna Pechtel
Franz Hellia, ihr Sohn.......Curt Stark
Martin Opin, Rechtsanwalt.......C. Bolten
Kapellmeister Ambrosius.......Berth. Sprotte
Sanitätsrath Perabaus.......Julius Schmidt
Flieder, Lohnkellner.......Otto Rhein
Bertha, Dienstmädchen.......Anna Roithmeyer
Luise, Dienstmädchen.......Clara Lappiza

Ort der Handlung: Berlin.

Spiel-Leitung: Berthold Sprotte.

An zweiter Stelle.

Universität Chicago hatte letztes Jahr 5079 Studirende.

In Bezug auf die Zahl der Studirenden nimmt die Universität Chicago jetzt die zweite Stelle unter den Universitäten des Landes ein. Es studirten an ihr im letzten Jahre, nach dem soeben veröffentlichtenBericht des Präsidenten, 5079 Personen beider Geschlechter. An erster Stelle steht Harvard, an dritter Michigan und an vierter Columbia. Dr. H. P. Judson, der vorläufige Verwalter des Präsidentenamts, empfiehlt in dem Bericht eine Beschränkung der Zahl der Studenten, die noch keine Diplome erhalten haben, damit den höherenStudienklassen mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden kann. Das Vermögen der Universität beträgt jetzt $20,809,136. Mit Rücksicht auf die Steigerung der Kosten des Lebensunterhalts empfiehlt Dr. Judson Gehaltszulage für die Professoren.

— Ausnützung. — Dichterling (dem etwas geglückt ist): „Nun muß ich nur schnell meine Novellen als Buch herausgeben.... denn jetzt bin ich gerade berühmt!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Clarice."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Garrick. — „The Tourists."
Illinois. — „Captain Jinks."
Studebaker. — „The Shulamite."
Chicago Opera House. — „When we were Twenty-one."
Bush Temple. — „Iris."
Grand Opera House. — Robert Mantell in wechselndem Spielplan.
New Theater. — „The Masquerade."
Howard's. — „The Price of Honor."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relie House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Eine städtische Druckerei.

Soll die Bücher für die öffentlichen Schulen der Stadt drucken.

Gründung einer städtischen Druckerei, welche die in den städtischen Schulen benutzten Lehrbücher drucken soll, befürwortete in der gestrigen Sondersitzung des schulräthlichen Ausschusses für Unterrichtswesen Schulkommissär Philipp Angsten. Die Sondersitzung war einberufen, um die Angebote von Verlegern für die Lieferung von Leitfaden für Rechtschreibung entgegen zu nehmen. Sie fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Vertreter jeder Verlagsfirma erhielt zehn Minuten Zeit, die Vorzüge des von ihm angebotenen Leitfadens vor dem Ausschuß zu erörtern. Eine Wahl wurde nicht getroffen. Der Ausschuß wird eine Empfehlung für die Einführung eines Leitfadens in der morgen stattfindenden Sitzung des Schulraths machen.

Der Antrag Herrn Angstens, die Bücher für die öffentlichen Schulen künftig in einer städtischen Druckerei herzustellen, ist bestimmt, der Herrschaft des Schulbuchtrusts ein Ende zu machen. Der Schulkommissär befürwortet, daß die Schulbehörde jedes Jahr eine bestimmte Summe zurücklege, um in einigen Jahren genügend Geld für die Einrichtung der Anlage anzusammeln. Nach seiner Ansicht würden für diesen Zweck $150,000 genügend sein. Wenn es für die Schulbehörde unmöglich sein würde, diese Summe zu sparen, so ist der Schulkommissär bereit, selbst die Mittel aufzubringen.

Zwei Damen, die sich als Zeitungsberichterstatter ausgaben, versuchten, der Sondersitzung beizuwohnen, erregten aber Verdacht, daß sie Angestellte einer hiesigen Verlagsfirma seien, als sie die Verhandlungen des Ausschusses stenographisch aufnahmen. Sie wurden darauf höflich, aber dringend aufgefordert, das Feld zu räumen.

Aus Vereinskreisen.

In der letzten Generalversammlung des Arion Männerchor der Südseite wurden folgende Beamte für das Jahr 1907 erwählt: Emil Richter, Präsident; Adam Streit, Vize-Präsident; John Spuehler, prot. Sekretär, 123 W. 43. Str.; Nic. Fischer, Finanzsekretär und Kollektor; Wm. Bartz, Schatzmeister; Chas. Scholz und Rich. Bartz, Archivare; Gust. Manowsky, Jacob Kreiner und Henry Buerkli, Fahnenträger; Henry Stroh, Verwaltungsrath; Carl v. Wolfskeel, Dirigent; Theod. Spuehler, Vize-Dirigent; Musik-Komite: Aug. Schweitzer, 1. Tenor; Wm. Bartz, 2. Tenor; Rich. Bartz, 1. Baß; Chas. Jahn, 2. Baß; Robert Friderich, Bummel-Schatzmeister; Emil Richter und John Spuehler, Delegaten der Vereinigten Männerchöre; Emil Richter, Delegat United Societies for Local Self Government.

Chicago erhält Zweigabtheilung.

In einer gestern stattgehabten Konferenz, in der Herr Franklin McVeagh den Vorsitz führte, wurde beschlossen, eine Zweigabtheilung der National Civic Federation zu gründen. Mit der Feststellung der Einzelheiten wird ein Ausschuß betraut werden, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer jedenfalls gleichmäßig vertreten sein werden. Er wird von Herrn McVeagh ernannt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, kleine Route zu befahren und Stall in Ordnung zu halten; $7.00, Kost. 1134 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mann, für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. dimi

Verlangt: Ein starker Junge, das Butchergeschäft zu erlernen; muß polnisch sprechen können. 868 N. Ashland Ave.

Verlangt: Hilfs-Apotheker. Hartwig, 1570 Milwaukee Ave.

Verlangt: Der einzige zuverlässigste Platz, wo arbeitslose Männer und Jungens irgendwelche Stellungen in Geschäfts-, Privathäusern, Fabriken und auf Farmen finden, ist die alte Strelow'sche Agentur: 76 La Salle Str. Kommt und überzeugt Euch.

Verlangt: Ein selbstständiger Brot- und Rollbäcker-Vormann. 2852 Wallace Str.

Verlangt: Wurstmacher. 191 West 14. Str. dim

Verlangt: Verkäufer, Schuhschnüre auf Kommission zu verkaufen. 667 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand, an Cakes. 1454 35. Str.

Verlangt: Hausmann, Carpenterhelfer, 10 Barbiere, Porters. Zimmer 8, 194 Süd Clark Str.

Verlangt: Molders, Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters, Maschinisten. Z. 8, 159 E. Washington St.

Verlangt: Junger deutscher Grocery-Clerk. Bitte zu schreiben oder persönlich vorzusprechen. The Eagle, Harvey, Ills.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit, muß Business-Lunch aufwarten. Empfehlungen verlangt. 27 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren zum Flaschen waschen, muß englisch sprechen. Adr.: O. 507 Abendpost.

Verlangt: Starke Jungen zum lernen. Wir bevorzugen, daß die Eltern mit den Jungen vorsprechen. 330 N. Wood Straße. dimdofrsa

Verlangt: Ein 16-jähriger Junge für leichte Holzarbeit. 888 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Junge für Orders abzuliefern und das Pferd zu besorgen, Meat-Market. 107 Sholto Str.

Verlangt: Mann zur Reparatur von Nähmaschinen. 271 Ost Madison Str., Zimmer 214.

Verlangt: Junger zuverlässiger Mann als Lunchmann, Waiter und Porterarbeit, stetiger Platz. F. H. Marz, 79 Süd Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 233 Wabash Avenue.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmithhelfer für Country Shop, 26 Meilen von Chicago, an der Northwestern-Bahn. Aug. Hackbarth, Palatine, Ills.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1647 W. 63. Str. nahe Ashland Ave.

Verlangt: Guter Junge im Alter von 14—15 Jahren für Saloon, gute Heimath und Lohn. 101 West 28. Straße.

Verlangt: Starker lediger Mann für Janitor, einer der den Boiler zu feuern versteht. Anzufragen bei Geßler, 1. Flat, 281 La Salle Ave., Alley-Eingang zu benutzen.

Verlangt: Junge an Cakes mit Erfahrung. 80—82 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Porter für Lunch zu schneiden. Otto Trogisch, 325 State Str. dimi

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes, guter Lohn. 727 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann im Weinkeller zu arbeiten. Anzufragen 178 Ost Randolph Str.

Verlangt: Buchbinder, dauernde Stellung. 183 S. Clinton Str., U. S. Sample Co. dimdo

Verlangt: Zwei Abbügler an Knaben-Jackets, Stückarbeit. Spitz & Schoenberg Bros., 1151 Süd California Avenue.

Verlangt: Bessere Agenten und Ausleger für deutsche und englische Prämienbücher und Zeitschriften bei bester Bezahlung, sowie ein Kollektor. Ferner ein jüngerer Mann, um Gänge zu besorgen. 434 Wells Str. Nur Nachmittag anfragen. ja15,19,fb6

Verlangt: Lediger, reinlicher Mann für Hausarbeit. 90 Nord Clark Str.

Verlangt: Butcher, einer zum Wurstmachen und der mit Pferden umgehen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter. 97 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Slicker Buffers und Union Splitters. Anzufragen: Pfister & Vogel Co., 193 Lake Straße. 15jalwX

Verlangt: Vormann mit Familie in Lumber Camp Eidnow, Michigan. Nur gute Leute, guter Lohn und freies Haus. Adr.: S. B. 90 Abendpost.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. Jacob Preß Sons, 178 Fulton Str.

Verlangt: Abbügler, an Hosen. 833 N. Winchester Ave. dimidofrsa

Verlangt: Kegeljungen. 28 Willow Str.

Verlangt: Porter, der etwas englisch spricht und Bar tenden kann. 50 Wells Str.

Verlangt: Färber und Trockenreiniger; stetiger Platz. Wm. John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Junger Porter, muß englisch sprechen können und Empfehlungen haben. L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Milchgeschäft. 406 West 14. Place, nahe Centre Ave. dimi

Verlangt: Nüchterner Schuhmacher; stetige Arbeit; volljährig. 250 Clybourn Ave.

Verlangt: Lunchmann; muß Austern öffnen können. 173 East Madison Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: „Draper", „Hand Embroider" und feine Handarbeiter. 240 N. State Str.

Verlangt: Bauzeichner, tüchtiger und erfahrener Konstrukteur; muß englisch verstehen können. 2865 N. Ashland Ave. Telephon: Edgewater 953. dim

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. 2830 Archer Avenue. mdmi

Verlangt: Erster Klasse Männer für spezielle automatische Maschinerie außerhalb zusammenzusetzen, gute Offerte für tüchtige, erfahrene Männer. Angabe der Kenntnisse und Referenzen unter Adresse W. 876 Abendpost. 13jalwX

Verlangt: Ein junger Mann für Porter und am Tisch aufzuwarten. 420 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher und Kalender in deutsch, böhmisch, polnisch, ungarisch, italienisch und jüdisch. $9 bis $12 die Woche und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 13jalwX

Verlangt: Tinners und Sheet Metall-Arbeiter. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 W. Kinzie Str. 11jalwX

Verlangt: Erster Klasse Werkzeug- und „Die"-Arbeiter. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 West Kinzie Str., bei Goebel. 11jalwX

Verlangt: Mann, welcher fähig ist ein neu gebautes noch nicht eröffnetes Restaurant zu führen oder zu miethen. Adr. Emil Henning, 226 92. Str., South Chicago. modimi

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 365 Nord State Str. modi

Verlangt: Cleaner und Presser nach Rock Island, Illinois. Näheres zu erfragen Morgens 10 Uhr, Continental Color and Chemical Co., 228 Randolph Straße. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Oesterreichisch-ungarisches Ehepaar, Frau sehr gute Köchin, Mann Waiter, auch Lunchmann, sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Wilhelm, 1216 West 61. Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Vormann an Brot sucht Arbeit. 109 Locust Straße.

Gesucht: Zuverlässiger, nüchterner Mann, 27 Jahre, sucht Stellung als Heizer oder Wächter, spricht deutsch, etwas englisch. Adr.: T. 763 Abdpost.

Gesucht: Bartender sucht guten Platz, beste Empfehlungen. Kraus, 1527 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Junger Klempner sucht Arbeit. F. Sch., 105 Wells Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter oder Bartender. Adr.: G. 325 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Schuhmacher sucht stetigen Platz, spricht deutsch und slawisch. 628 Süd Union Straße.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters sucht Stelle als Porter, Bartender, kann auch am Tisch aufwarten. Alois Müller, 318 Süd State Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für irgend eine Arbeit. Frank Schwartz, 346 Fifth Ave.

Gesucht: Anständiger, sauberer Mann, guter Porter und Bartender, sucht Stellung. Adr.: G. 322 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter deutscher Mann sucht irgend eine Stelle scheut keine Arbeit. Adr.: T. 761 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Meier, 259 W. Chicago Ave. dimi

Gesucht: Deutscher Mann mittleren Alters sucht einige Arbeit, versteht auch mit Pferden umzugehen. Adr.: P. 646 Abendpost.

Gesucht: Barbier, 19 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. H. Carroll, 2170 Archer Ave. dimi

Gesucht: Barkeeper (30), erster Klasse Hotel, Klubhaus und Café Empfehlungen, sucht Stellung. Kappstein, 1815 Indiana Avenue.

Gesucht: Starker junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung. 373 Larrabee Str.

Gesucht: Mann sucht Arbeit, Gas-Hardening. — 842 Clybourn Avenue. dimi

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 923 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Guter Mischer. Adr. L. 476 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann von 21 Jahren sucht Stelle in Saloon. Kann am Tisch aufwarten und etwas Bartenden. Ed. Louis, 5009 Loomis Str.

Gesucht: Schlosser sucht Arbeit. 827 Montana Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Porterarbeit. 842 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle in Schneiderei. A. Knoll, 259 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junger Uhrmacher und Goldarbeiter, auch im Instrumentenmachen bewandert, sucht passende Stellung. Adr.: L. H., 156 East Belmont Ave.

Gesucht: Stellung als Bartender oder Lunchmann; kann aufwarten. Nachzufragen: 71 N. Sheldon Str., 2. Flat.

Gesucht: Butcher, Shoptender und Wurstmacher, spricht englisch und Deutsch, sucht stetigen Platz. J. 319 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Bartender. A. Berger, 644 E. Belmont Ave. 14jalwX

Gesucht: Nüchterner Mann, 49 Jahre alt, wünscht stetigen Platz. Versteht das melken und Farmarbeit. Adr.: F. 295 Abendpost. modi

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung in der Bäckerei sucht Stelle. Franz Conrad, 3529 Wentworth Avenue, hinten. modi

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit, am liebsten ohne Kost und Logis. Frank Kolba, 233 E. 25. Place. modi

Gesucht: Sauberer verheiratheter Mann, 32 Jahre alt, bewandert im Weingeschäft, sucht stetigen Platz; geht auch als Porter. Adr.: O. 502 Abendpost. jamodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle für Stall- oder allgemeine Arbeit. Shank, 447 Herndon Str.

Gesucht: Tischler und starker junger Mann suchen Stelle. 408 N. Ashland Ave., hinten. dimi

Gesucht: Stelle, als Porter; zweijährige Erfahrung; kein Trinker; $6.00 und Logis. Hlava. 815 S. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Mann, in Holz- und Lederarbeiten bewandert, sucht Arbeit. 602 Larrabee Str. Russal. dimi

Gesucht: „Tinner" sucht stetige Arbeit. 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Aelterer solider deutscher Mann sucht leichte Hausarbeit, oder als Porter im Restaurant. Richter, 559 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Heizer, ein Schlosser und ein Maschinist suchen gute Stelle. R. H., 2045 Kimball Ave.

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Rolls-Bäcker sucht Arbeit. Adr.: O. 594 Abendpost. dido

Gesucht: Junger Deutscher (24), spricht englisch und spanisch, scheut keine Arbeit, sucht gute Beschäftigung, gute Zeugnisse. Adr.: F. 294 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Deutscher sucht Arbeit als Glaser oder ähnliches, hat das Handwerk draußen gelernt. R. Tomz, 543 Wieland Straße, hinten.

Gesucht: Guter Lederarbeiter sucht Stelle. 815 Clybourn Ave., N. Johanobitch. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, zum „Finishen", bei Kleidermacherin. 583 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen; 18c das Paar. 707 West 19. Str.

Verlangt: 50 Putzmacherinnen, Copyists und Lehrmädchen an Damenhüten. Dauernde Arbeit, guter Lohn. Sofort zu erfragen: R. Lippert & Co., 262 Wabash Avenue. bmdfrsa

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre für leichte Arbeit in Millinery Arbeitsraum Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave.

Verlangt: Operators, welche an Power Nähmaschinen gearbeitet haben, für Strohhüte nähen. — Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, welche das Schneidern gut erlernen wollen, können sich melden, 3753 Vernon Avenue, 1. Flat. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Sommer-Röcken. 652 Nord Lawndale Ave., nahe Grand Avenue.

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen, bester Lohn. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dimidofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen. 833 N. Winchester Ave. dimidofrsa

Verlangt: Erste Klasse Mädchen „Finishers", „Edge Basters", an Röcken. 346 West North Ave., 1. Floor. M. Falpeter. dimi

Verlangt: Taschenmacherinnen, Futternäherinnen, Aermelnäherinnen, sowie Frauen für Taschen an Männerröcken zuhause zu nähen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave. modi

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin, 199 E. North Ave. mdmi

Verlangt: Body-Büglerinnen. Carroll's Laundry, 1108 Marianna Str., ein Block nördlich von Wrightwood Ave., zwischen Lincoln und Southport Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen im Hosen-Shop. 1915 Nord Oakley Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hutfedern, ferner Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit; stetige Arbeit, gute Bezahlung. 69 E. 31. Straße. somodimido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, Basters. Auch Finishers an Westen. 127 Haddon Ave., 4. Floor. L. Thoresen. somodi

Verlangt: 50 Mädchen an Braiding-Maschinen, mit Erfahrung und auch ohne solche. A. B. Fiedler & Sons, Hammond und Eugenie Str. 12jalwX

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen für Tents und Awnings. Cook & Bro., 49 East Kinzie Str. 9jan,1wX

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen. Cook & Bro., 49 E. Kinzie Str. 9jan,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1049 Herndon Str. dimi

Verlangt: Mädchen im Saloon. 1168 Harvard Str., Ecke Campbell Ave. (Westseite).

Verlangt: Frau, Wäsche aus dem Haus zu nehmen. 663 Süd Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort, Empfehlungen. L. Wittenberg, 580 Süd Canal Straße.

Verlangt: Eine Frau von 8½ Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, um in Küche und Haus zu helfen. 261 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein Kindermädchen, eins das nur deutsch spricht bevorzugt. 227 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schmoll's Palmgarten, 151 E. North Ave.

Verlangt: Tüchtiges englisch sprechendes deutsches Mädchen in amerikanischer Familie von zweien für allgemeine Hausarbeit, ohne Wäsche. 212 Goethe Straße, nahe Lake.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Eine die etwas vom Kochen versteht. 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. bmd

Verlangt: Köchinnen. 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 5044 State Str.

Verlangt: Deutsche Frau, Wäsche in's Haus zu nehmen. Bitte vorzusprechen: 181 Dayton Str., Wischlier.

Verlangt: Mädchen, auf einen 4 Jahre alten Knaben drei Stunden des Tages acht zu geben; keine Wäsche. 210 East Huron Str., Flat 8.

Verlangt: Gute Waschfrau, Dienstag jeder Woche; stetiger Platz. 1125 Oakdale Ave., nahe Racine, oben.

Verlangt: Junges Mädchen, für zweite Arbeit. 455 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; eine, die nicht englisch spricht, vorgezogen; stetiger Platz. 435 East Division Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. E. Weise, 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, von 16 Jahren, für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 258 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine reinliche, erfahrene Köchin; kleines Restaurant; Lohn $10. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin, für kleine Familie in Pullman. Nachzufragen: 1265 N. Clark Str., 1. Flat, rechts.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Hilfe im Haushalt. 49 Elaine Place, nahe Cornelia Str., eine Straße östlich von Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 68 Maud Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; bezahle $5.00. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche. 638 East 46. Place.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 567 E. 43. Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen, bügeln, $5. 1856 Belmont Avenue. mdi

Verlangt: Küchenmädchen. 156 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit findet eine gute Heimath bei zwei erwachsenen Personen. 4829 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für drei Erwachsene. Empfehlungen erforderlich. 451 W. Congreß Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Gute Köchin in einer Privatfamilie, ebenso allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 4722 Calumet Ave., 1. Floor. Mrs. Kraemer. modido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 Adams Str. mdmdo

Verlangt: 100 Haus-Mädchen, Köchinnen und zweite, Kindermädchen. 3155 Indiana Ave. 14jalw

Erster Klasse deutsch-ungarisch-amerikanisches Stellen-Vermittlungs-Bureau. 4722 Calumet Ave., Telephone 5765 Gray. Gute Stellungen leicht zu haben; immer offen. 9ja,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 1aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 687 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien, muß englisch sprechen. 391 N. Hoyne Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Anzufragen 704 W. 12. Straße.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. 5650 Ellis Avenue.

Verlangt: Eine gute Haushälterin in Familie von zweien. J. Levy, 64 Alice Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen, zwei in der Familie. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave., nahe Center Str. dimido

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für Restaurant. Keine Sonntagarbeit. 233 South Water Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, ein frisch eingewandertes bevorzugt, für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. M. Borchardt, 4406 N. Clark Str.

Verlangt: Eine tüchtige Frau zur Beaufsichtigung eines 3 Monate alten Baby und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 88 Potomac Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim. Kommt 358 West 15. Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5.00 die Woche. Julius Kramer, 5214 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $4.00. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, gutes Heim. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei Frau mittleren Alters, für leichte Hausarbeit, und auf drei Kinder, das jüngste 4, älteste 13 Jahre, acht zu geben; muß Zeugnisse haben. 329 Loomis Str. Nachzufragen: 712 Halsted Str., Restaurant. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 331 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1984 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene „Short Order"-Köchin, in deutschem Restaurant; guter Lohn. Schoenhofen's Halle, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; Lohn $6.00. 347 W. Chicago Ave. dim

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen, für leichte Hausarbeit; deutsch und englisch sprechend; zu Hause schlafen. 350 East North Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. P. Silbermann, 660 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Goldstein, 815 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3700 Honore Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privathaus; englisch sprechend. 569 La Salle Ave. dimi

Verlangt: Gute Köchin und Laundreß, gutes Heim und guter Lohn für das richtige Mädchen. Stern, 4016 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Ein einer kleinen Familie eine Köchin; muß Referenzen haben. Nachzufragen 4710 Grand Blvd., zweite Etage. Mittwoch Morgen.

Verlangt: Eine tüchtige Lunchköchin, die willens ist, im Saloon mitzuhelfen; nur eine solche braucht vorzusprechen; hoher Lohn. Geo. Bachmann, 216½ Fulton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. L. Kling, 5712 Indiana Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom kochen verstehen. 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Katholische Haushälterin, in kleiner Wittwerfamilie; muß den Haushalt allein führen können; schönes Heim für die richtige Person. Antwort erbeten unter: M. O. 18, Abendpost.

Verlangt: Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 La Salle Str. Plätze für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, immer offen. Kommt und überzeugt Euch. Tel. Main 2717. Sjadidojalm

Verlangt: Bezahle $5 die Woche für gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1426 Grace Str. Laden. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, Empfehlungen verlangt. 883 Nord Leavitt Str., 2. Flat. modimi

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren um einem Kinde aufzupassen; $5 per Woche. Mrs. Stund, 48 Evergreen Ave. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon. 327 S. Clinton Str., Eck-Saloon. dimi

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Saloon. 205 W. Ohio Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte Frau sucht Wäsche außer dem Hause. 164 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. 4503 Wentworth Ave.

Gesucht: Eine ungarische Frau sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, Blackhawk Str., Basement.

Gesucht: Zwei junge Frauen suchen von 7 bis 5 Uhr Hausarbeit und waschen. 242 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. $6 die Woche. Bitte vorzusprechen 1059 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle, um Kranke oder Wöchnerinnen zu pflegen, auch kleiner Haushalt wird mitbesorgt, unter mäßigen Bedingungen. Adr.: S. W. 65 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Plätze für Wäsche in's Haus. 121 Sigel Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle. Spricht deutsch, ungarisch und slavisch. 889 N. 42. Ave., 2. Floor.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Spricht deutsch, ungarisch und slavisch. Gute Referenzen. 889 N. 42. Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 144 W. 44. Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5017 Throop Str., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 5017 Throop Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für Kind aufzupassen oder im Haushalt zu helfen. 546 Sedgwick Str. Selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 27 W. Beethoven Place.

Gesucht: Frau mit 3 Jahre altem Kind sucht Stelle für Hausarbeit. L. X. 163 Abendpost.

Gesucht: Wäsche in's Haus; gute Arbeit. 13 Howe Str., 2. Flat, oben. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 26 Howe Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 71 Wells Str., 1. Floor.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Waschplätze. Graf, 125 East Erie Str.

Gesucht: Frau sucht Platz als Haushälterin, bei Wittwer, mit Kindern. 317½ Orleans Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht mehrere Stunden des Tages Beschäftigung, oder einige Tage in der Woche; spricht auch englisch. Zu erfragen: 1243 N. Marshfield Ave., nahe Clybourn und Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; $5.00 die Woche. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1250 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 12 Town Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, wo sie das Baby mitbringen kann; gutes Heim. 142 Cleveland Ave.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen: 906 West 21. Place.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Stelle im Restaurant; zu Hause schlafen. Bitte, vorzusprechen: 782 West 22. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 589 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen: 579 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz in Restaurantküche oder Saloon. Persönlich vorzusprechen, 276 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 295 Sedgwick Str. modimi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und Reinmachen. 102 Rees Straße. mdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1663 Milwaukee Ave., Pashaski.

Gesucht: Anständige deutsche Frau, mittleren Alters, wünscht Stelle als Haushälterin. Bitte, persönlich vorzusprechen. Frau L. Denning, 800 N. Winchester Ave. dimi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Köchin. Bitte, persönlich vorzusprechen: Schneider, 431 Augusta Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 31 Concord Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit; versteht auch, Kleider zu machen. 170 Willow Str. Bitte, selbst vorzusprechen.

Gesucht: Eine Frau wünscht Stellung für Hausarbeit. 14 Keith Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, Freitags und Samstags zum Hausreinigen; Wäsche nach Hause zu nehmen. 53 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte, selbst vorzusprechen. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1522 49. Place.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen wünscht stetigen Posten für Hausarbeit, selbes versteht Kochen und Nähen. Bitte selber vorzusprechen, 4039 Süd Wallace Str., oben. dimi

Gesucht: Einfaches Nähen gethan in oder außer dem Hause. 536 Cleveland Ave., unten.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Januar Räumungsverkauf sämmtlicher Muster von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und Rugs spottbillig! Schöne große Heizöfen (Selffeeders) zu $14.50 Oak Heizöfen brennen Hart- und Weichkohlen zu $3.75, große Kochöfen garantirt gute Backöfen zu $14.75, starke Eisenbetten 98c, werth $2.00; Eichenholz Dressers $7.75, Sideboards $12.50, Kombination Schreibtisch und Bücherschrank $10.50, feine Mahagoni Finish Musik Cabinets $4.98, schöne Schaukelstühle $1.48, feine Morrisstühle mit abnehmbaren Kissen $3.98, und speziell diese Woche ein 3-Stück Parlor Suit (Polstermöbel) mit Seidenplüsch oder Verona Velour überzogen zu $9.75, schöne 27x63 Bettvorleger 69c und 9x12 Brussels Rugs $11.98, baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 4ja*X
Betschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Umständehalber gezwungen den ganzen hocheleganten, 3 Monate benutzten Hausstand unserer 10-Zimmer Residenz sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. Großartige Gelegenheit für Leute, die sich neu einrichten möchten. Elegante Teppiche, prachtvolles Parlor Set $20. Türkische Ledercouch und Schaukelstühle. Bibliothekstisch und Bücherschrank (solides Mahagoni), Eßzimmereinrichtung, Messingbetten mit Vorsprings und Haarmatratzen, Bilder, Oelgemälde $5. Spiegel, Portieren, Gardinen, $40) Upright Piano $70, Uhren, Nipssachen, viele andere nützliche Sachen, einzeln oder zusammen. Kommt sofort. Privat-Residenz, 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby Str., nahe Halsted, ein Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 15jalwX

Haus vermiethet, ich bin gezwungen alle meine hochfeinen Möbel sofort zu irgend einem annehmbaren Preise diese Woche zu verschleudern, bestehend aus schönen Mahagoni und Eichen—Parlor, Bibliothek und Speisezimmermöbeln, gepolstert in Leder: Bett, Davenport, Leder-Couch, Sideboard, Messing-Bettstellen, Dressers und Chiffoniers, Antique Bücherschrank und Bibliothekstisch, über 100 Jahre alt; diese Waaren sind sehr fein, müssen gesehen werden, ehe man sie schätzen kann. Spricht heute vor in 3521 Ellis Ave. jodido

Muß verkaufen: Möbel von sechs Zimmern, und Piano, Fishers, New York, billig, wegen Verlassen der Stadt. 698 Western Ave., 1. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlung — $3 bis $6 per Monat.— Starck's spezieller Piano-Verkauf noch eine Woche fortgesetzt!

Gute Pianos verkauft zu $100 und aufwärts. — In der Liste sind „Starck", Knabe, Steinway, Fischer, Chase, Starr, Price & Teeple, Cable, New England, Kimball etc., ferner eine Anzahl von Square-Pianos und Orgeln, im Preis variirend von $10 aufwärts.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 13jan,*X

Zu verkaufen: Neues Piano, wenig gebraucht, Bargain, wenn sofort genommen. 449 N. California Ave.

Gezwungen, sofort feines $400 Upright Mahagoni Piano für $70 zu verschleudern. 1187 Sheridan Road, ein Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 15jalwX

$70 kaufen $700 echtes Stodart Upright Piano; klangvoller Ton. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano und Kimball Orgel. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. [illegible]dojadilm

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains, Baar oder leichte Zahlungen. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 7ja,didojasonlm

Zu verkaufen: Mahagoni Upright Piano, ein Prachtstück, sogut wie neu, billig wenn sofort genommen. 3521 Ellis Avenue. jodido

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 12jalwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein prächtiges Familienpferd, 6 Jahre alt, 16 Hands, wiegt 1200 Pfund, gesund, sowie feines Surrey, Trap und Geschirr, billig. 79 Park Ave., nahe Wood Str. 15jalwX

$75 kaufen ein schweres Arbeitspferd, 1400 Pfund schwer. 4910 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Zwei schwere und zwei leichte Arbeitspferde. Kohlen-Office, 188 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Vier junge fette Ziegen. Nachzufragen: 1349 21. Str.

Zu verkaufen: Spottbillig Top und offener Deliverywagen, Geschirr. 626 Larrabee Str. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

Zu verkaufen: Motor Car perfekt, $375. Werth $1000. 568 N. Ashland Ave. 14jn,1wX

Zu verkaufen: Spottbillig, beinahe neue Meat Market-Einrichtung zum fortnehmen. 626 Larrabee Straße. modi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann (29), fleißig und nüchtern, mit guter Anstellung und etwas Vermögen, wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe, Kinder nicht ausgeschlossen, im Alter von 25—30 Jahren. Kein Vermögen nothwendig. Photographie erbeten. Adr. M. 534 Abdpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in den 50er Jahren, ohne Kinder, Handwerker, mit kleinem Hausstand, sucht eine katholische Frau oder kinderlose Wittwe mit angenehmem Aeußern, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Briefe unter Adr.: J. 978 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1014. Abends: 1641 Briar Place, nahe R. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa: Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen". Die Reise über den Atlantischen Ocean kann in üppiger Weise zu mäßigem Kostenpreis während der Winters-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst. 3jan*
C. E. Benjamin, General-Agent, Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark St.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon in Hammond, Ind. Zu erfragen: 53 Lake Str. dimi

Verlangt: 100 Deutsche nach Californien zu gehen, Heimstätten zu gründen, Weingärten anzubauen und aus den Trauben Wein keltern. Seht L. P. Sharier, Chicago Hotel, 156 Clark Str., diese Woche.

Zu verkaufen: Bargain, Meat-Market, wegen Abreise, lebhafte Gegend, gutes Geschäft. 122 Ost Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Damenschneider-Etablissement, preiswerth. 471 Ost 47. Str., Ecke Langley. dmi

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market, bei Bezdeck, 2907 Union Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fleischergeschäft mit Outside-Kundschaft, umstandshalber sofort. — Nachzufragen bei Otto Geldern, 145 Ost Indiana Straße. dimido

Zu verkaufen und zu vermiethen mit Lizens, ein feiner Saloon, $30 den Monat. Neben zwei großen Fabriken, mit Business-Lunch, verkaufe 60 bis 100 Faß Bier den Monat, ich bin selbst kein Gastwirth, übernahm es für eine Schuld. 4910 Wentworth Ave.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Saloon mit Restaurant. Transfer-Ecke; tägliche Einnahme während der Sommermonate $45, Winter $35, 5 Jahre Lizens, bezahlt bis Mai, sofort genommen billig. Sehts an. Fragt Morgens 9 Uhr. 192 North Ave.

Gutgehender Butchershop in belebter Gegend ist wegen Abreise nach Deutschland sofort billig zu verkaufen. Monatliche Einnahme $900 bis $1000. Miethe $20 den Monat. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. Nachzufragen 340 W. 47. Str.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Gebäude mit gutgehendem Fleischergeschäft nahe 48. Str. und Ashland Ave. Nähere Auskunft bei Maurer & Co., 47. Str. und Ashland Ave. Peoples' Bank Gebäude.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher-, Bäcker-Stores, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Alter Candy- und Schul-Store. 811 West 21. Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Bäckerei; Eck- und Neben-Lot, mit Haus; Südseite. Adr.: F. 297, Abendpost.

Zu verkaufen: Futter- und Kohlengeschäft, auch 2-stöck. Framehaus und 2 Lotten, gute Nachbarschaft, etablirt. Eigenthümer 1744 W. North Ave. 5ja,eod,1mX

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon in einer guten Wiz. Nachbarschaft, passend für Leute, die der deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, krankheitshalber zu verkaufen. Adr.: A. 134 Abdpost. jodido

Zu verkaufen: Schneider-Geschäft, billig. 23 Hinsche Str. modi

Zu verkaufen, billig, gutzahlende Bäckerei in deutscher Nachbarschaft der Nordseite, sehr niedrige Rente. Verlasse die Stadt. 914 Sheffield Avenue. mdi

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jd8mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsmann wünscht Partner oder Partnerin, um mit $500 oder $1000 sich an solidem, profitablen Unternehmen zu betheiligen, Geld sicher gestellt. — Adr.: F. 298 Abendpost. dison

Theilhaber gesucht: $400, mit mir auf meine Farm zu gehen, kaufen halbes Interesse an allen Produkten und Bauholz, das auf der Farm verkauft wird. Antwortet sofort. Adr.: A. 137 Abendpost. mdmi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vollständig eingerichtete Bäckerei mit Brickofen. Auskunft bei Neumann, 694 Armitage Avenue. jodi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles warmes Zimmer, Heißwasser, separater Eingang, an respektablen Herrn, billig. 600 N. Clark Str., 1. Flat.

Deutsch-ungarische Frau sucht Boarders. 27 W. Beethoven Place, nahe Sedgwick.

Verlangt: Boarders; deutsche Familie. 249 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders, mit oder ohne Zimmer. 815 Hudson Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein freundliches, möblirtes Zimmer, $1.50. 718 Nord Park Ave. modimi

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer, warm, Gas, Bad, privat, jedes Zimmer für ein oder zwei Freunde, möblirt. Madison Str. Car und Hochbahn. Gute Gelegenheit, um englisch zu erlernen. Preise mäßig. Nachzufragen: Fritsch, 745 West Madison Straße. 8jalwX

Zu vermiethen: Billig, möblirtes Zimmer, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 3jan,2wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht Zimmer mit Gas bei kleiner anständiger Familie oder Wittwe, nahe Chicago Ave. und State Str. Adr.: P. 645 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung in der Nähe von North Ave. Adr.: G. 323 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht zwei leere Zimmer, Nordseite. Adr.: G. 324 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wohnung von jungem Deutschen, womöglich mit Board, in ruhigem deutschen Hause. Erbitte Preisangabe mit Angebot. Heinrich Weiß, 400 Ost Ontario Straße.

Zu miethen gesucht: Familie sucht 5- bis 6-Zimmer Cottage; Nord- oder Nordwestseite. Adr.: S. B. 223, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lernen. Monatlich $3. Anfang 22. Jan. Adr.: B. 186 Abendpost. 12jalmX

Unsere letztjähr. Referenzen sind wieder die besten.
—2—Deutsche—Englische Privatschulen—2—
Die größten, anerkannt besten. Etablirt 1892. Die einzigen die Ihnen wirklich garantiren und nachweisen können, daß Jedermann unter 4 Monaten Englisch sprechen, schreiben und lesen erlernt. Monatlich $2.50. Geöffnet Tags u. Abends, auch Sonntags. Prof. John Siebe, Mgr. 161—163 Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 46, und Nordseite Schule, 373 Larrabee Str., nahe North Ave. Zirkulare frei. 20dj,dosondilm

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor, Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floid, Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 13jalm*

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. A. Jenssen, Prinzipal. 21ap,jadido*

Expert Violinlehrer, neues System 4mal schneller als gewöhnlich. Ueberzeugt Euch. Probe-Unterricht frei. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 5ja,sajodi,2m

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Gramatik u.s.w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 27dj,1mX

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft. 526 Nord Clark Str. Tel. Black 744. 16ja,lm

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Deutscher, welcher unverschuldet in Bedrängniß gerathen, bittet edeldenkende Herren um abgelegten Ueberzieher oder Anzug. Adr.: D. K. 19 Abendpost.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 3a,1m

Mrs. Emilie Mayke ist von der Country zurück und wohnt 2068 N. Halsted Str., Ecke Grace, gegenüber Bismarck Garten. 21dj,2mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch, zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 33[illegible] Mohawk Straße. 15of*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bleibt nicht im kalten Norden! Kommt nach dem sonnigen Süden! Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt [illegible] nach dem [illegible] Sonntag von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. [illegible]

—Farm-Käufer, Achtung!— Ich verschleudere, wegen im Monat verkauft, die beste 30 Acres Farm in Van Buren Co., Michigan, für $2100. Hälfte baar. Gute Gebäude, sehr [illegible] 1 Meile von gutem Town mit 1500 Einwohnern, [illegible] Meilen von Chicago. Farm ist $3000 werth. [illegible] sucht die [illegible]. Gelegenheit für Lebenszeit. Adr.: A. 138 Abendpost.

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehf, 119 LaSalle Str. 17[illegible]

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Framegebäude nahe Lincoln Ave., für 2 Familien, [illegible] Ave., billig, [illegible] höher als $11,600. dimido
August Torpe, 147 E. North Avenue.

—Seltene Gelegenheit— $300 erste Anzahlung kaufen eine billige 6-Zimmer Cottage an Clybourn nahe North Ave. Rest auf leichte Bedingungen. Preis nur $1800. dimido August Torpe, 147 E. North Ave.

Muß verkaufen: Schöne Cottage und Lot, 232 Barry Ave., nahe Hoyne Ave., für $1700; leichte Zahlungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $100 Cash, $10 monatlich, kaufen 4-Zimmer moderne Brick-Cottage, Basement, Attic, gepflastert [illegible] Zement-Seitenweg, nahe Park und Hochbahn. $2800 kaufen 2-Flat Brick, in schönem Zustand. Miethe $27. $3500 kaufen fast neues 2-Flat modernes Bridgegebäude, [illegible] [illegible] Wir haben 1000 Bargains. Kommt und seht sie. Nur ehrliche Geschäfte. Schaefers, 1286 W. North Ave. [illegible]

Zu kaufen gesucht: Cottage oder Flatgebäude für Baar-Käufer, Nordwestseite, muß Bargain sein. Anzufragen: Schaefers, 1286 W. North Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Doppel-Bridgegebäude mit 75 Fuß Front, östlich von Humboldt Park. Preis nur $5500, werth $7500. O. C. Meyer & Co., 859 W. North Ave. 12jalm

Zu verkaufen: Großer Bargain, an Armitage Ave. Lot hat Front an zwei Straßen, beide Straßen gepflastert, Eigenthümer wünscht sofort zu verkaufen, anfängliche Preis war $900, werth $1500. O. C. Meyer & Co., 859 W. North Ave. [illegible]

Billig zu verkaufen: $6500. Steinfront-Gebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, nahe Humboldt Park. Adr.: F. 296 Abendpost. dimi

Muß verkaufen: Nur $4000 für modernes 2-stöckiges Brickhaus, Oak Finish, mit zwei Lotten, nahe Logan Square. Adr.: W. 877 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Steinfront, ganz modern. Logan Square. Nahe Kedzie, nahe Baustelle. Navrail, 521 W. North Avenue.

$6500 kaufen 3-stöckiges Steinfront, Steinporch und Treppe, nur $2300 baar. Navrail, 521 W. North Avenue.

$8500 kaufen 3-stöckiges Steinfront, Steinporch und Treppen (2 Lots). Rockwell Str., nahe North Avenue. Navrail, 521 W. North Avenue.

Westseite.

Große Bargains in Westseite Cottages und Flat-Gebäuden. Schickt nach Liste. [illegible]
Francis A. Lear & Co., 105 Washington Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: $2400, moderne Brick-Cottage, Oak Finish, Anzahlung, übrige monatlich. Adr.: L. 87 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder eintauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, leichte Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1190 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. und Robey Str. dibojax

Wir haben viele Kunden mit Baargeld, zu kaufen verbesserte Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt. Wenn Ihr verkaufen wollt, so bezahlt es sich für Euch uns zu sehen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12lj*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

Geld zu verleihen, zu 5 Proz. Zinsen, auf gutes, bebautes Grundeigenthum; $500 und aufwärts.
August Torpe, 147 East North Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Erste Hypotheken an Chicago Eigenthum von $200, $800, $1000, $1800, $1600. Nachzufragen im Bankgeschäft von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe Western Ave.

Zu leihen gesucht: $250, auf zwei Jahre, von Privatmann; bin verheirathet; habe ständiges Einkommen. Sicherheit gut. Nachzufragen: Joseph Stein & Co., Box 538, Maywood, Ill.

Zu leihen gesucht: In altetablirtes Geschäftsmann der Nordwestseite wünscht $1000 zu leihen auf zwei Jahre. Gute Sicherheit, gute Zinsen und Kommission. Adr.: G. 326 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 85 Washington Str. 15ja*X

Erste Hypotheken zu verkaufen auf Grundeigenthum, niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Aller, 592 Sedgwick Straße. 20jajodido

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244, Abendpost. 2jan*

E. G. Pauling, 102 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuß. Telephon Main 250. 1ma[illegible]

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu leihen wünschen, werden bestens bedient bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum zu den regulären Raten. Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 704. 22[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephone 5069 Central.
3ja*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Haushaltungsmöbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts, zu niedrigsten Preisen und den günstigsten Bedingungen. Theilzahlungen werden zu jeder Zeit genommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Zahlungen: $30 für $1.75; $40 für $2.25; $100 für $5.00. Lang ohne [illegible]. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18lj*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedenen Frauen- und Männer-Krankheiten; auch Entbindungen. Erfolg garantirt, zu Hause zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 11ja,lm

Dr. Koelsel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nieren-, Magen-, Leber-, Blasen- und Haut-Krankheiten. Eine schnelle und gründliche Heilung in allen Fällen garantirt. Dr. Koelsel, 191—193 Süd Clark Str. Stunden: Montag und Abends, Sonntags von 10—12 Uhr. 5lj*X

Mrs. Reh, 484 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, entlassen von der Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. Telephon: [illegible]

Hebamme Frau Zeegler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—C. Nowoltz, Optiker, 95 Madison Straße. 1ma,lm

Finanzielles.

THE FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Abtheilung für das Auslandgeschäft

Geldsendungen nach allen Weltgegenden telegraphisch oder per Wechsel.

Deutsches, französisches, italienisches und englisches Geld, überhaupt jede Sorte Papiergeld und Münzen gekauft und verkauft.

FIRST TRUST & SAVINGS BANK

Sparkassen-Abtheilung

Einlagen werden in jedem Betrage, von einem Dollar an, angenommen und pro Jahr mit 3 Prozent verzinst.

First National Bank Building

Ecke Monroe und Dearborn Straße.

22nov—30jan,do,bt

GREENEBAUM SONS

Bank

83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen } auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen.
Zu verkaufen } sicherste, beste Hypotheken und prima Werthpapiere.
Wechsel u. Kreditbriefe } nach allen Welttheilen ausgestellt u. zahlbar.
Erbschafts- u. Testaments- } Angelegenheiten prompt geregelt und eingezogen in allen europäischen Staaten.
Kollektionen und Geldwechsel besorgt.
Internationale Auskunftstelle.
bidoso*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

2ap,bidosa*

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

16aug,dosajondi,6mo

Post-Schnelldampfer

$31.50 Hamburg-New York

Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten

Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,

Generalagent,

84 La Salle Str.

Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.

bidosa*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten
notariell ausgestellt.

Erbschaften
kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen
durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

3jan,dosadi*

Schiffskarten!

$45 für 2. Kajüte Hamburg-Bremen, Rotterdam-Antwerpen. $10 Anzahlung sichert obigen Preis für 1907. Extra billig in 3. Klasse. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

Anton Boenert, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

218 S. Clark Str., gegenüber der Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

5jan1m,sadido

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

15feb,bidosa*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich,
133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

3l5,la,di,do*

DR. KLEENE,

Spez.-Arzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

2no,jadiso*

Die Lebensdauer.

Das weitverbreitete Vorurtheil, als ob die Menschen ehedem ein höheres Lebensalter erreicht hätten, ist nichts als eine Vermuthung, für die jede statistische Unterlage fehlt. Wohl sind uns aus dem Alterthum einzelne Beispiele einer abnorm hohen Lebensdauer überliefert, aber sie beweisen nichts, weil es eben nur vereinzelte Fälle sind, wie sie auch in unserer Zeit hier und da vorkommen. Es zeigt sich aber auch da das Bestreben, die sogenannte gute alte Zeit auf Kosten der Gegenwart in ein günstigeres Licht zu stellen. Das hat nun eine Reaktion hervorgerufen, und es sind eine ganze Anzahl von Gelehrten mit Schriften hervorgetreten, die wieder den entgegengesetzten Fehler machten, daß sie die Gegenwart allzusehr lobten. So suchte man nachzuweisen, daß die mittlere Lebensdauer, das heißt das Durchschnittsalter der Gestorbenen, vom 16. bis zum 19. Jahrhundert von 20 auf 35 und mehr Jahre gestiegen sei, und schloß daraus, daß diese günstige Wendung in der gesteigerten Lebenshaltung weiter Volksschichten, in der Verbesserung der Wohnräume und der sanitären Einrichtung und besonders in den großen Fortschritten der medizinischen Wissenschaft begründet sei. Nun ist es allerdings außer Frage, daß die fortschreitende Kultur mit ihren segensreichen Folgeerscheinungen einen günstigen Einfluß auf die Lebensdauer der Menschen ausübt, aber man darf andererseits nicht übersehen, daß gewisse Faktoren unserer Zivilisation, wie beispielsweise das Fabrikwesen, die Neigung zeigen, die Sterblichkeitsquote zu erhöhen. Nach dem Stand der heutigen Forschung darf indessen so viel als feststehend betrachtet werden, daß die Sterblichkeit des 19. und des begonnenen 20. Jahrhunderts in den Kulturstaaten bedeutend niedriger war, als in den meisten früheren Zeiten. Das ergibt sich aus der Thatsache, daß die Bevölkerung der Kulturstaaten im 19. Jahrhundert ungemein rasch zugenommen hat. Europa hat seine Volkszahl in diesem Jahrhundert mehr als verdoppelt, und daraus ist zu ersehen, daß eine entsprechende Bevölkerungsbewegung früher unmöglich ununterbrochen stattgefunden haben kann, denn bei einer Verdoppelung in hundert Jahren würde ganz Europa beispielsweise um das Jahr 1000 nach Christus nicht einmal eine Million und am Anfang unserer Zeitrechnung nicht einmal tausend Einwohner gezählt haben können. Es ist aber historisch unzweifelhaft erwiesen, daß allein die europäischen Gebietstheile des damaligen römischen Reiches viele Millionen Bewohner hatten. Aus dieser unverhältnißmäßig großen Volkszunahme im 19. Jahrhundert folgt auf das Unzweideutigste, daß sich die Sterblichkeitsverhältnisse gegen früher, wenn auch nicht in dem angedeuteten Maße, so doch sehr wesentlich gebessert haben müssen. Denn die Annahme, daß die Volkszunahme auf eine größere Geburtshäufigkeit zurückzuführen sei, entbehrt jedes Grundes, da die statistischen Ergebnisse im Gegentheil auf eine Abnahme der Geburtshäufigkeit gegen früher hindeuten.

Für das Mittelalter wird für die Familien der Kinderreichthum als typisch angenommen. Ein klassischer Zeuge dafür ist der Chronist Konrad Stolle, der um die Wende des 15. Jahrhunderts schreibt: „Es was auch selden eyn par volks, syn hatte 8, 9 oder 10 Kindern." Jetzt kommen in Deutschland auf jede Ehe durchschnittlich vier Kinder. Ebenso betont Bucher in seiner Schrift über die Bevölkerung von Frankfurt a. M. im 14. und 15. Jahrhundert, daß der, welcher sich mit Forschungen über den Verbleib mittelalterlicher Geschlechter etwas genauer befaßt hat, immer auf eine große Fruchtbarkeit der Ehen gestoßen ist — aber trotzdem stürben die Geschlechter bald aus. Die Sterblichkeit der Kinder war damals ungleich höher als heute, aber auch die der Erwachsenen war erheblicher als jetzt, besonders diejenige der Männer, die in den unaufhörlichen Fehden sehr oft ihr Leben lassen mußten.

Aber auch die folgenden Jahrhunderte zeigen in vielen Beziehungen ein trauriges Bild. Die Straßen in den Städten waren eng und dunkel, die schlecht gebauten Häuser waren mit vortretenden Kellertreppen versehen, wodurch Luft und Licht abgesperrt wurden. Mit Recht betont daher Westergaard, daß es in jenen Zeiten für eine Stadt oft eine Wohlthat war, wenn sie eine Feuersbrunst heimsuchte. Viele Städte blieben nach einem großen Brande, der den Bau neuer Häuser nothwendig machte, von Seuchen verschont, und wieviel Opfer diese Seuchen forderten, kann man aus dem Beispiel ersehen, daß die Pest noch im 18. Jahrhundert in Kopenhagen in einem Jahr von 66,000 Einwohnern nicht weniger als 22,000 dahinraffte, während nur 1500 Kinder geboren wurden.

Wenn wir nun unsere Aufmerksamkeit den Wandlungen der Sterblichkeit in den letzten Jahrzehnten zuwenden, so bemerken wir zunächst, daß in Preußen die Sterblichkeit in den letzten fünfzig Jahren nicht unwesentlich zurückgegangen ist. Von 1000 Einwohnern starben hier vor einem halben Jahrhundert 29, jetzt aber nur 20 Personen. Doch vollzog sich der Rückgang der Sterblichkeit nicht kontinuirlich. Die Sterblichkeitsziffer bewegte sich in auf- und absteigender Linie und erreichte innerhalb dieses Zeitraumes im Jahre 1866 mit 35 v. T. den Höhepunkt, sank dann wieder auf 27, stieg aber im Jahre 1870 auf 29 und 1871 auf 31, fiel sodann wieder auf 29 und 27 und sank nunmehr mit einzelnen Schwankungen bis zu 20 v. T. Auch in den anderen deutschen Bundesstaaten ist die Sterblichkeit in den letzten 50 Jahren zurückgegangen, aber die Sterblichkeitsziffer ist nicht überall gleich. Sie ist am höchsten in Bayern rechts des Rheins, nämlich 25 v. T., und am niedrigsten in Hamburg und Lippe, nämlich 17 v. T., in ganz Deutschland beträgt sie 21 v. T.

In den anderen Staaten Europas ist gleichfalls eine Verringerung der Sterblichkeit zu verzeichnen. Natürlich stößt man je nach den thatsächlichen Verhältnissen in den einzelnen Staaten auf zuweilen stark variirende Ergebnisse. Ueberall hängt die Sterblichkeit, das heißt also die durchschnittliche Lebensdauer, von einer Reihe von Momenten ab, wie besonders vom Klima, der physischen Beschaffenheit der Menschen, den Volkssitten, den sanitären Einrichtungen, der Berufsthätigkeit der Bewohner und anderen Umständen.

Die allgemeine Abnahme der Sterblichkeit ist zweifellos eine Folgewirkung vervollkommneter hygienischer Einrichtungen, wirksamerer Bekämpfung von Epidemien, der Einführung und Verbreitung verbesserter Heilmethoden, ferner der Hebung der wirthschaftlichen Lage weiter Schichten der Bevölkerung. Unter dem Einfluß aller dieser Faktoren ging die Sterblichkeit zurück, während sich die Bevölkerung ständig vermehrte.

In allen Ländern ist aber die Sterblichkeit im Kindesalter sehr groß, dann nimmt sie rasch ab, erreicht ein Minimum im Jugendalter und steigt dann wieder, anfangs langsam, bisweilen in größeren Wellenbewegungen, später rascher, bis sie im hohen Alter dieselbe Größe wie im frühen Kindesalter oder noch mehr erreicht. Die wahrscheinliche Lebensdauer ist nicht mit der mittleren Lebensdauer, der Lebenserwartung zu verwechseln. Diese besagt, wieviele Jahre eine Person von einem gewissen Alter im Durchschnitt noch zu leben hat. Die mittlere Lebensdauer ist in den einzelnen Ländern verschieden. So ist sie für einen 30jährigen Deutschen 31.4 Jahre, die er also noch ferner zu leben hat; für einen 30jährigen Norweger ist sie aber 36.8 Jahre. Nach der deutschen Sterbetafel werden von 1000 Lebendgeborenen im Alter von 30 Jahren noch 545 am Leben sein. Diese werden dann noch durchschnittlich 31.4 Jahre leben, also durchschnittlich ein Alter von 61.4 Jahren erreichen. Die Hälfte wird noch im 63. Lebensjahre ihr Dasein fristen, da die wahrscheinliche Lebensdauer 33.2 Jahre beträgt.

Betrachtet man die Sterblichkeit in ihrer Abhängigkeit vom Alter, so wird man finden, daß die Zunahme von einem gewissen Alter eine rasche ist. Ein 30jähriger Mann hat in England eine Wahrscheinlichkeit zu sterben gleich 0.829 v. H., nach 16 Jahren ist die Wahrscheinlichkeit aber etwa doppelt so groß, nämlich 1.634 v. H.; von 46 Jahren an braucht die Sterblichkeit aber kaum 13 Jahre, um sich zu verdoppeln (3.355 v. H. bei 59 Jahren), von 59 Jahren nur 10 Jahre, um wieder auf das Doppelte zu steigen. Von nun an geht die Verdoppelung in 9 Jahren vor sich. Mag man aber die Lebensdauer unter welchem Gesichtspunkt immer betrachten, so kommt man zu dem Resultat, daß die Frauen im allgemeinen eine größere Lebenszähigkeit haben als die Männer. Ferner ist zu beachten, daß die verheiratheten Frauen und Männer durchschnittlich länger leben als die ledigen. Für einen 30jährigen Junggesellen beträgt die fernere mittlere Lebenserwartung 28.8 Jahre, für Ehemänner dagegen 33.8 Jahre; für Jungfrauen 32.9 Jahre und für Ehefrauen 33.87 Jahre. Ein Ehemann ist also um fünf Jahre günstiger gestellt als ein Junggeselle. Danach kann es also für die Junggesellen nicht zweifelhaft sein, was sie thun sollen, wenn sie sich das Leben verlängern wollen.

Finanzielles.

American Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und Profite $5,000,000.00

Wir bitten um Ihre Kundschaft in irgend einem od. allen Departements dieser Bank und laden Sie ein, unsere neuen Bankräumlichkeiten zu besehen.

American Trust Building
Ecke Monroe und Clark Straße.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2549 40. Ave., 2-stöck. Frame Flat, Charles Youngblood, $2800.
1926 Greenshaw Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. P. Peterson, $3500.
1011—17 Marshall Blvd., drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. G. Peterson, $10,000.
324—26 Washington Blvd., 3-stöck. Backstein Lagerhaus, C. J. Fagon, $30,000.
2047—55 West End Ave., vier 1½-stöck. Frame-Cottages T. McGirmie, $10,000.
818 Trumbull Ave., 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, William G. Kraig, $4000.
822 Trumbull Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, G. Kraig, $4000.
1445 W. Van Buren Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, J. H. Kreer, $2000.
3015 Ada Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. A. Larson, $3000.
3054 Throop Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. A. Larson, $3000.
1120—22 Sherwin Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, H. Wittiking, $10,000.
4067 Southport Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, Harper Osborne, $2500.
2336 W. Waveland Ave., 1-stöck. Backstein Flatgebäude, Edward Wilson, $1000.
2060 N. 42. Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Charles Schubknecht, $2000.
2036 Lexington Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. J. Heaney, $3000.
6053—54 Prairie Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, William H. Murphy, $28,000.
1085—1103 61. Str., zehn 1-stöck. Backstein Ladengebäude, William H. Murphy, $28,000.
8442 Green Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Frank Spencer, $1000.
7317 Paxton Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. C. Stanbery, $3000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arenstein, Sarah, 60 J.; 412 Maxwell Str.
Behen, Catherine, 63 J.; 5529 Lafayette Ave.
Bohmer, Gertie, 27 J.; 197 79. Place.
Bech, Ruth A., 7 J.; 4809 State Str.
Barth, Morris, 40 J.; 13 Washburne Ave.
Drath, Carrie L., 31 J.; 4511 Calumet Ave.
Diesch, William F., 78 J.; 63 W. 14. Place.
Goller, Christ, 60 J.; 4538 Wentworth Ave.
Guber, Frank, 38 J.; 4731 Justine Str.
Hagemann, Benj., 66 J.; West Lake Hospital.
Keller, John, 26 J.; 348 Fifth Ave.
Krinbring, Elise, 63 J.; 555 N. Halsted Str.
Krieger, Annie, 29 J.; 4833 Justine Str.
Lange, John, 87 J.; 253 Washburne Ave.
Moeller, Jennie, 23 J.; 1494 Park Ave.
Nordorff, Myron, 81 J.; 6246 Sangamon Str.
Reichel, Johanna, 54 J.; 438 Milwaukee Ave.
Schultz, August, 26 J.; 939 Lill Ave.
Theil, Frieda, 39 J.; 222 Vine Str.
Wolf, Simon H., 60 J.; 377 25. Str.
War[illegible], Catherine, 31 J.; 2807 N. Springfield Av.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Clara gegen David E. Lucs, grausame Behandlung; Arthur T. gegen Luella Robertson, Verlassen; Charles gegen Rosa Haertle, Ehebruch; Minnie gegen Gustav Fucher, Verlassen; Anna gegen Lawrence Cudahy, grausame Behandlung; Robert gegen Estella Robertson, Ehebruch; Francesco gegen Domenica C. De Venio, Verlassen; Cora gegen Guelph B. Elling, grausame Behandlung; Albert L. gegen Katherine Widdicombe, Verlassen; Clifford gegen Olive Baldwin, Verlassen; Ray gegen Isaac Steinman, grausame Behandlung; James W. gegen Mable Lowry, Verlassen; Dorothy gegen William Eichelsdorper, Verlassen; Fanny gegen Rudolph Hankel, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten hat im Distriktsgericht nachgesucht:

John Herbert Barnard — Verbindlichkeiten, $479; Bestände, $25.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Kliser, Frances Poova, 35, 18.
Wojciech Skawiewski, Apolonia Zasadzewska, 24, 20.
William O. McArthur, Annie D. Murphy, 23, 20.
John Rea Woolley, Caroline Heile, 27, 28.
John Demac, Frances Pooree, 23, 18.
Jozef Bielatowicz, Anna Smas, 25, 25.
Michael Graf, Theresa Oswald, 30, 25.
Charles O. Dowdell, Hazel R. Davis, 21, 21.
Clyde C. Field, Jennie Miller, 23, 21.
Thomas R. Mahan, Minnie Lauretta Barrett, 29, 25.
Anton Bonk, Franceska Jelec, 27, 25.
Otto Emil Magnuson, Anna Gustave Gustafson, [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wayne Ave., 156 F. nördl. von Foster, Westfront, 31⅓ bei 123; Nachlaß von M. T. McDowell an Guido R. Gilsdorff, $5500.
Bloomingdale Ave., 224 F. westl. von N. 49., Nordfront, 25 bei 125; Rasmus Petersen an Michael Cawley, $1450.
N. 59. Court, 100 F. südl. von Catalpa Ave., Westfront, 200 bei 124; J. S. Goodlander an Robert R. Green, $4000.
Harding Ave., 144 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 125; F. Zurrin an August Groß, $2800.
Homan Ave., 207 F. südl. von Belden, Westfront, 41 bei 180; George B. Cruikshank an George A. Sherman, $1100.
Kedzie Ave., 110 F. südl. von Dickens, Ostfront, 30 bei 125; F. M. Behymer an John und Alice Mahoney, $1200.
Wabansia Ave., Südostecke Ashland, Nordfront, 25⅓ bei 125; Louis Hoepe an Anton Wasikowski, $1100.
35. Place, Nordostecke Gage Str., Südfront, 31 bei 147; M. Lamarche an Frank L. Rousseau, $1500.
Bishop Str., 160 Fuß nördl. von 62. Str., 25 bei 124, C. Westberg an Henry Multhauf, $5,400.
Halsted Str., 55 Fuß nördl. von 60. Place, W. Fr., 25 bei 125, A. R. Blumenthal an Louis S. Berger, $2,700.
Hermitage Ave., 148 Fuß nördl. von 58. Str., W. Fr., 25 bei 125, Henry Phipps an Dennis Euriaht und Gattin, $2,450.
Lowe Ave., 200 Fuß südl. von 64. Str., O. Fr., 50 bei 234, F. A. Leon an William R. Budworth, $3,425.
71. Str., 60 Fuß westl. von State Str., N. Fr., 61 bei 50, F. F. Barker an Ann E. Dunnet, $5000.
60. Str., 136 Fuß westl. von Central Park Ave., N. Fr., 50 bei 125, W. Dunnet an Frances F. Barker, $2,500.
Center Ave., 168 Fuß südl. von 19. Str., O. Fr., 24 bei 125, H. Kopperschmidt an Joseph Katal, $5000.
Cornelia Str., 50 Fuß östl. von Washtenaw Ave., N. Fr., 37⅙ bei 124, L. F. Easton an Mary Peaels, $1,200.
Fairfield Ave., 224 Fuß südl. von Washburn Ave., O. Fr., 25 bei 130, A. L. Harder an Peter Wingert, $4,700.
14. Str., 240 Fuß westl. von Ashland Ave., S. Fr., 24 bei 124, S. Turek an Elias Lurie, $6,700.
14. Place, Südwest-Ecke Laflin Str., N. Fr., 50 bei 124, R. Capps an Frank Bauer, $4000.
Leavitt Str., 244 Fuß nördl. von Hirsch Str., O. Fr., 25 bei 124, Gustav Freudenberg an Anna E. L. Maehler, $4,550.
Madison Str., 317 Fuß östl. von California Ave., N. Fr., 66 bei 122⅙, M. L. Kellogg an Frederick C. Smalley, $6000.
Maplewood Ave., 145 Fuß südl. von Hirsch Str., W. Fr., 25 bei 126, M. Hausen an Isidore Meyerhoff, $6,650.
Taylor Str., 75 Fuß östl. von Loomis Str., N. Fr., 25 bei 102.9, Jacob Baß an Sam Schneidman, $13,300.
12. Str., 125 Fuß westl. von Union Str., N. Fr., 25 bei 100, Benjamin Margolis an Samuel Bloom, $11,250.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Januar 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2 roth, 73½c; Nr. 3 roth, 70—73c; Nr. 2, hart, 73—74½c; Nr. 3, hart, 65—73¾c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 79—81c; Nr. 2, 76—80c; Nr. 3, 67—69c.

Mais, Nr. 3, 39½—39¾c; Nr. 3, weiß, 40½c; Nr. 3, gelb, 39¾—40¼c; Nr. 4, 38½—39c.

Hafer, Nr. 2, 35—35¼c; Nr. 2, weiß, 36¼—36¾c; Nr. 3, 34½—34¾c; Nr. 3, weiß 35—36c; Nr. 4, weiß, 34—35c; Standard, 35¾—36½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.40 das Faß; „Straights", $3.10—$3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.00; bestes Prairie, $15.00—$15.50; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 72¼c; Mai, 76½c; Juli, 76¼—76⅝c.

Mais, Januar, 39⅝c; Mai, 43⅜—43¾c; Juli, 43½—43⅝c.

Hafer, Januar, 34½; Mai, 36⅝c; Juli, 33⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 54,000, von Mais auf 243,600, von Hafer auf 162,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 89,773 Bushels Weizen, 248,920 Bushels Mais und 152,916 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 4,184,000 Bushels, von Mais 1,219,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,568,000 Bushels, Mais 1,560,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 4,440,000 Bushels und Mais 5,150,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.40; Mai, $9.57½; Juli, $9.62½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.15; Mai, $16.70; Juli, $16.85.

Rippchen, Januar, $8.97½; Mai, $9.07½; Juli, $9.27½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10⅝
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.75

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.30—$7.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte [illegible]

[illegible]

Männer-Krankheiten schnell geheilt

Nervenschwäche,
Absonderungen,
Prostatische Leiden,
Blasenkrankheiten,
Nierenkrankheiten,
Blutvergiftung,
Urethritis,
Krampfaderbruch,
Phimosis,
Hämorrhoiden,
Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren für neu zugezogene Spezial-Krankheiten

$5.00

Alle zehrenden, schwächenden und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Konsultation persönlich oder brieflich. **frei.** Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag für Patienten, die nicht kommen können.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse von unserer Geschicklichkeit und Ruf, jeden Fall zu heilen, den wir behandeln. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte, deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein Arzt oder Geschäftsmann oder Bank in Chicago.

Weshalb ein Schwächling sein? Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine Zweig-Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt direkt. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags, 10 bis 2 Uhr.

Alle Briefe beantwortet. Rath frei. Haus-Behandlung heilte Tausende.

BERLIN MEDICAL OFFICES

66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.

bisa*

Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage [illegible]

[illegible]

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Schwache Männer geheilt für ... $10

[illegible]

[illegible]

B. Y. Boyd, M. D.

2. Floor, 269 Dearborn Str., Chicago, Ill.

[illegible]

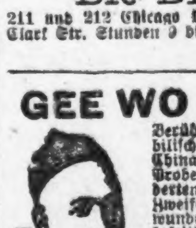
Dr. DEPEW

[illegible]

DR. DEPEW

[illegible]

GEE WO CHAN'S



[illegible]

427 Wabash Avenue,

[illegible]

Asthma

[illegible]

Heilt Euch selbst

[illegible]

Graue Haare

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. YOUNG,

[illegible]

DR. WOLFERTZ CO.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 90,

[illegible]

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE AND MADISON STREETS

Unser Basement-Laden

Januar Räumung-Verkauf von Tapestry Brussels Rugs

Abgetheilt in drei spezielle Partien zwecks besserer Auswahl. Diese Rugs bieten Spargelegenheiten, wie sie nur selten offerirt werden. Das Assortiment besteht aus Made-up Brussels Rugs wie auch aus einer Anzahl von in der Fabrik angefertigten Rugs, alle

Markirt zu Ersparnissen von ¼ bis ⅓

Größe 9x12,	Größe 8¼x10½,	Größe 6x9,
$10.00	$8.00	$6.00

Ein spezieller Einkauf von Couch Covers; hübsche orientalische Entwürfe

50 und 60 Zoll breit

Wenn Ihr Euch diese ungewöhnlich niedrigen Preise zu Nutze machen wollt, dann bieten sich für Euch Ersparnisse, welche der Mühe werth sind.

50zöllige Couch-Bezüge zu dem herabgesetzten Preise von **75c bis $2.50**

60zöllige Couch-Bezüge zu dem herabgesetzten Preise von **$1.25 bis $3.50**

Portieren Armure-Tapestries in Self toned und orientalischen Effekten, alle schön befranst, die früheren Preise wurden bedeutend herabgesetzt, das Paar zu **$1.50, $2.00, $3.00** und **$3.50.**

Einzelne Portieren in Chenille und Tapestry Stoffen, zu speziellen Preisen, das Stück zu **$1.00, 75c** und **50c.**

Seidenstoffe von guter Qualität zu sehr niedrigen Preisen

Wenn wir auch unten nur wenige von diesen ausgezeichneten Werthen anführen, wissen wir doch, daß jeder Artikel in dieser großen Auslage ebenso wünschenswerth ist und daß alle sehr bedeutende Ersparnisse enthalten.

Bedruckte Foulards, in einer hübschen Auswahl von Entwürfen, auf marineblauen, schwarzen und braunen Grund, spez., per Yard, **38c.**

Farbige waschbare Seide, in hübschen Farben, passend für Waists und Kinder-Kleider, speziell, per Yard zu **25c** und **38c.**

Speziell: Weiße gestreifte und „seeded" Seidenstoffe, herabgesetzt von $1.25 auf per Yard, **48c.**

Rester und Odds und Ends, in einfacher und fancy Seide, offerirt zu Preisen, die eine schnelle Räumung sichern. Speziell, per Yard zu.... **38c** **50c**

Ein großer Gold- und Silberfund.

(Von Professor Dr. G. Schweinfurth.)

Kairo, 10. Dezember 1906.

Großes Aufsehen machte im August des vorigen Jahres die Auffindung eines Schatzes von Gold- und Silbergeräth, der, aus dem Beginn der Ptolemäerzeit stammend, in einem zur Gewinnung von Dungerde abgetragenen Schutthügel des Dorfes Tuch-el-Quaramus in der unterägyptischen Ostprovinz zu Tage gefördert wurde. Vor kurzem ist nun dieser Fund durch einen noch reicheren und älteren in den Schatten gestellt worden, den die seit langen Jahren zu ähnlichen Zwecken wie bei der eben genannten Oertlichkeit ausgebeuteten und besonders durch die in den Jahren 1887—1889 von E. Naville ausgeführten Tempelgrabungen bekannt gewordenen großen Schutt- und Scherbenhügel des alten Bubastis bei Saquasiq (Tell-Basta, auch Kom-Bast genannt) geliefert haben. Wie bei Tuch-el-Quaramus, so hat sich auch bei diesem Schatzfunde der jetzige Verwaltungsdienst der ägyptischen Alterthümer durch sorgfältige Ueberwachung der einigen Privatleuten der Nachbarschaft überlassenen Ausbeutung von Dungerde („Ssebach") in den Schutthügeln und durch schnelles Eingreifen bei solchen überraschenden Aufdeckungen bewährt. Der Oberinspektor des Alterthumsdienstes von Unterägypten, C. C. Edgar, ein umsichtiger Beamte, war rechtzeitig zur Stelle und konnte so verhüten, daß werthvolle Fundstücke unterschlagen und zum ewigen Schaden der Wissenschaft Gott weiß wo in der weiten Welt ausgestreut werden konnten.

Dieser Fund zählt zu den wichtigsten seiner Art, an wirklichem Gold- und Silberwerth ist er vielleicht der hervorragendste, der je in Aegypten gemacht worden ist. Seine Bedeutung für die Kunstgeschichte wird aber wegen der an einzelnen Stücken angebrachten Widmungen und die dadurch ermöglichte genaue Datirung bedeutend erhöht. Die in Hieroglyphenschrift angebrachten Namen gehören Persönlichkeiten der XIX. Dynastie (etwa 1350—1200 v. Chr.) an.

Die besten Stücke des Fundes sind nun bereits in der auf der Nordseite des Museums, im ersten Stock befindlichen großen Schmuck- und Juwelenkammer in zwei Glaskasten ausgestellt, von denen der eine die Goldsachen, der andere die Silbersachen enthält. Es sollen außerdem noch einige Körbe voller unkenntlicher und zum Theil geschmolzener Bruchstücke von silbernen Geräthschaften, die demselben Funde entstammen im Magazin des Museums untergebracht sein.

Unter den Goldsachen lenkt zunächst ein kunstvoll geformter Trinkbecher die Blicke auf sich. Dieser ist wie alle übrigen Stücke, deren ich hier Erwähnung thun will, völlig unverletzt und erscheint wie neu. Der auf einem zierlichen Fuß angebrachte Obertheil des Bechers ist in Gestalt einer halbgeöffneten Blüthe der blauen Lotus geformt und trägt die Titel der Königin Tewosret, Gemahlin des Si-Ptah vom Ende der XIX. Dynastie. Ein zweites und drittes goldenes Trinkgefäß sind beide ungefähr 20 Zentimeter hoch und haben die Gestalt einer heutigen Thonflasche gewöhnlichster Art („qulla"), aus eiförmig kugeligem Untertheil mit zylindrischem Hals bestehend. Die gleiche Form hat eine etwas größere Trinkflasche aus Silber, aber diese ist mit erhabener Ornamentik versehen, während die goldenen glatt und schmucklos gearbeitet sind. An der silbernen Trinkflasche ist zudem ein kunstvoller Henkel angebracht, in Gestalt eines aufgerichteten Widders, in dessen Schnauze ein Ring steckt. Zwei durchaus gleich gearbeitete Goldarmbänder, die den Namen Ramses II. eingravirt tragen, werden die Bewunderung aller Goldarbeiter erregen. Sie tragen auf dem Rücken je einen von feinster Ornamentik umgebenen Lapislazuli-Stein und je zwei nebeneinandergestellte Enten bergenden Verschlußtheil der Spangen. Eine in der Größe eines Suppentellers ausgeführte silberne Schale, die offenbar als Untersetzer für ein Trinkgefäß diente, ist von einem goldgesäumten schmalen und senkrecht gestellten Rande umgeben, der in zierlicher Widmungsschrift den Namen der Tänzerin Neith-Amat trägt. Dieser mit einem goldenen Henkel auf einer Seite versehene Untersetzer hat in der Mitte einen runden Goldknopf, der von einem vertieften und flachen zur Aufnahme des Gefäßes bestimmten Hof umgeben ist. Bemerkenswerth sind noch zwei große, aus übereinander gestellten Bogenreihen von Gold- und Glasperlen gebildete Brustgehänge. Das eine davon hat acht Reihen mit goldenen flachtropfenförmigen Anhängseln, die mit gleichgeformten aus Karneol geschliffenen abwechseln. An dem zweiten Gehänge besteht die unterste Reihe aus dünnen Schnitten eines gebänderten Lapislazuli, die in Tropfenform und in Goldreifen gefaßt sind. Zu erwähnen wären noch merkwürdige thalergroße und halbkugelförmige Doppelknöpfe, die nach Art von Manschettenknöpfen zusammengefügt sind.

Bei den Silberstücken dieses merkwürdigen Fundes überrascht uns vor allem der unerklärliche Gegensatz, in dem aschgraupatinirte zu einzelnen glänzend weißen Gegenständen treten, die geradezu wie funkelnagelneu erscheinen. Es ist ein solcher Fundumstand umso auffälliger bei einer Oertlichkeit Unterägyptens, die häufigen Winterregen ausgesetzt ist und wo alle Ablagerungen voller Salzausscheidungen verschiedener Art stecken. Ein ungefähr 16 Zentimeter langes massiges Stück von eigenthümlicher Form erweist sich als ein Silberbarren des Handels, wie derartige Werthe wahrscheinlich aus entfernten Gegenden Vorderasiens nach Aegypten gelangten. Durchaus neuartig für dieses Land erscheinen zwei gestielte silberne Siebe, die wir heute unbedenklich als besonders große Theesiebe bezeichnen würden. Nach dem Gebrauch, den man von ähnlich geformten im alten Griechenland machte, darf man sie wohl als Weinsiebe auffassen, die beim Einschenken über der Trinkschale gehalten wurden. Eine Menge aus dickem Silberdraht verfertigter Armspangen sind von denjenigen, die heute noch im Lande getragen werden, durchaus nicht zu unterscheiden. Eine von Abbildungen begleitete ausführliche Beschreibung der einzelnen Prachtstücke wird von Mr. C. C. Edgar vorbereitet. Dieser hat auch über die von ihm in den vielversprechenden Scherbenhügeln von Tuch-el-Quaramus während es April dieses Jahres fortgesetzten Nachforschungen einen Bericht verfaßt, der in dem nächsten Hefte der vom ägyptischen Alterthumsdienst herausgegebenen Annalen erscheint.

Die Bedeutung der russischen Revolution.

Von Graf Leo N. Tolstoi.

Was soll das russische Volk thun?

Die Antwort hierauf, könnte es scheinen, ist ganz natürlich und einfach; sie entspringt aus dem Wesen der Sache: man darf weder das eine noch das andere thun, das heißt weder seiner Regierung gehorchen, die die Unterthanen in das jetzige Unglück gestürzt hat, noch sich nach dem Muster der Völker des Westens eine auf Gewalt gegründete, konstitutionelle Regierung schaffen, die jene Völker in ihre schlimme Lage gebracht hat.

Diese Antwort ist höchst einfach und natürlich und sie paßt besonders für das russische Volk überhaupt und namentlich in seiner jetzigen Lage.

Die russischen Bauern brauchen nur aufzuhören, jeder auf Gewalt gegründeten Regierung zu gehorchen, und aufzuhören, an ihr theilzunehmen, so werden von selbst Abgaben, Soldaten und alle Bedrückungen durch Beamte, Landeigenthum und alles daraus entspringende Elend des Arbeitervolkes verschwinden. All dieses Elend würde verschwinden, weil niemand da wäre, der es hervorruft.

Das russische Volk befindet sich, um so zu handeln, in ganz ausnahmsweise vortheilhaften, sowohl historischen wie auch ökonomischen und religiösen Bedingungen.

Die erste Bedingung ist, daß das russische Volk in die Nothwendigkeit versetzt ist, sein Verhältniß zur Staatsmacht in einem Augenblick zu ändern, wo das Irrthümliche dieses Weges, den die Völker des Westens gegangen sind, zu denen es schon lange in ganz nahen Beziehungen steht, erwiesen ist.

Es ist ganz klar geworden, daß die scheinbare Beschränkung der Macht nur eine Veränderung der Machthaber und Vergrößerung ihrer Zahl und infolgedessen eine Vergrößerung der Verderbtheit, Erbitterung und Bosheit der Menschen gegeneinander ist. Die Macht ist geblieben, was sie war, nämlich das Herrschen weniger schlechter Menschen über eine Mehrzahl besserer. Es ist ferner klar geworden, daß die Vergrößerung der Zahl derjenigen, die an der Macht betheiligt sind, die Menschen von der allen Leuten zustehenden Landarbeit ablenkt und sie zur Herstellung und fabrikmäßigen Bearbeitung von überflüssigen, schädlichen Dingen verleitet und die Mehrzahl der Völker des Westens genöthigt hat, ihr Leben auf Betrug und Knechtung anderer Völker zu gründen.

Der Umstand, daß alles das in unserer Zeit im Leben der westlichen Völker klar erwiesen ist, bedeutet die erste vortheilhafte Bedingung, in der sich das russische Volk befindet, das erst jetzt den Augenblick durchlebt, wo eine Aenderung seines Verhältnisses zur Staatsmacht nothwendig geworden ist.

Betritt das russische Volk jetzt den Weg, den die Völker des Westens gegangen sind, so heißt das gerade so viel, wie wenn ein Wanderer den falschen Weg geht, auf dem die Vorgänger sich verirrt haben, und auf dem die Scharfsinnigsten von den Leuten, die sich auf dem falschen Weg verirrt haben, schon zurückkehren und ihm entgegenkommen.

Die zweite Bedingung ist, daß zu einer Zeit, wo alle Völker des Westens schon mehr oder weniger den Ackerbau aufgegeben haben oder aufgeben und vornehmlich ein industrielles und kommerzielles Leben führen, das russische Volk in die Nothwendigkeit versetzt ist, sein Verhältniß zur Macht in einem Augenblick zu ändern, wo es noch in seiner ungeheuren Mehrzahl ein Leben als Ackerbauer führt, dieses liebt und schätzt, so daß die Mehrzahl der Russen, die das ländliche Leben aufgegeben haben, stets bereit ist, sobald sich nur eine Möglichkeit bietet, zu ihm zurückzukehren.

Diese Bedingung ist besonders wichtig für die Russen bei ihrer Befreiung von der schädlichen Macht, da bei einem Ackerbauleben die Menschen am allerwenigsten eine Regierung nöthig haben, oder besser ausgedrückt, da das Leben der Ackerbauer einer Regierung am allerwenigsten Anlaß zur Einmischung in das Leben des Volkes bietet. Ich kenne ackerbautreibende Gemeinden, die in den fernen Orient gezogen sind, sich an Stellen angesiedelt haben, wo keine genaue Grenze zwischen China und Rußland bestand, die mit keiner Regierung etwas zu thun hatten, dort lebten und glücklich waren, bis sie von russischen Beamten entdeckt wurden.

Die Stadtbewohner betrachten das Landleben gewöhnlich als eine der niedrigsten Beschäftigungen, auf die jemand seine Kräfte verwenden kann. Dabei ist die ungeheure Mehrzahl aller Weltbewohner mit Ackerbau beschäftigt, und nur auf dieser Beschäftigung beruht die Existenzmöglichkeit aller übrigen Menschen. So besteht denn in Wirklichkeit das Menschengeschlecht nur aus Ackerbauern. Alle übrigen Menschen aber—Minister, Schlosser, Professoren, Zimmerleute, Künstler, Schneider, Gelehrte, Heilkünstler, Generäle, Soldaten — sind entweder nur Diener oder Schmarotzer der Ackerbauer. Und deswegen ist der Ackerbau, abgesehen davon, daß er die sittlichste, gesundeste, freudigste und nothwendigste Beschäftigung bildet, auch die vornehmste von allen menschlichen Thätigkeiten und verschafft allein dem Menschen wahre Unabhängigkeit.

Das russische Volk führt in seiner ungeheuren Mehrzahl noch dieses natürlichste, sittlichste und unabhängigste Ackerbauerleben, und dieser Umstand bedeutet die zweite hochwichtige Bedingung, infolge deren das russische Volk, das in die Nothwendigkeit versetzt ist, sein Verhältniß zur Macht zu ändern, diese Aenderung natürlicherweise nur im Sinne einer Befreiung vom Uebel jeder Macht mittels einfacher Gehorsamsverweigerung gegen jede Regierung bewerkstelligen kann.

Das sind die beiden ersten Bedingungen.

Sie sind beide äußerlich.

Die dritte Bedingung aber — eine innere — besteht in der Religiosität, die, wie sowohl die russische Geschichte als auch die Beobachtungen von Ausländern ergeben, die das russische Volk studirt haben, und besonders nach dem eigenen inneren Eingeständniß jedes Russen, einen ausschließlichen Charakterzug des russischen Volkes gebildet hat und noch bildet.

Ein christliches Verhalten ist im russischen Volke stets auch gegen die Regierung wahrzunehmen gewesen. Das Volk hat stets geduldige Unterwerfung unter die Macht einer Betheiligung an ihr vorgezogen; es hat die Lage der Regierenden stets für keineswegs wünschenswerth, sondern für höchst sündhaft gehalten. In diesem christlichen Verhalten des russischen Volkes zum Leben überhaupt und besonders zur Macht liegt die dritte und wichtigste Bedingung, infolge deren es für das russische Volk in seinem jetzigen Zustande am einfachsten und natürlichsten ist, sein gewohntes Leben als Ackerbauer und Christ weiter zu führen und keinen Antheil weder an der alten Macht noch an dem Kampf zwischen der alten und neuen zu nehmen.

Das sind die besonderen, bei den Völkern des Westens nicht anzutreffenden Bedingungen, in denen sich das russische Volk in der jetzigen Zeit befindet. Diese Bedingungen müßten, sollte man glauben, es dazu veranlassen, den einfachsten Ausweg aus seiner Lage zu wählen, der darin besteht, daß man weder dieser noch jener, noch überhaupt einer auf Gewalt gegründeten Macht Gehorsam leistet. Dabei wählt aber das russische Volk in der jetzigen schwierigen und wichtigen Zeit nicht diesen natürlichen Ausweg, sondern es schwankt zwischen der einen und anderen, Regierungs- und revolutionären Gewalt hin und her, beginnt sogar, in der Person seiner schlimmsten Repräsentanten an den Gewalten theilzunehmen und schickt sich scheinbar an, denselben Weg zum Verderben zu betreten, den die Völker des Westens gegangen sind.

Der Henker von Algier.

Während Deibler, der Henker von Paris, die Aufhebung der Todesstrafe in Frankreich ruhig hinnahm und sein Amt ohne Widerspruch niederlegte, protestirt sein Kollege in Algier auf das Energischste gegen die Zumuthung, daß die 98. Exekution, die er jüngst vollzogen, seine letzte sein solle. Es ist unmöglich, behauptet er, die Todesstrafe in Algier zu beseitigen: es ist das einzige, was die arabischen Missethäter noch halbwegs im Zaume hält. Nach ihrem Glauben werden nämlich die Todten vom Propheten am Schopf gefaßt und so in das Paradies emporgezogen. Ist nun der Kopf vom Rumpfe getrennt, so gelangt eben nur der Kopf in's bessere Jenseits. H. Lapeyre, der Henker von Algier, ist überzeugt, daß die Zahl der Verbrechen rapid zunehmen würde, wenn die Guillotine beseitigt wäre. Auch rühmt er sein außerordentliches Geschick bei der Bedienung der Guillotine. Seinem Vorgänger Razenau widerfuhr das Unglück, daß bei einer Exekution der Kopf an einem Muskellappen über dem Korbe hängen blieb, so daß Lapeyre, der damals Gehilfe war, mit seinem Messer interveniren mußte. Während seiner 18jährigen Laufbahn ist ihm nie etwas Aehnliches passirt. Es ist förmlich ein Vergnügen, meint er, von ihm guillotinirt zu werden.

— Auf der Lokalbahn.—Passagier: „Warum fährt denn der Zug so langsam?"—Schaffner: „Der Lokomotivführer hat heut' a neue Maschin' und die will er halt recht schon'n!"

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. Tel., Private Exchange 1. MAIL ORDERS FILLED

Nur noch 14 Einkaufstage vor der Inventur—Besucht jetzt den größten Räumungs-Verkauf

Dry Goods Zweiter Floor

Farbige Seide

$1.25 reinseid. Satin-Duchesse, nur **50c.**
$1 schlichte und schillernde 27zöllige Taffeta, **75c.**
79c reinseid. rauschende Taffeta, **50c.**
98c farbige Meteor Pongee, 27zöll., **69c.**
69c japan. Kimono-Seide, 27zöll., **39c.**
$1 und $1.25 ausländ. fancy Seide, **75c.**
50c reinseid. Poplin, Preis morgen **37c**
50c reinseid. Peau de Cygnes nur **38c.**

Schwarze Seide

59c reinseidene rauschende Taffetas, **39c.**
75c Bonnet et Cie franz. Taffeta, **49c.**
$1.10 yardbreite Gold Edge Taffeta, **85c.**
$1.50 reinseid. rausch. Taffeta, 42z., **98c.**
75c reinseid. Satin-Duchesse, morg., **49c.**
59c ausländ. Habutai-Seide zu nur **39c.**
89c reinseid. Peau de Soie, morg., **59c.**
89c reinseid. 27zöll. Chiffon Taffeta, **58c.**

Farbige Kleiderstoffe

85c reinw. Novelty 54zöll. Suitings, **39c.**
50c Plaid u. karrirte Suitings, zu **29c.**
$1.50 Novelty 54zölliges reinwollenes Broadcloth, **89c.**
$1.50 reinwoll. franz. Broadcloth, **98c.**
60c reinwoll. „mannish" Suitings, **39c.**
89c rahmf. reinwoll. Novelty Serge, **59c.**
$3.50 „crushed" Sammt-Cloakings, 54zöllig, **1.98.**

Domestics

8½c gebleichter 4-4 Muslin, morg. **6½c.**
22c ungebleichter Bettlakenstoff, zu **17c.**
15c gebl. 5-4 Kissenbezugstoff, nur **10c.**
5c gebleichtes 4-4 Surgeons Gauze, morgen zu **3¼c.**

Schwarze Kleiderstoffe

$1.19 reinwoll. frz. Poplins, spez., **75c.**
75c reinwoll. ausländ. Batist, zu **49c.**
$1.25 gestreifte ausländische reinwollene Prunellas, **79c.**
$1.29 reinwoll. franz. Broadcloth, **89c.**
$1.59 reinwoll. franz. Venetians, **1.19.**
$1.50 import. franz. Melrose nur **98c.**
75c Herringbone franz. Serge nur **59c.**

Flanelle

10c Novelty Flannelettes, morgen, **7½c.**
25c Baderoben-Flanelle, sehr spez., **19c.**
$1.69 reinwoll. Skirt Patterns, **1.29.**

Waschstoffe

50c geblümte Seideorgandies, morg. **25c**
59c schlichter seid. Batist, speziell, **29c.**
12½c gestreifte Ginghams, speziell, **8½c.**
10c Nov. Kleider-Ginghams, morg., **7c.**
15c Simpsons 36zöll. Silkolines zu **9c.**

Seidene u. Perl-Gürtel

50c seidene Plaid Belts, zu nur **25c.**
50c schwarze und Stahlperlen elastische Gürtel, **25c.**
$1.25 schwarze Bead elast. Gürtel, **75c.**
50c farb. Bead Taschen u. Börsen, **25c.**

Bettzeug Vierter Floor.

65c 10-4 baumwoll. Blankets, Paar, **49c.**
$1.25 11-4 baumw. Blankets, Paar, **89c.**
$2 11-4 baumw. Blankets, Paar, **1.39.**
$4 weiße und graue kalifornische Blankets, zu **2.75.**
$5 11-4 schwere melirte Blankets, Paar, **3.95.**
$5.75 11-4 scharlachrothe reinwoll. Blankets, speziell, per Paar, **4.25.**
$6 12-4 weiße kalifornische wollene Blankets, per Paar, **4.39.**
$7.50 11-4 feine Plaid Blankets, **5.95.**
$2.69 Baderoben-Blankets, zu **1.75.**
$2.75 Bettkissen, gute Federn, Pr., **1.69.**
$3.50 Winter-Comforters, zu nur **2.59.**
$12.00 mit Seide bezogene Daunen-Comforters, speziell zu **8.50.**
$1 gesäumte Bettdecken, zu nur **79c.**

Groceries

¼-Faß Sack XXXX Minnesota Superlative Mehl, von bestem Minnesota alten Weizen gemacht, jedes Pfd garantirt das beste, für **1.10**

New York Buchweizen-Mehl, 5 Pfd. Sack für **19c**
10 Pfund granulirtes gelbes Corn-Mehl — von altem Corn gemahlen, **14c**
10 Pfd. best. Rolled Oatmeal, von bestem weißen Hafer, **25c**
10 Pfd. handgepflückte Navy-Bohnen, garantirt die besten neuen Michigan Bohnen, **29c**
100 Pfd. Sack gemahlenes Hühnerfutter, Odds und Ends von Getreide, per Sack, **1.25**
Edward's Egg Producer, reg. 20c per Packet, für **12c**
Red Albumen, für Hühner, per Pfund, **15c**
Ideal Incubators, — 60-Eier Größe 7.00; 120-Eier Gr. **$9**
Pflaumen, fancy Santa Clara, die feinsten und größten Pflaumen, die gezogen werden, 22 zum Pfund, reg. Preis 25c — Verkaufspreis **16c**
Feigen, Smyrna, die größten importirten, — 9-Crown, reg. Preis 30c, Verkaufspreis, **19c**
Durchaus frische Candled Eier, jedes Ei garant. durchaus frisch, per Dutzend, **28c**
Kerzen, für Lichtmeß-Tag, kauft jetzt, volles Sortiment, 1, 2, 4, 6 Pfund, **19c**
Toilette-Papier, Mammoth Rollen,—1000 Bogen in der Rolle, reg. Preis 10c, die Rolle **6c**
Butter. Mungers feinste Creamery, absolut frisch, jeden Tag frisch gemacht, per Pfd., **32c**
Finnan Haddies. Diese Fische sind spez. gesalzen und geräuchert, per Pfund, **8c**
Holland Heringe, impt., garant. die besten, per Faß **70c**

Native Barn Fed Beef

Fancy Tenderloin Steaks,—per Pfund, **15c**
Bester zarter Pot Roast, feinste Schnitte, per Pfund **9c**

Räumung von Schuhen

Haupt-Floor.

Männer-Schuhe

$2.50 bis $3.50 Vicikid, Velour und Box Calf Männer-Schuhe, unvollständige Partien, Schnür- und Blücher-Facon, per Paar, **2.00.**
Feine Qualität Filzschuhe für Männer, Leder- und Filzsohlen, Paar, **2.00.**
Florsheims $5 und $6 „Factory Checked" Schuhe, unvollständige Partien, Blucher und Schnür-Facon, Paar, **2.75.**

Damen-Schuhe

$3.00 Sorte feine Vici Kid Damenschuhe, moderne Facons, per Paar, **1.89.**
Feine Box Calf Straßenschuhe für Damen, Blücher-Facon, niedrige Absätze, per Paar, **1.89.**
Feine Patent Colt Damenschuhe, $3 und $3.50 Sorten, per Paar, **1.89.**
$1.00 Filz-Slippers für Damen, Ledersohlen und -Absätze, Räumungsverkaufspreis, per Paar, **79c.**
Filz-Haus-Slippers für Damen, regul. 65c Sorte, per Paar, **49c.**

Knaben- und Mädchen-Schuhe

Extra gute Qualität Satin Calf Schuhe für Knaben, per Paar, **1.29.**
Satin Calf Schnürschuhe für kleine Knaben, niedrige Absätze, per Paar, **$1.**
Patent Kid Schuhe für Kinder, niedrige Absätze, $1.35 Sorte, Paar, **89c.**
Braune Ziegenleder-Leggings für Kinder, $1.00 Sorte, per Paar, **79c.**

Leinen-Räumung

75c Werthe in halbgebleichtem irischem Linnen-Damast, 2 Yards lange Rester, für **49c.**
$2.25 Werthe in Restern von gebleichtem halbleinenem Damast, 2½ Yards Längen, zu **1.85.**
Bis zu 85c werthe Musterstücke von leinenen Centers, Squares und Scarfs etc., zu **49c.**
Bis zu 20c werthe leinene Huck Damast oder Bade-Handtücher, um zu räumen, per Stück, **14c.**
Bis zu $2.50 das Dutzend werthe irischer und schottischer Dinner-Satindamast, 6 für **89c.**

Taschentücher

10c, 12½c und 15c Damen-Taschentücher, während der Feiertags-Auslage stark beschmutzt, um zu räumen, **5c.**

Kämme und Halsbänder

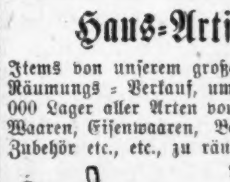
10c „mounted" Hinterkämme zu nur **5c.**
25c „mounted" Hinterkämme zu nur **10c.**
25c schwarze Bead Halsketten, nur **14c.**
75c Bead Kragen, vier Reihen, nur **35c.**
50c Pearl Bead Halsketten, zu nur **25c.**

Spitzen-Gardinen

79c Ruffled Muslin Gardinen, **57c.**
$1 Ruffled Muslin Gardinen, Paar **75c**
$1.25 Fishnetz Gardinen, **89c.**
$2 Irish Point Gardinen, **1.25.**
$4 Nottingham Spitzen-Gardinen, zu **2.50.**
$2.25 Cluny Spitzen-Gardinen, **1.50.**
$4 Battenberg und Cluny Gardinen zu **2.50.**
$5.50 Battenberg und Cluny Gardinen, zu **3.95.**
$10 feine Brussels Netz-Gardinen, **6.95.**
$8.50 Bonne Femme Gardinen, **4.95.**
$5.50 Mercerized Portieren, **4.25.**
$4.50 Couch-Bezüge, **2.95.**
$1.95 Couch-Bezüge, **1.39.**
35c und 45c Irish Point Sash Netz, per Yard **23c.**
12½c farbiges gestreiftes Scrim, **8c.**
10c 36zöll. gestreiftes Muslin, **6c.**
50c gemusterte China Seide, **39c.**
12½c 36zöll. gemustertes Silkoline, **8c.**
20c gemusterte Cretonnes, Ydd., **12½c.**
50c Spitzen Fenster-Rouleaux, **23c.**
35c 7-Fuß Fenster-Rouleaux, **19c.**
10c Extension Rods, **5c.**
79c gemustertes Tapestry, 50 Zoll breit, per Yard **49c.**
$1.50 u. $2.00 Mahogany Finish Grills, 5 Fuß, das Stück **75c.**
25c Tapestry Squares, für Kissen, **10c.**
50c Tapestry Squares, für Kissen, **25c.**

Haus-Artikel

Items von unserem großen Januar-Räumungs-Verkauf, um ein $150,000 Lager aller Arten von Haushalt-Waaren, Eisenwaaren, Beleuchtungs-Zubehör etc., etc., zu räumen.



Bissell's echte Domestic Carpet-Kehrer— **1.29.**

Griswold's verbesserte Fleisch-Hackmaschinen, für Fleisch, Gemüse, Crackers etc., vor 85c herabgesetzt, das Stück zu **49c.**
Brot-Formen, extra schweres Blech,
Parlor-Carpetbesen, dreifach genäht, Patent-Deckel, **17c.**
von 18c reduzirt auf **8c.**
200 Kerzenstärke Incandescent Gas-Lampen, echter Welsbach Mantle, zu **19c.**
10-Qt. nahtlose Geschirrschüssel, **10c.**
Bosley's berühmte Weather Strips, beste Sorte Holz und Gummi, per 100 Fuß **39c.**
Americ. Wringer Co.'s Wäsche-Wringer, mit doppelten Top-Schrauben, Hartholz-Gestell und gute Qualität Gummi-Walzen, **1.25.**
Asbestos Ofen-Mats, extra schwer, mit Blech-Rand, **1c.**
Fleisch-Hackbeil, solide Stahl-Klinge, werth das Doppelte, **8c.**
10 Gall. galvan. Eisen Abfall- oder Asche-Eimer, das Stück **69c.**
Eier-Schlager und Cream Whip, mit graduirtem Meßglas, **19c.**
8-Qt. Pat. Self-Draining emaillirter Kessel, mit Deckel, morgen, das Stück **45c.**
5-Qt. nahtlose Granite Einmachkessel, das Stück **18c.**
Unzerbrechbare Stahl-Bratpfannen, patentirt, immer kalter Griff, morgen, das Stück **12c.**

Muster-Unterzeug

Dritter Floor.

Unser geldersparender Verkauf von Muster Unter-Muslins wird fortgesetzt. Hinzugefügt sind viele neue Bargain-Artikel, welche zu spät für den Eröffnungs-Verkauf eintrafen. Wir sind überzeugt, daß solche Bargains in Muslin-Unterzeug — solche Qualitäten zu unseren Preisen — sonst nirgends zu haben sind. Kauft keine Muslin Unterkleider ehe Ihr nicht unsere Styles und Preise mit den anderswo offerirten gesehen habt.

Muster-Gowns

$1.00 Gowns für **69c.**
$1.25 Gowns für **85c**
$1.50 Gowns für **98c**
$2.00 Gowns für **1.25**
$2.25 Gowns für **1.49**
$2.50 Gowns für **1.69**
$3.00 Gowns für **1.98**

Muster-Unterröcke

$1.25 Unterröcke für **85c**
$1.50 Unterröcke für **98c**
$2.00 Unterröcke für **1.25**
$2.25 Unterröcke für **1.49**
$2.50 Unterröcke für **1.69**
$3.00 Unterröcke für **1.98**
$3.50 Unterröcke für **2.39**
$4.00 Unterröcke für **2.69**
$5.00 Unterröcke für **3.39**
$6.00 Unterröcke für **3.98**

Muster-Beinkleider

35c Beinkleider für **25c**
50c Beinkleider für **39c**
75c Beinkleider für **49c**
$1.00 Beinkleider für **69c**
$1.50 Beinkleider für **98c**
$2.00 Beinkleider für **1.25**

Muster-Chemises

Reihen von feinen Spitzen, Bändern und Beading.

$1.25 Chemise für **85c**
$1.50 Chemise für **98c**
$3.00 Chemise für **1.98**
$4.00 Chemise für **2.98**
$2.00 Chemise für **1.49**

Korset-Bezüge

39c Korset-Bezüge für **25c**
50c und 60c Bezüge für **39c**
75c Korset-Bezüge für **49c**
$1.00 Korset-Bezüge für **69c**
$1.25 Korset-Bezüge für **79c**
$1.50 Korset-Bezüge für **98c**
$1.75 Korset-Bezüge für **1.19**
$2.00 Korset-Bezüge für **1.49**

Kimonos und Robes

$1.00 Garments, für **69c**
$1.50 Garments für **98c**
$1.75 Garments für **1.25**
$2.00 Garments für **1.49**
$3.00 Garments für **1.98**
$3.50 Garments für **2.25**
$3.75 Garments für **2.49**
$5.00 Garments für **3.98**

Kinder-Kleider

$1.50 Garments für **98c**
$2.00 Garments für **1.25**
$2.50 Garments für **1.69**
3.00 Garments für **1.99**
$3.25 Garments für **2.18**
$3.75 Garments für **2.33**

Regenschirme Haupt-Floor.

50c Schul-Regenschirme für Kinder, fancy Griffe, zu **39c.**
89c Regenschirme für Damen, fancy Griffe, zu **69c.**
89c Regenschirme für Männer, einfache Griffe, jetzt **69c.**
$1.95 Damen-Regenschirme, reine Seide, farbig, zu **1.39.**

Fächer Beschmutzte Kinderfächer, aus Seide und Federn, **10c.**

Bänder Haupt-Floor.

2½zöllige feine reinseidene „double-faced" Satinbänder, in Farben, **10c.**
35c 3½zöll. Taffeta Band, Yard, **15c.**
35c Persian Bänder, Nr. 9, für Besatz, speziell, **15c.**
35c geblümtes Dresden Band, Yd., **25c.**
25c feines reinseidenes Faille Band, in Farben, Yard, **19c.**
20c feines reinseid. Mousseline Taffeta-Band, in Farben, **12c.**
35c feine reinseidene waschbare Bänder, ½ Zoll breit, 10-Yard-Bolt, **15c.**

Männer-Ausstattungen

39c weiße ungestärkte Hemden, zu **29c.**
50c weiße ungestärkte Hemden, zu **45c.**
$1.00 seid. Männer-Hosenträger, zu **50c.**
50c fancy garnirte Muslin Nachthemden, zu **39c.**
$1 Wrights Unterzeug, gefliezt, für Männer, **69c.**
50c reinseid. Four-in-Hands für Männer, **25c.**
$1.00 schweres wollenes geripptes Unterzeug, zu **69c.**
50c Flannelette Nachthemden, nur **45c.**
$1.15 Roots naturgraues Unterz., **69c.**
$1.15 fancy Hemden, steifer Busen, **69c.**
75c fancy Negligee-Hemden, zu nur **55c.**
$1.50 fancy Negligee-Hemden, **85c.**
$2.50 feine Flanel-Oberhemden, **1.65.**
$8.50 Blanket-Baderoben, zu **4.95.**
$1.75 blauseidenes gestreiftes Unterzeug, zu **1.19.**
$1.25 naturgraues wollenes Unterzeug, **79c.**
$1.00 reinseid. Four-in-Hands für Männer, zu **50c.**

Strumpfwaaren Haupt-Floor.

$5 reinseidene bestickte Damenstrümpfe, per Paar, **2.50.**
$2.25 reinseidene farbige Strümpfe für Damen, **1.25.**
$1.50 seide-plated u. fancy Lisle Strümpfe, zu **69c.**
75c fancy Lisle Damenstrümpfe, Van Dyke Effekte, **50c.**
50c Cashmere und fliesgefütterte Damenstrümpfe, **25c.**
35c wollene fliesgefütterte Männerstrümpfe, zu **25c.**
25c fancy baumwoll. Männerstrümpfe, morgen zu **18c.**
50c fancy bestickte Lisle-Strümpfe für Männer, zu **35c.**
50c Cashmere-Strümpfe für Kinder, morgen, **35c.**
25c schwere gerippte baumwoll. Knabenstrümpfe, zu **15c.**